



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

349 (31.7.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-147735](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-147735)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eingereicht 30 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag N. 3.45 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 6 Bg.

Inserate:

Die Kolonial-Beile . . . 25 Bg.  
Auswärtige Inserate . . . 50 „  
Die Reklame-Beile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 318

Nr. 349.

Montag, 31. Juli 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Die Reichstagsersatzwahl in Düsseldorf.

Berlin, 31. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Düsseldorf wird gemeldet, daß dort eine Polenversammlung stattgefunden hat, in welcher die Aufstellung eines eigenen polnischen Kandidaten für die Ersatzwahl beschlossen wurde. Es wurde der Schriftsteller Dr. Chociewicz aus Posen aufgestellt.

Herrn Pvetots Reiseindrücke.

Berlin, 31. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: Pvetot gibt jetzt in der Partei Syndikaliste seine deutschen Reiseindrücke zum besten. Er bedauert, daß er sich nicht habe lassen lassen. Er hätte nützliche Vergleiche anstellen können. Schlimmer, meint er, könne es unter der Regierung des Kaisers auch nicht sein als unter der von Caillaux. Jedenfalls, so fährt er fort, stelle ich fest, daß ich mit 40 Gewerkschaftsführern nach Berlin gehen konnte und daß keiner von uns die geringste Einschränkung erlitten hat. Kein preussischer Bitttel hat uns belästigt oder herausgefordert. Wir haben sogar freier sprechen dürfen als in Frankreich. Vor einigen Jahren durfte ich zu einer Pariser Volksversammlung eingeladen werden. Pvetot ist in Frankreich nicht landen und Tom Raem wurde ausgewiesen. Dasselbe würde zweifellos auch heute geschehen. Die Berliner Polizei dagegen hat mich erst ausgewiesen, nachdem ich gesprochen hatte und auch das nur auf die Heise eines gewissen Teiles der deutschen Presse hin. Danach dürfte die agitatorische Ausnützung des Falles Pvetot durch die deutsche Sozialdemokratie wohl sehr bald aufhören.

Die Schiedsgerichtsverträge.

London, 31. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Washington wird gemeldet, daß die Schiedsgerichtsverträge zwischen Nordamerika, Frankreich und England wahrscheinlich schon am kommenden Mittwoch unterzeichnet werden. Unmittelbar nach der Unterzeichnung werden diese Verträge dem Senat vorgelegt werden, der sie, wie man hofft, ohne weitere Schwierigkeiten ratifizieren wird.

Wirtschaftliche Umwälzungen in China.

London, 31. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Times veröffentlicht einen Artikel über China und zwar in Verbindung mit einem kaiserlichen Dekret vom 24. Mai 1910, das sich mit der Regelung des gesamten chinesischen Geldsystems beschäftigt, wodurch eine vollständige Umwälzung auf wirtschaftlichem Gebiete herbeigeführt werden dürfte, deren Folgen sich vorläufig noch gar nicht übersehen lassen.

Die Lage in Persien.

London, 31. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Teheran wird gemeldet, daß 3000 Mann am gestrigen Tage die persische Hauptstadt verlassen, um gegen den Erzschah zu Felde zu ziehen. Dieser befindet sich immer noch in der Nähe von Astrabad. Er hat seinen Sohn, den gegenwärtigen Schah, enterbt und seinen Sohn Schua Es Sultanah zum Thronerben ausgerufen.

Schweres Unwetter.

London, 31. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Seit gestern Nachmittag 4 Uhr sind infolge heftiger Unwetter die Telefon-Verbindungen London-Paris vollständig unterbrochen.

Die Cholera.

Mann, 30. Juli. (Agentia Stefani.) Nachdem die Regierung zur Sicherung der sanitären Ueberwachung der Auswanderung alle Sicherheitsmaßregeln zur Anwendung gebracht hatte, die von der Wissenschaft und der Erfahrung empfohlen schienen, mit dem Erfolg, daß bisher kein einziger Fall von Choleraverdacht auf den nach Südamerika auslaufenden Dampfern festgestellt wurde, hatte sie Grund, zu glauben, daß die argentinische Regierung ihr Vertrauen in die Organisation des Sanitätsdienstes dadurch zeigen würde, daß sie darauf verzichtete, ihre Sanitätsinspektoren auf den transatlantischen Dampfern einzuschiffen, die sich unter der Ueberwachung des Marinearztes befinden, und alle Dampfer ohne Unterschied in den Anlaufhäfen der Quarantäne unterwerfe. Da aber die argentinische Regierung auf diesen Maßnahmen besteht, erließ die kaiserliche Regierung zur Wahrung der nationalen Würde heute ein Dekret, durch das die Auswanderung nach Argentinien verboten wird.

Konstantinopel, 30. Juli. Heute sind hier 23 Cholerafälle vorgekommen, von denen drei tödlich verliefen.

## Der Kampf um Marokko.

### Bethmann Hollweg und Riberlen beim Kaiser.

Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg und Staatssekretär v. Riberlen-Waechter sind am Samstag nachmittag 4 Uhr 20 Minuten in Ewinmünde auf dem Stadtbahnhof eingetroffen, wo General v. Treutler zur Begrüßung erschienen war. Der Salonwagen wurde bis zur Diegestelle der Nacht „Hohenzollern“ übergeführt, worauf beide Herren auf der Kaiserjacht Wohnung nahmen. Der Kaiser empfing den Reichskanzler und Herrn von Riberlen-Waechter bald darauf. Um 5 Uhr unternahm der Kaiser mit den Herren der Umgebung eine Autofahrt in Automobilen bei sehr schönem Wetter. Im ersten Wagen nahm der Kaiser mit dem Reichskanzler Platz.

Der Reichskanzler ist gestern nachmittag 3 Uhr 58 Minuten nach Hohenjonn abgereist; ebenso der Staatssekretär v. Riberlen-Waechter, welcher nach Berlin zurückkehrte.

Das ist vorläufig Alles, was die Welt über diese für die fernere Entwicklung der Marokkofrage sicher entscheidenden Unterredungen erfährt. Jedoch wird in der gestrigen „Frankf. Ztg.“ angekündigt, daß wir bald offiziell hören würden, der Kaiser sei mit dem, was seine leitenden Staatsmänner getan hätten und täten, vollkommen einverstanden. Was sie aber getan haben und tun, darüber wissen deutsche Blätter wenigstens heute nichts zu melden, wohl aber Wiener und Pariser Zeitungen. Der „Temps“ schreibt: „Im gegenwärtigen Zustande der deutsch-französischen Beziehungen, die sich nur auf allgemeine Fragen erstrecken, handelt es sich darum, zu bestimmen, welchen Teil Gabun und Frankreich an Deutschland abtreten will gegen eine Erklärung Deutschlands, daß es sich bündig der politischen Interessen in Marokko entschlägt und es auf andere Gebietsvorstellungen in Afrika außer Marokko festzulegen.“ — Und die „Neue Freie Presse“ meldet aus Berlin, in vorliegenden diplomatischen Kreisen werde großes Gewicht auf eine Unterredung gelegt, die am Freitag zwischen Herrn v. Riberlen-Waechter und Cambon stattgefunden habe. Man habe den Eindruck, daß die Verhandlungen jetzt rüstig vorwärts schreiten und daß vielleicht schon nächster Tage das Regierungsbüro eine Mitteilung darüber machen werde. Man glaube auch, daß an dem durch die französische Presse verbreiteten Gerücht, Deutschland beabsichtige, die Togokolonie an Frankreich abzutreten, etwas Wahres sei. Wahrscheinlich solle dann Deutschland für diese Abtretung und für die Einräumung der Aktionsfreiheit in Marokko von Frankreich ein sehr großes Stück von französisch-Kongo erhalten. Ueber die Regelung der wirtschaftlichen Fragen, die für Deutschland in Marokko in Betracht kämen, sei, wie verlautet, bisher nur ganz allgemein verhandelt worden. An diese Meldung knüpft die Neue Freie Presse die Bemerkung, die marokkanische Frage werde namentlich anshören, Europa zu beunruhigen. Auch die ewige Befürchtung Englands, daß Deutschland sich an der atlantischen Küste Marokkos festlegen könnte, werde beseitigt sein. Zugleich werde in dem deutschen Volk das Gefühl verschwinden, daß es bei der Weltverteilung schlechter weggekommen sei als einem so großen Volke wegen seines Ansehens und seiner wirtschaftlichen Ausbehnungskraft angemessen sei. Frankreich und England hätten offenbar verstanden, daß es bedenklich sei, eine Macht wie Deutschland dauernd zu übersehen, zu übergehen und unzufrieden zu machen.

Wir wollen uns vorläufig eines Urteils über die hier angeführten Kompensationsideen enthalten. Wegen die Neue Freie Presse behauptet, die deutsche Nation werde einsehen, daß sie bei der Verteilung der Welt so gut weggekommen sei, wie einem so großen Volke gezieme, so glauben wir kaum, daß das Wiener Blatt den Beruf hat, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen. Vorläufig können wir auf den nachstehenden Aufsatz unseres Parteifreundes Arning verweisen, der es sehr zweifelhaft macht, ob wir bei irgendwie gearteter Politik der Kompensationen außerhalb Marokkos so gut wegkommen, wie es unser Ansehen und unserer wirtschaftlichen Ausbehnungskraft entspricht.

Wir haben durchaus das Gefühl, wenn Deutschland die jetzt in der Auslandspresse vorgeschlagene Regelung akzeptiert, so folgt es damit weit weniger der noch Samstag verfluchten Nichtsnur „der eigenen wohl erwogenen Interessen“ als vielmehr einem von England veranlaßten und geführten internationalen Druck zu dessen publizistischem Vorkämpfer sich die Wiener Neue Freie Presse macht — brillante! Sekundantendienst, die wir nicht vergessen wollen, Dank für unsere Rabelungentrene!

Auch in ihrer gestrigen Sonntagnummer sucht die Neue Freie Presse wieder die öffentliche Meinung Deutschlands für diese Regelung zu gewinnen, die Frankreich einen so riesenhaften wirtschaftlichen wie politischen Machtzuwachs bringen würde, daß wir wenigstens nicht wissen, wie hinreichende territoriale Entschädigungen außerhalb Marokkos gefunden werden könnten. Aber die Neue Freie Presse tröstet uns, wenn in die marokkanische Angelegenheit Ordnung gekommen sei, dann wird das durch den Zwist beeinträchtigte Vertrauen zwischen Deutschland, Frankreich und England wiederkehren, vielleicht in noch erfreulicherer Nähe. Wir wollen nur hoffen, daß Deutschland die Wiederkehr des Vertrauens nicht zu teuer bezahlt! Aber die Neue Freie Presse weiß auch da Rat, sie sucht der öffentlichen Meinung Deutschlands die gebotenen Kompensationen äußerst schmackhaft zu machen:

Das Gabungebiet nimmt ungefähr die nördliche Hälfte des Küstengebietes des französischen Kongo ein, und da die Abtretung für Deutschland nur von Wert sein kann, wenn das abzutretende Gebiet sich an Kamerun angliedern läßt, so müßten auch Stadt und Hafen von Libreville dem deutschen Schutzbereich einverleibt werden. Kamerun gewänne auf diese Weise eine recht wertvolle Ausdehnung auch an der Küste, und nur das kleine Spanisch-Guinea schied sich in das deutsche Küstengebiet ein. Da außerdem in der Pariser Presse auch noch von anderen Gebietsabtretungen gesprochen wird, die Deutschland eingeräumt werden sollen, Vorteilen, die vielleicht in einer Grenzberichtigung im nördlichen Teil Kameruns zu suchen sind, läßt sich annehmen, daß Frankreich dem Deutschen Reich sehr weit entgegenkommen will, und wenn nicht noch Schwierigkeiten auftauchen, die man nicht vorhersehen kann, ist eine Einigung in nicht fernher Zeit sehr wahrscheinlich.

So also sieht die „großzügige“ Regelung des Marokkos freites aus. Wir sind gespannt, ob der Nachweis erbracht werden kann, daß wir nicht wieder einmal überborteilt wurden. Bis auf weiteres werden wir das schmerzliche Gefühl nicht los, daß Deutschland, von seinen Bundesgenossen lau unterstützt, einem internationalen Druck mehr nachgeben mußte, als seinen wirtschaftlichen wie politischen Interessen entsprach, und daß unsere leitenden Männer diesem Druck nicht mit äußerster und letzter Gewalt begegnen konnten oder wollten. Daß England diesen Druck einleitete und verstärkte, das wird das deutsche Volk nicht vergessen und statt größeren Vertrauens wird härteres Mißtrauen und Abneigung gegen England die Folge sein, das uns an einer Lösung der marokkanischen Frage auf dem Boden Marokkos selbst in seiner unerfülllichen Länder- und Machtgier hinderte.

Was die Grenzberichtigung im nördlichen Teil von Kamerun anbelangt, in der die Neue Freie Presse ein so großes Entgegenkommen Frankreichs sieht, so erklären alle Kenner Zentralafrikas übereinstimmend, daß die Gebiete am Tschadsee und Schari so gut wie wertlos sind. Was den französischen Kongo anlangt, so erklärt ein so ausgezeichneter „Afrikaner“, wie Paul Hochbach, daß selbst wenn wir den ganzen französischen Kongo bekämen, es durchaus fraglich wäre, ob damit eine Kompensation für Süd-Marokko gewonnen wäre. Dieses Urteil sowie das Dr. Arnings ist uns denn doch maßgebender als was die Neue Freie Presse schreibt, der die deutschen Interessen eben zurücktreten hinter der unangenehmen Möglichkeit, daß Oesterreich-Ungarn auch einmal seinen Verpflichtungen als Bundesgenosse so ehrlich und deutsch und ohne Furcht vor den letzten Konsequenzen nachkommen müßte, wie Deutschland es 1908 gegen Oesterreich-Ungarn tat.

### Nichts von Konzessionen und Kompensationen!

Von Dr. Arning, M. d. N.

Wer nicht in Marokko selbst gewesen ist, kann sich gar keinen Begriff von diesem Lande machen. Man sieht unter dem Banne des Gedankens, daß es ein Stück von Afrika ist und fällt danach ein Urteil. Und nicht gar viele Leute sind es, die dieses den Eingangspforten Europas so nahe liegende Gebiet besucht haben. Man kann sich, wie der Schreiber dieses, jahrelang mit marokkanischen Fragen auf das allereingehendste beschäftigen, die Entwicklungsmöglichkeiten noch so hoch eingeschätzt haben, es ist ganz unendlich viel anders beschaffen als man geglaubt, wenn man den ersten Ausblick über das Gelände selbst tun kann. Unendlich viel ist seit sieben Jahren über Marokko geschrieben worden; aber leider sind die Arbeiten wirklich guter Kenner des Landes weiteren Kreisen nicht bekannt geworden, fast ausschließlich beschränkt sich die Kenntnis auf

dasjenige, was in politischer Beziehung von den Tageszeitungen gebracht worden ist. Außerdem hat die größere Anzahl auch jener wenigen, die überhaupt um die Bereicherung des Wissens in dieser Beziehung sich bemüht haben, nur eine dunkle Ahnung von Minenschätzen, welche die Nordwestküste Afrikas bergen soll. Nichts aber weiß man vom Klima, nichts von dem landwirtschaftlichen Werte, nichts, rein gar nichts von der politischen Bedeutung des Scheriffenreiches.

Man ist überrascht, selbst in den Monaten des hohen Sommers klimatische Daseinsbedingungen anzutreffen, die denen Südfrankreichs mindestens gleichkommen, die der großen südlichen Halbinseln Europas übertreffen, wenigstens über weite Flächen des marokkanischen Landes hin.

Von Malaria habe ich nichts wahrgenommen; nach meinen Erkundungen soll auf der atlantischen Seite nur Rabat, das von den Franzosen besetzt, diese Plage der Tropen aufweisen. Auch von anderen tropisch-afrikanischen Velsstigungen hört man nichts. Die Art des Reisens ist denn auch auf diese Voraussetzungen gestimmt; besondere Vorsichtsmaßregeln werden kaum beobachtet.

Hier liegt also ein grundlegender Unterschied gegenüber den Landgebieten, die wir zu unseren Kolonien rechnen, Südwestafrika vielleicht ausgenommen.

Südwest aber ist doch wieder nicht vergleichbar. Denn Marokko hat zwar eine ganz außerordentlich ausgedehnte Viehzucht — Rinder, Wollschafe, Ziegen, Kamele, Pferde — aber daneben, oder man kann fast sagen in der Hauptsache, ist es ein ausgesprochenes Land des Ackerbaues.

In der Kaiserzeit Kornammer für Roms hungerige Bevölkerung, ist Marokko noch heute überzogen von Ackerflur. Ausgebeutet seit mindestens zwei Jahrtausenden, nie gedüngt, noch heute in der allerursprünglichsten Weise bearbeitet, gibt das Land Getreide, die erstaunlich sind.

Weizen und Gerste sind die vorzugsweise gebauten Kornfrüchte. Unüberschaubar sind vielerorten die Maisfelder. Hier und da findet man Hirse. Apfel und Birne sind vorhanden, Feige und Mandel gedeihen prächtig. Neben der Dattelpalme mächtige Olivenwälder; neben Saubohnenfeldern blühende Orangen und Zitronen. Die Kartoffel, dort erst eingeführt, gedeiht wie in Malta und Teneriffa. Tiefdunkelgrünes Laub üppiger Weingärten wechselt mit Melonen. Fast nichts verweigert dieser Boden der bearbeitenden Hand. Ohne Ende schwanen die Reihen der Kamele durchs Land, hochbeпадt mit Getreide, Schafwolle und Fellen. Fast nichts verpagte eine glatte Natur diesem Lande. Nicht umsonst suchte Homer hier die goldene Äpfel der Hesperiden. — Was könnte dieses Marokko hervorzuheben aus seinem Boden, wenn hier an dem Eingangstore zu Europas alternder Pracht unter einer geordneten Regierung kräftige Arme in zielbewußter Arbeit schaffen würden. — Wer hier die Herrschaft üben wird, wessen Stammesgenossen in diesem Lande sitzen, um hier die Schätze der Bodenkraft zu heben, ihm ist ein Teil von Europas Zukunft in die Hand gegeben. Um so mehr, wenn schwellende Volkskraft dabei ihm gestattet, Hunderttausende von Kindern seines Landes hier als neuen kräftig emporstrebenden Ableger bei der eigenen Flagge zu bewahren nahe der alten Heimat, und bereit, für sie wie für die neu erworbene in Krieg und Frieden die Arme zu führen.

In diesen ganz allgemein fast unbekanntem klimatischen und landwirtschaftlichen Voraussetzungen liegt die gar nicht zu ermessende Bedeutung Marokkos. Sagt man doch auch mit vollem Recht von den neu erworbenen Teilen des englischen Südafrika, daß trotz allem Gold und trotz allen Diamanten die Landwirtschaft der Kolonie Lebensnerv darstellt. Nun, wer die Vorbedingungen von Ackerbau und Viehzucht dort unten sah und auch Marokko kennt, wird ohne jedes Bedenken dem Lande der Mauren die Krone reichen. Die sicher bevorstehende moderne Entwicklung der Landwirtschaft in Marokko wird Folgen zeitigen, die unabschbar sind.

Daneben der Erzreichtum des Landes. Auch von ihm muß man mit einigermaßen kundigen Auge wenigstens etwas gesehen haben, um sich davon ein Bild machen zu können. Kaum irgend etwas von dem, was die Industrie nötig hat, fehlt. Eisenerzlagern im Norden wie im Süden, von gewaltigem Umfang und hohem Gehalt, ganz nahe der Meeresküste gelegen, fordern zum Nachdenken heraus. Man erinnere sich, wie scharf und rücksichtslos sich Kirodof mehrfach geäußert hat, wenn er auf unseren Erzbedarf und die Reichtümer Marokkos zu sprechen kam. Und er muß es wissen, was der deutschen Eisenindustrie nothut.

Wir stehen in nicht zu ferner Zukunft — ein Menschenalter rechnen manche, die noch nicht einmal als Bestimmten gelten wollen — vor einer Erziehung der besseren deutschen Erzlagern. Schon heute stellen wir annähernd die Hälfte unseres ungeheuren Eisenbedarfs (12,8 Millionen Meertonnen jährlich) aus ausländischen, hauptsächlich schwedischen Erzen her, und schon erzwingt Schweden für uns ungünstige Handelsverträge mit der Andeutung, die Eisenerze mit Ausfuhrzoll belasten zu wollen. Wohl haben wir in unseren jetzigen Kolonien — in Logo und Ostafrika — Eisenerze, aber viele 100 Seemeilen liegen zwischen dem Nordseestrand und jenen; Marokko dagegen liegt vor der Tür, und an seinem Uferand erheben sich die Berge von Erz. — Nach Verlauf eines Menschenalters wird von Marokkos Besitz es abhängen, wer unter den großen Kulturvölkern Herr sein wird auf dem Wirtschaftsmarkt der Welt. — Denn das Eisen regiert den Erdkreis.

Wie sagt doch Hr. Raumann in seinem Buch „Neudeutsche Wirtschaftspolitik“: — und es muß deutsche Ehre sein und werden, daß keinem Volke das Eisen mehr in die Hand gewaschen ist als uns“. Also: Videant consules!

Auch die Fragen der allgemeinen Politik können nicht ganz unberührt bleiben:

Tunis, Algier, Marokko, geschlossen in Frankreichs Hand, bedingen ein Aenderung in Frankreichs militärischer Stellung. Seine militärischen Berater haben das längst erkannt, und sicher nicht wird es unserem Großen Generalstab, der unablässig still und ruhig von seinem Standpunkt aus die Vorgänge auf dem Welttheater verfolgt, verborgen geblieben sein.

Marokko war bis in die jüngste Zeit hinein der Rückhalt aller unzufriedenen Algerier; seine fernere Unabhängigkeit allein würde im Falle eines europäischen Krieges Frankreichs sechsende Truppenzahl stark ungünstig beeinflussen. Positiv aber gibt der Besitz Marokkos den Franzosen Nachmittel in die Hand, die den sorgfältigsten Gedanken an die endliche Revanche gar leicht zum lohnenden Brand anfachen könnten.

Lassen wir weiter schweifen die Gedanken. Als ein Freund der islamitischen Welt hat das Deutsche Reich gegolten, auch wohl gelten wollen, als unser Kaiser in Istanbul den Babischah begrüßte. Mit atemloser Spannung schaut der Islam nach seiner am weitesten gen Westen vorgeschobenen Vorhut. Nicht allein durch Marokko ging — noch erzählen von jenem Ereignis Araber und Berber, Pascha und Bauer — aufeinander Jubel, als an einem stürmischen Frühlingstage 1904 ein deutscher Kaiser durch die Straßen Tangers ritt.

Wird Deutschland endlich halten, was der Besuch seines Kaisers versprochen? So lautet seit jenem Tage die Frage. Wird sie endgültig verneint, so wird nicht nur die alljährliche Schar der Mekkapilger die Verbreitung dieses Ereignisses durch die Lande Mohammeds tragen. Auch die reichen Beziehungen des Franzosen zu den Gebieten des Islam werden dafür sorgen, daß lawinengleich wachsend eine Jama deutscher Niederlage durch die Jonen rollt. Schon heute könnte man Verweise dafür bringen, wie rücksichtslos entgegen französische Taktik das Ansehen deutschen Namens über die Straße zieht.

Wie wird das erst werden, wenn handhafte Tat an die Stelle der Unwahrscheinlichkeit treten kann?

Auf des Wachsens Kosten, mit des Landes eigenen Geld Marokko erwerbend, glaubt Frankreich — mühelos — sich an Ziele seiner Wünsche. Vor den Hilfsmitteln moderner Armeen, wie Frankreich sie in Anwendung bringt, versinkt der Kampfesmut, die uralte Reiterart, zerbricht die mittelalterliche Kriegszugorganisation der Mauren, die — abgesehen von dem Gebrauch des Gewehres, aus dem Sattel gehandhabt — nicht anders ist, als zu den Zeiten, da Jugurtha oder Juba die stinken Reiter scharen der Berber gegen den Feind führten.

Nur die Hoffnungen, die sich noch heute an den Kaiserbesuch in Tanger knüpfen, vermögen noch den Glauben an eine nicht-französische Zukunft Marokkos zu beleben.

Das ist der große Zauber, der heute in dem Worte Agadir liegt. Zwei kleine Kriegsschiffe sind es ja nur, die dort erschienen, aber was diese Tat bedeutet, das kann man nur begreifen, wenn man an Ort und Stelle davon den Eindruck erlebt hat.

Doch nicht nur die islamitische Welt schaut in Spannung auf die Säulen des Herkules, auch der politische Blick der Kulturnationen des Westens richtet sich dorthin. Wehe dem, der ruhiglos weicht von dieser Stelle!

Jetzt heißt es, daß um Kompensationen verhandelt wird; der französische Kongo soll von der deutschen Regierung als Entschädigung verlangt sein für das Aufgeben unserer marokkanischen

Stellung. Pariser Blätter haben es aufgebracht, daß dem so sei. Das ist kaum wahrscheinlich, und es ist eher anzunehmen, daß die ganze Nachricht ein „Ballon d'essai“ ist, um von jener Seite und ein solches Angebot mundgerecht zu machen.

Marokko und Congo français sind zwei inkommensurable Größen, gar nicht miteinander zu vergleichen. Was kann uns der französische Kongo nutzen? Den freien schiffbaren Zugang in das Stromgebiet des Kongo sichert uns die Kongo-Akte und unser letztes Grenzabkommen mit Frankreich. Das Gebiet jener französischen Kolonie ist in weitem Umfange — ebenso und schlimmer, als es früher im freien Kongo-Staate war — an französische Monopol-Gesellschaften vergeben, die den Nutzen des Landes auch unter deutscher Flagge für französische Rechnung ziehen würden.

Drum nichts von Konzessionen und Kompensationen! Wenn Frankreich marokkanische Striche in Besitz nehmen will, so kann das Deutsche Reich ebenfalls nur in Marokko Gebietsentschädigungen erhalten.

## Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 31. Juli 1911.

### Preussisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Die bayerische Staatsregierung schloß nach vorausgegangenen Bepfahrungen mit Württemberg und Baden vorbehaltlich der landesherrlichen Genehmigungen mit der preussischen Staatsregierung einen Staatsvertrag betreffend die gemeinsame Durchführung einer Klassenlotterie ab. Darnach soll die preussische Klassenlotterie künftig unter der Bezeichnung preussisch-süddeutsche Klassenlotterie fortgeführt werden. In die Generalotteriedirektion sollen die drei süddeutschen Staaten ein gemeinschaftliches Mitglied stellen, das von der bayerischen Regierung vorgeschlagen wird. Der Gewinnanteil des bayerischen Staates soll für die ersten fünf Jahre der zunächst auf fünfzehn Jahre berechneten Vertragsdauer 225 000 Mark und vom sechsten Jahre an 42 Mark für jedes im vorausgegangenen Jahre im Durchschnitt der beiden Ziehungen abgesetzte Los betragen. Auf Grund dieses Vertrages kann Bayern ohne eigenes Risiko auf erhebliche Einnahmen rechnen, ohne daß bei der Art des Betriebes eine durch künstliche Erwedung der Spiellust veranlasste unwirtschaftliche Steigerung des Spieles zu befürchten ist.

### Schulspfegung in England.

Aus dem letzten amtlichen Bericht über die Ausführung des Schulspfegengesetzes von 1906 geht hervor, daß die auf Grund des Gesetzes durch die lokalen Behörden erfolgten Maßnahmen eine geringe Steigerung erfahren haben. Der jetzt veröffentlichte Bericht umfaßt das Jahr 1909/10 und endet am 31. März 1910. Zu dieser Zeit hatten 327 Orts-Schulbehörden Einrichtungen für Schulspfegung getroffen. In 128 dieser Behörden waren eigene Schulspfegungskommissionen gebildet worden, 198 Behörden gegen (210 im Vorjahre) lehnten es ausdrücklich ab, das Gesetz anzuwenden, da in ihrem Bezirke kein Bedürfnis für die Schulspfegung bestände oder weil durch freiwillige Vereinsstätigkeit ausreichend gesorgt würde.

Im Berichtsjahre wurden in allen Gemeinden zusammen an Steuern für die Schulspfegung erhoben 134 105 Pfund (gegen 72 333 Pfund im Vorjahre). Durch freiwillige Beiträge wurden aufgebracht 9813 Pfund (17 831 Pfund), durch Bezahlung seitens der Eltern wurden 906 Pfund (335 Pfund) erlangt. Die Zahlen aller an Kindern verabsorgten Maßzeiten, die im Vorjahre in London 4 546 771 und im übrigen England 9 671 789 betrug, stiegen im Berichtsjahre in London auf 7 335 469, zeigten aber im übrigen England ein Sinken auf 8 766 635. Unter den Gemeinden, welche die größte Anzahl von Kindern regelmäßig zu versorgen hatten, stehen außer London obenan Birmingham mit 9678 Kindern, Manchester mit 7421, Newcastle on Tyne 6888, Leeds mit 6867. — Trotz der Fortschritte, die in der Durchführung des Gesetzes gegenüber dem Vorjahre bestehen, macht der Berichterstatter, Sir Robert Morant, doch darauf aufmerksam, daß die Gefahr besteht, daß die Schulspfegung als eine Art Almosen ausgeführt wird, während der Sinn des Gesetzes doch gerade darin liegt, sich als Ergänzung der Erziehungsmaßnahmen aufzufassen. Darum müsse auch durch geeignete und saubere Ausstattung der Speiseeinrichtungen in diesem erzieherischen Sinne auf die Kinder einzuwirken werden.

## Seuilleton.

### Ein denkwürdiger Tag im badischen Verkehrswesen.

vom 1. August 1811 — 1. August 1911.

Der 1. August bleibt ein denkwürdiger Tag in der Geschichte des badischen Verkehrswezens wie der Residenzstadt Karlsruhe. Heute vor hundert Jahren verstaatlichte Großherzog Karl zum Segen des badischen Volkes das Postwesen, indem er die Ansprüche der tarvischen Postgroßfirma vertragmäßig und für immer ablöste und das Postwesen der allgemeinen Staatsverwaltung einverleibte, nachdem bereits unter seinem berühmten Vorgänger Großherzog Karl Friedrich die Vorbedingungen hierzu geschaffen worden waren.

Welche große Bedeutung dieser Maßnahme im Leben des badischen Volkes zukommt, zeigt uns kurz die Tatsache, daß die Taxen unter der berühmten Thurn- u. Taxisschen Weltpostfirma trotz ihres 300jährigen Bestehens in den zum heutigen Großherzogtum vereinigten Gebietsstellen 1505—1811 ungewöhnlich hoch waren und auch blieben. Man denke sich, daß nach 1811 beispielsweise ein einfacher Brief im Gewicht von 1/2 Lot = rund 7 1/2 Gr. bei einer Entfernung auf 60—72 Meilen noch 20 Kr. Porto + 1 Kr. Bestellgeld, ein Brief über 8 Lot Schwere = 117 Gr. sogar 3 fl. oder in unserem Gelde etwa 65 Bg. und 5 R. 40 Bg. kosteten, wobei der damalige hohe Wert des Geldes gegenüber jetzt noch gar nicht in Rechnung gezogen ist. Demgegenüber halte man die Tatsache, daß wir in Baden bereits nach 50 Jahren staatlicher Verkehrsleitung von 1811—1862 von diesen abschreckend hohen Taxen zu einer Einheitsbriefflage von 3 Kr. für ganz Baden gekommen waren, zu einer Stadtbriefflage von 1 Kr., ebenso wie zu ungewöhnlich niedrigen Taxen für Pakete und Geld-

sendungen u. daß Baden auf der V. Postkonferenz des Deutsch-Oesterreichischen Postvereins 1865 zu Karlsruhe den Antrag auf Einführung einer Einheitsbriefflage von 3 Kr. für das ganze große Vereinsgebiet gestellt hat. Im weiteren aber berücksichtigte man, daß unter den Postfürsten von Paris die überreichlichen Reineinnahmen einzig diesem Geschlechte zuflossen und die Allgemeinheit keinen Anteil an den von ihr durch die hohen Taxen erzeugten Ueberschüssen hatte. Nach der Verstaatlichung flossen die Ueberschüsse in die Staatskasse und kamen so der Allgemeinheit wieder zu gut. In dritter Linie richteten die Taxen nur Augen auf den sich gut rentierenden, den Hauptverkehrsströmen ein, während sie die übrigen Teile und Gegenden unseres Landes vollendet stiefmütterlich behandelten. Hier hatte die Staatsverkehrsanstalt in sorgfältiger Ausgestaltung des Verkehrswezens vieles gut zu machen. Endlich aber bezogenen die tarvischen Postanstalten nach altem Verkommen den Einheimischen vor dem Ortsfremden, den Bürger vor dem Nichtbürger, den Beamten vor dem Bürger, vor allem auch die vielen Orden durch völlige oder teilweise Postfreiheit, während von der Staatsverkehrsanstalt alle gleiches Recht beanspruchten und erhielten. Darum preisen wir die Tat Großherzogs Karl als einen nationalen und sozialen Fortschritt ersten Grades im Leben unseres engeren Vaterlandes.

Mit der Verstaatlichung wurde in der Residenz Karlsruhe eine Großh. Ober-Postdirektion zur Leitung des Verkehrswezens in Baden errichtet, die zwar später in der Generaldirektion aufgegangen war, beim Uebergang des Post- und Telegraphenwezens wieder auflebte. Die Residenz Karlsruhe beherbergt somit die älteste staatliche Ober-Postdirektion.

Wenn heute trotz der Denkwürdigkeit des Tages keine besondere Denkschrift wie sonst üblich erschienen ist, so liegt dies naturgemäß einmal daran, daß das Post- und Telegraphenwesen 1872 in Reichsverwaltung übergegangen, sodann rührt dies aber in erster Linie daher, daß zum 1. Januar d. J. mit Unterstützung des Reichspostamts und des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts ein umfangreiches Werk auf Grund archivalischer und sonstiger Quellen erschienen ist, das die Ent-

wicklung des Verkehrswezens in Baden in eingehendster Weise zur Darstellung bringt.\*

Immerhin ist der heutige Tag dazu angetan, die Erinnerung an die großen Ertragenschaften auf dem Gebiete des Verkehrswezens wachzurufen, die Baden unter dem bahnbrechenden Einfluß unseres taftkräftigen Herrscherhauses in verhältnismäßig kurzer Zeit zuteil geworden.

\* Gemeint ist das Werk des Postinspektors Vöfler „Karlsruhe. Geschichte des Verkehrs in Baden von der Römerzeit bis 1873, 688 S., 5 Bll., 7 Karten, 4 Tafeln. Heidelberg 1911 bei Carl Winter.“

### Gesamt-Ausstellung Münchener Kunst in Baden-Baden.

(Eröffnung am 30. Juli.)

Im Garten der Münchener Residenz hebt ein Standbild der Bavaria, die im Stil der Landiberepoche mit Standbildern überlät ist. Sie trägt einen Helm — das Standbild der soldatischen Tüchtigkeit; das Modell einer Kapelle zum Ausdruck der Reichthümer; als Hinweis auf die Bergwälder eine Hirscheide mit Geweih und zum Ausdruck der Bodenfruchtbarkeit den Rebrenkranz.

Diese Standbilder — dem Jahre 1910 entflammend — sind für München im allgemeinen noch die von 1911. Denn wo in Deutschland in die Tradition des Volksthumers feier und lebendiger geblieben als in München? Diese Standbilder haben aber auch im besondern Geltung bekommen und behalten für die Malerei, die — eines der glanzvollsten Kapitel der Münchener Kunstgeschichte — von Anfang an das Gepräge des Münchener Geistes trug, weil er ihr Ursprung war.

Ne hat die Münchener Malerei den Vorzug ihrer Jugend verloren; die handfeste Tüchtigkeit; immer war sie im tiefsten Grunde religiös; und seher konnte sie von Anfang bis zu ihrem heutigen Stande nicht in der heimlichen Scholle und der eigenen Art sturzeln.

Es gilt als das eigentümliche Anzeichen der Münchener Malerei daß sie schneller als irgend eine andere fertig wurde mit dem Reinen. Sie hat sich nie ablenkend verhalten. Die heftiger Jahre brachten ihr die Umwertung aller Werte durch Filonias reiche Koloristik und erließen den fähigen und leeren Klassizismus der vorausgehenden Malerei durch den reichen dekorativen Schmuck. Sie hat danach den

Deutsches Reich.

Pfarrer Kraag vor dem Konsistorium. Die erste Vernehmung des Pfarrers Kraag vor dem Konsistorium hat am Samstag vormittag durch den Oberkonsistorialrat Erissoli stattgefunden. In fast zweistündiger Darlegungen rechtfertigte sich Decentat Kraag, wie er zu seiner Predigt, die jetzt übrigens im Druck vorliegt gekommen sei. Er habe es für seine Beweispflicht gehalten, in einer so ganz und gar kirchlichen Angelegenheit, wie es die Wahrnehmung Satzes sei, seiner Gemeinde seinen eigenen Standpunkt kundzugeben. Pfarrer Kraag verteidigte dann Satz für Satz seiner Predigt. Er erklärte, daß er unter keinen Umständen in der Sage sei, daß nur ein Punkt von seinen Ausführungen zurückzunehmen, da er auf dem Standpunkt stehe, daß er damit gegen seine Amtspflicht nicht im geringsten verstoßen habe. Als der erste Teil der Vernehmung beendet war, und Pfarrer Kraag glaubte, nun würde auch eine Besprechung seines Antrags auf Befreiung der Offiziere wegen Störung des Gottesdienstes erfolgen, wurde ihm erklärt, daß die Vernehmung für heute beendet sei. Auf seine direkte Frage, wie denn das Konsistorium zu seiner Frage sich stelle, erwiderte ihm Oberkonsistorialrat Erissoli, daß er keinen Auftrag habe, hierüber mit ihm in irgendwelche Verhandlungen zu treten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 31. Juli 1911.

Verband Südwestdeutscher Industrieller

Der Verband derjenigen gegenwärtig ein Rundschreiben betreffend gemeinsamen Besuch der Internationalen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Turin 1911 durch die Mitglieder des Verbandes. Neben dem Besuch der Ausstellung ist beabsichtigt, die hervorragendsten Sehenswürdigkeiten in der Nähe Turins, beispielsweise die Superga, die Seen von Volpiana usw., gemeinsam zu besuchen. Die Fahrt nach Turin soll am 20. September 1911 mittels Sonderzuges erfolgen, da auf Grund der bisher bei der Verbands-Geschäftsstelle eingelaufenen Nachrichten aus Mitgliedskreisen eine sehr starke Beteiligung der Verbandsmitglieder und deren Familienangehörigen zu erwarten ist. Der Zug geht ab Mannheim morgens 6 Uhr. Ab Basel bis Chiasso wird in den Zug ein Speisewagen eingestellt. Der Fahrpreis pro Person für den Sonderzug stellt sich auf: Mannheim-Basel S. B. R. M. 7.10, Basel - Chiasso M. 13.20 (Fr. 16.50), Chiasso-Turin und zurück Turin - Chiasso M. 19.80 (Fr. 24.70) - M. 40.10. Die Dauer des gemeinsamen Besuchs ist auf 8 Tage in Aussicht genommen. Von der Führung eines Sonderzuges ab Chiasso nach Mannheim etc. ist Abstand genommen worden, da viele Teilnehmer voraussichtlich die Gelegenheit nehmen werden, an den Besuch Turins und Mailands eine Reise nach Rom oder Florenz etc. anzuschließen. Der Sonderzug wird in Mannheim, Karlsruhe, Offenburg, Freiburg und Basel halten; an diesen Stationen können somit die Verbandsmitglieder aus den Bezirksvereinen Karlsruhe, Lothar-Offenburg, Straßburg, Billingen-Triberg, Freiburg, Konstanz und Lörrach aufsteigen; für die an den genannten Stationen aufsteigenden Teilnehmer kommt ein entsprechend ermäßigter Fahrpreis in Betracht.

Internationaler Wirtschaftskursus. Durch das liebenswürdige Entgegenkommen seitens des Kuratoriums der Handelshochschule wurde es mehreren Studierenden ermöglicht, an dem internationalen Wirtschaftskursus, welcher vom 1. Juli bis 12. August in London abgehalten wird, teilzunehmen. Die Reise nahm, wie aus geschriebenen Briefen, am 20. d. M. unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Charles G. Lauerer ihren Anfang über Köln nach Brüssel, woselbst das Solvay-Institut eingehend besucht wurde. Hervorragend organisiert ist hier die Bibliothek. Vor auch die Zeit zur Besichtigung nur knapp bemessen, so genügte es doch, einen Einblick zu gewinnen von dem großartigen Unternehmen, welches in dem kurzen Zeitraum von ca. 3 Jahren ins Leben gerufen wurde. Von Brüssel aus ging es weiter nach Antwerpen, wo das Institut Supérieur de Commerce besucht wurde. Herr Direktor Dubois und Monsieur Vanier, Inspektor für kaufmännisches Unterrichtsweesen in Belgien empfing uns. Mannheim und wir hatten Gelegenheit, das wohl in der Welt einzig dastehende Warenmuseum für Unterrichtsweese einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Hier kann man sehen, daß es möglich ist, Theorie und Praxis zu vereinen. Ein interessanter Vortrag seitens des Leiters des Museums für Warenkunde, Professor A. Kallreuth, schaffte uns einen Überblick, in welcher Weise das Studium gehandhabt wird. Mit reichhaltiger Genauigkeit ist hier vorgegangen, bis in die kleinsten Details zerlegt, so daß es den Studierenden ermöglicht ist, sich eine umfängliche Warenkenntnis anzueignen. Für die Besichtigung Antwerpens, Inspektors des Hafens, der Kirche, Kathedrale und anderer interessanter Gebäude, hatte sich uns von genannter Inhalt Professor Napp, ein Badener in ungenügender Weise zur Verfügung gestellt. Von Antwerpen ging es weiter unter Führung von Prof. Dr. Mauerer nach Gend und Bruges und konnten wir namentlich in letztgenannter Stadt uns eingehend mit den ehemaligen Verhältnissen dieses Hauptkapitalplatzes vertraut machen. Weiter ging es nun nach Ostende, dann per Schiff nach Dover und am 24. d. M. früh trafen wir nach einer vierstündigen Fahrt über den Kanal in London ein.

Schlusssitzung der Abiturienten des Realgymnasiums. Am Saale des „Brennhausplatzes“ versammelten sich am Samstag Abend die Abiturienten zu einem Abschiedskommers. In einer langen, Impressionismus aufgenommen und mit den Franzosen logar nicht allein mit den deutschen Mm- und Rabblidneren - als aneinanderdargestellt und wenigstens mauch von ihnen geleitet. Aber der Impressionismus war trotzdem nur eine Durchgangserscheinung, die das Schaffen weniger, nicht den Charakter im ganzen zu ändern vermochte.

Zeitlich, der seinen Bildern die strige Luftschicht des Lebens und von der Godes' widergab und von den Franzosen das Etaccolo der Malerei lernte, blieb in München mit seinem Wirken nur Perisade, und Kaufhaus und Verkauf, Desender und Gagner werden hat seit der Beherrschung seiner Malerei. Er hat seine Fortschritt außerhalb Münchens, in Frankfurt und Karlsruhe - mit Thoma und Trübner - gefunden. In der neuen Münchener Malerei erkennen an jenen Mann nur wenige schwache Anfänge, wie in den Bildern Walter Thors, des Vorsitzenden des „Bundes“.

Ja, Zeitlich ist bei all seiner revolutionären Gesinnung und Beilegung ein Begründ für die bodenständige Art des Münchener Impressionismus; nicht weil er die natürlere Komposition wahrte - wie konnte er das vermeiden? - sondern weil auch er die Anekdote und das Genrebild bevorzugt, und die Bauern, Bäuerinnen und Bildschönen Oberbarners auch seine besondere Liebe haben.

Die Genremalerei nämlich - diese Malerei gemächlicher Lebensfreude und echt süddeutschen Behagens, der Kleinkunst gemächlichen Bürgerturns und der erscheinenden artenlaubemüden Illustration des Alltagslebens - ist bis heute Münchens unbedrängtes Herrschend geblieben, wie sie vornehm in Holland oder bei den Kleinmalern in Nürnberg blühte.

Und auch in der Landschaft war es diese Freude am Erhabenen und idealisierenden Stillleben, die das höchste Verlangen des letzten Jahrhunderts in der Impression nicht aufkommen ließ; war sie es, die der gesamten Malerei Münchens das Gepräge freundschaftlicher Gemächlichkeit, nicht das der Feindschaft, immer noch neuen Ausdrucksmittein suchenden Ziele gab, wie es die Fremde am Neulichen mit sich brachte, daß sie in ihrer Gesamtheit der Charakter ausgeprägter Obermächlichkeit annehmend, aber nicht immer zu ihrem Vorteil, gemächlich blieb.

Wohl bemerkt die Münchener Malerei das wahrste Spiegelbild des süddeutschen Charakters ist, was es ein humorvoller Gedanke, sie in einem noch Möglichkeit gemächlichen Milieu in der Stadt einmal vorzuführen, die mit der behaglichen Ruhe und dem aufregungslosen Wesen Münchens so eng sich berührt, die außerdem in der Malerei die süddeutsche Art besonders zu pflegen und der Fremde zu vermitteln, sich zur Aufgabe macht.

welchgeden Tafel hatten die Abiturienten und Abiturientinnen Platz genommen. Zahlreiche „Alte Herren“ und Gäste hatten sich zu dieser Feier eingefunden, auf der Empore domizilierten die Damen, die als Gäste erschienen waren. Nach einem kurzen Marsch der Kapelle Petermann begrüßte Herr Abiturient Baumberg die Anwesenden und sprach die Festrede aus, daß sich die Abiturienten diesen Abend ebenso freuen möchten, wie die Abiturientinnen sich freuen hätten, als sie am Morgen die Begrüßung erhielten und daß sämtliche Anwesenden eine gute Erinnerung an dieses Fest verbleiben möchte. Besonders freue er sich und seine Kommilitonen, daß eine so große Anzahl Damen sich eingefunden hätten, dieses schöne Fest zu verherrlichen. (Lebhaftes Geträmpel.) Freundliche Begrüßungsworte richtete der Redner auch an die anwesenden Professoren und sprach seine Freude darüber aus, so viele „Alte Herren“ und Gäste zu sehen. Der Redner wünschte allen eine frohe und genussreiche Stunde. Ein untröstlicher Salamander bildete den Schluß der Begrüßungsrede. Dann folgte der gemeinsame Gesang des Liedes „Grüß an Euch, ihr trauten Brüder“, und „Mutter sprach zum Töchterlein“. Den Trinkspruch auf Kaiser und Reich brachte Abiturient Kippenderger aus, der hervorhob, wenn er dem Stolz für Kaiser und Reich Ausdruck verleihen sollte, so sollte das mehr als eine bloße Form sein. Der Kaiser könne jedem ein Vorbild sein in treuer Pflichterfüllung, der zahllos seine Kräfte in den Dienst des deutschen Volkes gestellt habe. Dieses Gedächtnis habe das Schaffen des Kaisers gefördert und wenn Deutschland heute eine achtunggebietende Flotte besitze, dann dürfe man nicht vergessen, daß diese das Werk des Kaisers sei. Die Bedeutung der Flotte könne man gerade jetzt beim Barock-Konflikt einschätzen. Der Redner forderte auf, dem Kaiser einen kräftigen Salamander zu schicken, in den die Anwesenden begeistert eintraten. Abiturient Gräßl hielt die Rede, in welcher er die Dankbarkeit gegen die Schule und Lehrer zum Ausdruck brachte. Viele von den Anwesenden konnten doch den Reiz, den ein glänzlich beständenes Examen mit sich zu bringen pflege, doch diese Freude werde sich gedämpft, wenn der Ernst des Lebens derantrete. Aber heute solle Frohsinn und Freude herrschen, damit der Kommers in dauernder Erinnerung bei allen Anwesenden bleibe. Und die Freude sei ungetrübt, da es allen gelang, das Examen zu bestehen. Zum Schluß sprach der Redner den Wunsch aus, daß auch die nächstjährigen Abiturienten ihre Schulzeit mit dem gleichen Erfolg beenden möchten. Ein kräftiger Salamander auf Oberprinsener und Lehrer, von denen jetzt Abschied genommen werden müsse, schloß die Rede. Nach dem Gesang des Liedes „Nun leb' denn wohl, Pensierzeit“, dankte Herr Professor Schöner an der für die freundlichen Worte der Begrüßung und für die Einladung und rief den Abiturienten ein herzliches „Gut Nacht“ zu auf ihren ferneren Weg. Die Wünsche der Lehrer würden sie stets begleiten. Nach dem Abingen eines Liedes sprach Herr G. M. in dem Namen der „Alten Herren“ für die freundliche Einladung, der sie so gern gefolgt seien, den herzlichsten Dank aus. Noch manchemal, meinte der Redner, würden die Abiturienten an die Pensierzeit denken, auch wenn sie sich jetzt freuen, dieselbe überstanden zu haben. Der Trinkspruch auf den Großherzog wurde von Abiturient U. H. B. ausgebracht, den den Danksprachen als Protektor der badiischen Bildungswirtschaftlerie und den Wunsch ausdrückte, daß Großherzog Friedrich noch lange glücklich und gesund bei seiner Herrschaft bleibe. Die Anwesenden stimmten nach einem Salamander auf den Großherzog die Festsinghymne an. Monsieur Maris D. T., der Leiter der Ecole Française richtete in französischer Sprache einige Worte an die Abiturienten und dankte für die Einladung. In dem Trinkspruch auf die Damen sang Abiturient Bauer das hohe Lied von der deutschen Frau. Nicht mit dem herkömmlichen Schmetterling seien unsere Frauen zu vergleichen, denn der Schmetterling ist flatterhaft, auch nicht mit der Aule, denn diese trage Dornen, was von der Frau niemand behaupten werde. Auch mit dem Diamant seien die Frauen nicht zu vergleichen, denn diese seien auch unerschütterlich, die Frauen nie, und am meisten würde ein Vergleich mit den Sternen hinken, denn diese seien unerschütterlich, was bei den holden Damen nicht der Fall sei. Den Damen wurde ein untröstlicher Salamander gewinkt.

Nach dem offiziellen Teil des Abends übergab Abiturient Rannburg das Präsidium an den „Alten Herrn“ Hammer. Man ging zum zweiten Teil, dem Abschied über. Gesang und Konzertvorträge wechselten einander ab und es entwickelte sich eine urwilde, gemächliche Stimmung, die die Teilnehmer noch lange zusammenhielt. Der von verschiedenen Rednern geäußerte Wunsch, daß der Abschiedskommers bei allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben möge, wird nach dem vorstehenden Verlauf des Abends sicher in Erfüllung gehen.

Das dem Verkauf. Das bekannte Gasthaus zur Alexanderstraße an dem Anechts (Schwarzwald), das Anfang dieses Jahres vollständig niederbrannte, ist inzwischen schon als zuvor neu ausgebaut worden, so daß die diesjährige Zusammenkunft sächsisch-deutscher Buchhändler und Verleger wiederum und zwar am Sonntag, den 8. August dort stattfinden kann. Wie wir erfahren, wird auf eine feste Beteiligung gerechnet. Zahlreiche Anmerkungen aus Baden, Elsaß, Württemberg und Böhmen liegen bereits vor. Alle Angehörige des Verbandes werden zu dieser Veranstaltung freundlich eingeladen. Herr A. Weber in Straßburg (Els.), Montfortstraße 10, ist gern bereit, über alles Nähere förmlichen Auskunft zu geben. Die Wanderung der Teilnehmer aus Baden und dem Neckarlande ist ab Coppenau (Bahnhof) morgens 8 Uhr vorgesehen. Ankunft auf der Alexanderstraße gegen 12 Uhr.

Apothekenrat. Am 20. und 21. August tagt in Freiburg i. B. die fünfte Hauptversammlung des Reichsverbandes der pharmazeutischen Interessen Deutscher Apotheker (V. D. A.), der etwa 80 Prozent aller Apothekenverbände umfaßt. Auf der Tagesordnung stehen Anträge zur Beilegung der bestehenden Rechtsunsicherheit im Arzneimittelhandel außerhalb der Apotheken durch Aufhebung eines geschlossenen perfekten Vertriebsnetzes der freigegebenen Mittel, zur Erleichterung einer Einkaufsgenossenschaft für technische Drogen und Chemikalien, zur Kräfteverteilung des Landes, Organisationsfragen und Segnungsbedingungen. Vorträge haben zugleich die Herren Reichstagsabgeordneter Gehrmann West, über die Reichsvereinerungsordnung, Professor Dr. K. H. H. über das Colorimeter und Apothekenbesitzer Dr. Stephan-Wiesbaden über die Selbstverwaltung geleisteter Präparate. Nach der Tagung des Reichsverbandes beginnt die Hauptversammlung des Deutschen Apotheker-Vereins.

Badischer Photographenbund. Am 10. d. Mts. fand unter zahlreicher Beteiligung in Karlsruhe die erste Generalversammlung des im April d. J. Begründeten Badischen Photographen-Bundes statt. Der Vorstand erstattete Bericht über die Tätigkeit des Bundes, besonders über die in Mann-

heim, Freiburg und Konstanz abgehaltenen Organisations-Versammlungen, die den Erfolg hatten, daß namentlich fast alle Photographen Baden dem Bund angetreten. Die Statuten kamen zur Beratung und Annahme. Sehr erfreulich wurde die Beschäftigung eines Besuches an das Königl. Kommando des 14. Armeekorps in Karlsruhe begrüßt. In diesem Besuch wurde die Bitte des Bundes ausgeprochen, die Kommandos stellen mögen dahin wirken, daß den Soldaten an Sonntagen möglichst früh dienstfrei gegeben wird, damit auch die sogenannten Militärphotographen der größeren Garnisonen Gelegenheiten hätten, sich ohne Schädigung an der Bewegung zur Einführung einer beschränkten Sonntagsarbeit (9-2 Uhr) beteiligen zu können. Zum Brei-ausschreiben der Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen betr. Wettbewerb der Berufs- und Amateurrphotographen zur Ausschmückung von Wartsälen der neuen Bahnhöfen hat der Bund im Interesse der badiischen Berufsphotographen in einer ausführlich begründeten Eingabe sachlich Stellung genommen. Die eingelaufene Antwort der Generaldirektion wurde allseitig mit großer Erbitterung aufgenommen, da diese vollständig unzufrieden ausfiel und in einem einstimmigen Beschluß wurde erklärt, daß sämtliche Mitglieder des Badischen Photographenbundes sich an dem Preisentscheidungen nicht beteiligen. Dieser Beschluß soll in der gesamten Fachpresse mit dem Wortlaut der Eingabe und der Antwort etc. veröffentlicht werden, so daß die dem Bund noch fernstehenden Photographen in Baden genau über den Sachverhalt aufgeklärt sind. Es wurde sehr bedauert, daß die Versprechungen, die Staat und Behörden immer wieder geben, das Gewerbe und Handwerk zu fördern, in der Praxis oft geradezu das Gegenteil bedeuten. Freudig wurde der Beschluß aufgenommen, daß die dem Zentralverband angegliederten süddeutschen Vereine von Baden, Württemberg, Oesterreich und Elsaß-Lothringen in Süddeutschland und zwar in Heidelberg im Sommer 1912 einen Deutschen Photographenbund und mit diesem eine große deutsche photographische Ausstellung abhalten sollen. Mit den Vorarbeiten wird bereits begonnen. In eine Reihe von Behörden sollen Eingaben im Interesse der Bundesmitglieder abgehen. Die Sektion Freiburg i. B. wird dorten die Sonntagsruhe (Arbeitszeit 9-2 Uhr) einführen. Dieser Beschluß wurde von der Versammlung beifällig begrüßt. Für Karlsruhe scheiterte vorläufig die früher einstimmig angenommene Einführung der Sonntagsruhe an dem mangeln den Beschluß einiger Karlsruher Photographen. Die Selbstversammlung des Bundes soll im September d. J. in Baden-Baden stattfinden.

Bayrische Vogelzuchtlotterie. Von dem Ornithologen Pfarrer W. Schuster gibt uns das folgende zu: Es ist seit den großen Publikum die beste Gelegenheit gegeben, in wohlthätiger Weise für unsere Vogelwelt tätig zu sein. Die Bayern haben eine „Vogelzuchtlotterie“ veranstaltet, die am 6. September 1911, Los 1 M., Hauptgewinn 40 000 M., bei Generalagentur Heinrich und Hugo Marx, München, sowie aller Landesverwaltungen. Diese Lotterie ist seitens der Bayerischen Vogelzucht-Kommission, an deren Spitze Oberst Freiherr von Gebstorf steht, vom Bayerischen Staat erbeten und dann auch genehmigt worden. Den Lotteriausfall wird die Kommission in sachgemäßer Weise für Vogelzuchtzwecke verwenden. Jeder also der sich s. B. über die große Menge der Schnaken ärgert - ist in der Tat weiter nichts als das Resultat der langjährigen Vogelvernichtung! - aber unsere Gärten, Friedhöfe und Wälder mit Vögeln wieder belebt sehen will, bringe hier seinen Obolus (1 M.), wobei er noch die angenehme Hoffnung haben kann 40 000 M. oder einen anderen Gewinn einzustiefen.

Ans dem Schöffengericht. Gewässerte Milch lieferte der Landwirt Philipp Benz von Rheinau am 27. April d. J. seinen Kunden. Die Milch hatte nur 27,8 Grad und einen Fettgehalt von 2,4. Die Stallmilch war eine sehr gute, sie hatte 3,3 Fett, hatte also auf dem Wege zum Publikum einen ganz bedeutenden Verdünnungsprozess durchgemacht. Wegen Falschheit wurde gegen Benz eine Geldstrafe von 15 Mark ausgesprochen. - Seinen Verpflichtungen zur gegen ihn gerichteten angelegten Alimantation eines außerordentlichen Kindes kommt der Tagelöhner Friedrich Ringler von Reudenheim nicht nach und die Armenkommission mußte sich infolgedessen des Kindes annehmen. Er erbot sich das Strafmandat des Bezirksamts in Höhe von 5 Mark Einspruch, seine Strafe wurde aber vom Schöffengericht nach auf 2 Tage Haft erhöht, da Ringler einen Verdienst von 4,7 Mark täglich hat, so war er in der Lage, den verlangten Betrag von 20 Mark zu leisten. - Der Wirt Valentin Michel von Reudenheim wurde vor kurzem auf dem Friedhofe beim Vogelstallstellen durch den Friedhofsaufsicht Schindler ertappt. Wegen der Angelegenheit wurde eine Geldstrafe von 5 Mark und eine Woche Haft ausgesprochen.

Arbeiterbewegung bei der Ludwigschaffener Walzmühle. Die Meldung der „Rf. Ztg.“ und der „Wf. Ztg.“, die Direktion der Mühle habe ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen über die Forderungen der Streikenden zu erkennen gegeben, wird uns von der Direktion der Walzmühle als Erfindung bezeichnet. Die nach jener Richtung hin an die Direktion herangerichteten Versuche seien ausnahmslos zurückgewiesen worden.

Es erfüllte außerdem - wie bei der gestrigen Eröffnungsfest der Baden-Badener Wasser Robert Engelhorn es deutete - die neue Baden-Badener eine Pflicht des Dankes gegen München, weil die Baden-Badener Künstler dort mit Freundlichkeit seit langem eingeladen und aufgenommen wurden, ohne daß bisher in gleichem Umfang solche Zurückkommenzeit erwidert werden wäre.

Doch sollte Erinnerung in Baden-Baden besonderen Wert und andauerndes Nachdenken bei in Begreif, weil in der Fremde die Münchener Malerei noch immer als der Inbegriff der deutschen im gesamten angesehen wird.

München hat darum rege Folge geleistet und eine quantitativ bedeutende Kräftigung zusammengebracht, in der die Künstlergenossenschaft, der Bund, die Kulturgruppe, der Künstlerbund Bayern und die Sektion vertreten sind.

Die Künstlergenossenschaft hat ihren nächsten Mittelpunkt in Fritz August von Sauters, in dem sich die künstlerische Gengang der nationalistischen Münchener Malerei verlor. Der Entwurf zu einem Wandgemälde ist das einzige, was man von ihm sieht, aber es ist für ihn genug Verweis für die Ehrlichkeit seiner Zeichnung und die Formgebung seiner Komposition. Mit einem einzigen Bild nur, aber auch er wieder charakteristisch ist Franz von Steigeger vertrieben, der zweite Führer und Organ der Künstlergenossenschaft. Sein „Abstieg des Osters“ ist ein Tapfer seiner Künstler Genossenschaft, ein wenig glück im Ton wie fast alle Entwürfe des Meisters, aber auch wieder teilweise und lebendiger in der Komposition. Zum Abschluß in der Vorrede für erhabende Malerei zeigen sich Paul Thiem und Leonhard Plum; verwandt Walter Gille, der einzige Abstrakte Münchener Malers, mit einem meißlich sehr ruhenden, aber malerisch ungewöhnlichen Bild: Kuter den bekannten sollen daneben noch einige wenig gefasste auf: O. Kettig mit frischen und schmerzhaften Quadraten, R. K. mit einem an Bügel orientierten, energielich und fest gemalten Exterbild, dem gegenüber eines von Grawel matter sich annehmen als es das durch sich selbst late. Ludwig Volpiano hat eine gut gezeichnete Landschaft da: D. A. D. V. ein Haupt und weiß gemaltes Porträt: Alfred Paumann ein Gesicht älterer und kräftiger Zeichnung: Marie Weyer ein vornehm gezeichnet, überauswändig seines Stillleben. Im übrigen hat man Städte der Münchener Provinzen, Sothen in Kabinettform, Genrebilder und Landschaften aus der oberbayerischen Gegend - meist unpersonlich und rein auf dekorativen Zweck berechnet.

Bund betonen nur einige wenige persönliche Krit. Neben dem manierten und von Huban durchaus absonderlichen Kallner; neben dem ironischen, klassizistischen Albert Wang ist es das Hofmann von Weidenhof, der durch ein scharf komponiertes großes Figurenbild, und ganz besonders Walter Thier, der mit dem besten Kunstverstand Weils nach reifen, immer härter werdenden Wirkungen sucht, laut Orgonisch, die Sinn für dekoratives Porträieren hat, aber zu sehr zur skatlonisierenden Stille neigt. (Schluß folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Tournee des Rosenkavalier durch England und Amerika ins Wasser gefallen. Die englisch-amerikanische Tournee des „Rosenkavalier“ ist, wie uns aus München telegraphisch berichtet wird, ins Wasser gefallen. Der Manager Withney hat sämtlich bereits engagierten Künstler mitgeteilt, daß er die für Gastspiele in großer Anzahl in Aussicht genommenen amerikanischen Theater nicht erhalten habe und daher die ganze Tournee auf nächstes Jahr verschoben müsse. Richard Strauchwies alle anderen Künstler härtesten Entschuldigungsansprüche geltend machen.

Wieder ein falscher Rembrandt. Aus Amsterdam wird gemeldet: Das berühmte Bild Rembrandts, die vielbewunderte Witwe Elisabeth Jacobs, wird, wie das „Handelsblatt“ vernimmt, von dem bekannten Rembrandtforscher Dr. Vredius in einer demnächst erscheinenden Arbeit als Werk des Ferdinand Bol erkliert. Wir können die Nachricht aus bester Quelle bestätigen. Dr. Vredius war schon vor Jahren von einem deutschen Gelehrten darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Autorschaft Rembrandts zu bezweifeln sei. Erst in letzter Zeit jedoch ist Vredius zu der Erkenntnis gekommen, daß es sich um einen falschen Bol handle.

Arbeiterbewegung in der Badischen Anilin- und Soda- fabrik Ludwigshafen a. Rh. Die Direktion teilt und mit- teilend...

Milchpreiserhöhung. Wir erhalten vom Verein der Milchhändler Mannheims und Umgebung folgende Zuschrift: Im 30. Juli ds. Jz. fand im vollbesetzten Saale des Restau- rants „Carl Theodor“ eine Versammlung der Milch- händler Mannheims und Umgebung statt...

Aus dem Vorort Feudenheim. Heute erhielt Feudenheim in einen Tag Cinquarantierung. Es sind Eskadronen des 10. Dragonerregiments. Die Vaterlandverteidiger wurden hier sehr freundlich aufgenommen. Der Erntefesttag, er gestern in verschiedenen Lokalen abgehalten wurde, hatte sich ammentlich seitens der Stadtjugend eines regen Zuspruchs zu er- zeuen. Trotz der Hitze!

Beim gestrigen 7. Spitzerer Turn- und Spielfest errang er Turnverein Mannheim im Eiskoblenlauf den 1. Preis in 64,3 Sekunden. Turner Julius Frei und Hans Helbach wurden in Bierkampf 5. Sieger mit 74 Punkten. Näherer Bericht folgt.

Die Hitze.

Die Hitze des gestrigen Tages übertraf die hohe Wärme- temperatur des Samstags noch um einige Grade. Schon in der fröhe des gestrigen Sonntags registrierte das Thermometer 5 Gr. R. und erreichte um die Mittagszeit die höchste Scala mit 30 Gr. C. in der Sonne. Doch man sich bei dieser afrika- nischen Gluthitze zwischen seinen vier Wänden zu Hause am wohl- fühlen fühlt, ist ganz selbstverständlich. Der Touristen- und Aus- lugsverkehr verlagte gestern fast ganz. Wer nicht unbedingt aus- gehen mußte, blieb zu Hause. Erst in den späten Nachmittags- stunden belebte sich der Verkehr etwas. Insbesondere waren es die Gartenlokale, die bedrängt wurden, und die bei der ange- nehmen abgekühlten Temperatur des gestrigen Abends auch gerne aufgesucht wurden. Leider hat die Hitze der letzten Tage wieder mehrere Menschenleben gefordert. Während der Arbeit auf einem Felde in der Nähe von Redarau erlitt der 38 Jahre alte ledige Tagelöhner Georg Simon einen Hitzschlag, an dessen Folgen er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb. Beim Baden im Redar ertrank am Freitag nacht 10 Uhr der 30 Jahre alte ledige Schlosser Kehler, am Samstags nachmittag der 13 Jahre alte Volksschüler Robert Kranz. Gestern abend erkrankte der 28 Jahre alte ledige Eisenarbeiter Franz Kover bei aus Mühlheim beim Baden im Rhein. Die Leichen des Kehler und Kraus wurden bereits gelandet und auf ein Friedhof verbracht, während derjenige des Kover noch nicht gefunden werden konnte. Auch ein 5jähriges Mädchen, die Tochter des Theaterarbeiters Bender büßte gestern nachmittag ihr unglückliches Leben ein. Das Mädchen spielte mit einem anderen Kinde zusammen am Redarvorland, fiel ins Wasser und ertrank. Ein Brand, der am Samstag abend 10 Uhr bei der Firma Drinrich Ganz ausbrach, ist jedenfalls auf die große Hitze zurück- zuführen.

Kurz nach 2 Uhr zogen am östlichen Horizont schwere Ge- witterwolken auf. Man hörte auch vereinzeltes Donnern. Die Wolken zogen jedoch sehr rasch wieder vorüber. Dagegen brachten sie gegen den Abend angenehme Abkühlung, die wenigstens den Aufenthalt im Freien zu einem einigermaßen erträglichen mach- ten. Nachmittags verzeichnete das Thermometer 26 Grad R. in der Sonne und 27 Grad im Schatten. Die Weinblätter, die gestern wieder einen Massenflug aufzuweisen hatten, waren ebenfalls. Heute früh 8 Uhr bemerkte das Wetterhändchen am Paradeplatz 19 Grad R.

Aus dem ganzen Deutschen Reich laufen Nachrichten über die große Hitze ein. In Karlsruhe erreichte das Maximum 34,3 Grad Celsius, in Baden-Baden 34 Gr., in Heidelberg 33 Gr., an Orten der Bergstraße sogar 37 Grad C. Nach meteorologischen Berichten werden Hitze und Trockenheit noch weiter anhalten, das Ende der Hitzeperiode läßt sich nicht absehen. Nach einer Meldung aus Kleinlaufenburg zeigte der Rhein einen ungewöhnlich niedrigen Wasserstand. Das Wasser fällt fortwäh- rend, gestern z. B. 35 Zentimeter. Vom Schwarzwald wird

Ein Kritiker listet.

Als listet eine Zeit lang in einem kleinen Dorfe wohnte, mietete der norwegische Maler Direct das Nachbarhaus, um hier ruhig und ungestört zu arbeiten. Er setzte sich, so erzählt der Gauleis, am nächsten Tage vor seine Staffelei, als die Klänge des Klaviers hörbar wurden. Directs wurde ärgerlich, und als das Konzert zwei Stunden gedauert hatte, stand er wütend auf, und fand auf dem Balkon des Nachbarhauses einen würdigen Greis mit langen weißen Haaren. „Sind Sie der Klavierpieler, den ich eben gehört habe?“ „Ja wohl, mein Herr.“ „Was Sie da vollführen, ist höchst nervenaufreizend.“ „Ach, Sie verabschieden das Klavier?“ „Ja, das ist es.“ „Das ist bedauerlich, oder, lieber Gott, es ist eben mein Beruf.“ „Aber Sie stören mich bei meiner Arbeit. Und überdies spielen Sie hundsmiserabel.“ „Haben Sie wirklich? Es ist das erste Mal, daß man mir so etwas sagt.“ Während aber rief Direct zurück: „Man hätte Ihnen das schon längst sagen müssen!“ Es entstand eine kleine Pause, nach der der greise Meister des Klavierpiels schlicht erwiderte: „Ich heiße Direct.“

Gustus Freitag an der Breslauer Universität.

Unter den berühmten Töchtern der Breslauer Alma mater, die in den ersten Augusttagen das Jubiläum ihres hundertsten Geburtstages begelei- tet Gustav Freitag mit an erster Stelle. Als Student und als Dozent hat er der Universität seines Heimlandes angehört, und in seinen Lebensentwürfen ein ansehnliches Bild dieser Zeiten- und Lebenszeit entworfen. Unter den Professoren zogen ihn besonders der klassische Philologe Ambrosius und der Germanist Perlmann von Hallerrieden an, zu welchen beiden er auch in persönliche Ver- ziehungen trat. Ohne ihn irgendeine bedeutende hervorzuheben, ver- bringt er so sein erstes Studentenjahr, daß ein weibliches Ideal, für das er schwärmte, eine Professorentochter, die er aber nur von weitem verehrt, ist durch die den Vorurtheilen, die mit den anderen Vorurtheilen damals in Streit lagen und von der Negierung scharf be- wehrt wurden. „Ich lerne an den Anwesenenden mit seltsamem Er- fols Dünkel in „Wissenschaft“ und „Doctoren“ trinken, und gewinne keinen Ruhm, wenn ich beim Volke mein Lied singe; ich besuche auch den Hochboden, bleibe aber ein mittelmäßiger Schläger.“ Da kam aus diesem Stillleben plötzlich ein großer Moment, der in Freitag

gemeldet, daß auf den Höhen eine ganz enorme Hitze herricht. In 1000 Meter Höhe betrug die Temperatur mittags 3 Uhr 30 Grad Celsius. Viele Bäche sind nahezu angetrocknet.

Die gegenwärtig herrschende Hitze fordert natürlich zum Vergleich mit vergangenen Jahren, die sich durch besonders hohe Temperaturen auszeichneten, aus. Da finden wir in alten Chroniken zunächst das Jahr 1681; da verzeichnete der löst- liche Saft in den Tranken, und es regnete vom 7. Juni bis in den Oktober nicht mehr, wie in der Wüste Sahara. Der Sommer 1448 war so trocken, daß die Quellen versiegten, Bäche austrockneten und großer Mangel an Brod entstand. Dagegen wuchs ein Wein von solcher Güte und Stärke, wie man viele Jahre vor und nachher keinen trinken mochte. Auch 1471 brachte einen außerordentlich heißen Sommer und einen ausgezeichne- ten Wein; vor Michaeli begann da schon die Lese. 1473 war die Hitze so groß und blieb der Regen so lange aus, daß die Trauben an den Stöcken verwelkten. 1540 entzündeten sich viel- fach die Wälder und Schindeldächer der Häuser, Gemüse und Sommerfrucht verdorrten; hingegen gab es viel Korn und so trefflichen starken Wein, daß das Fuder 10, auch 11 und 12 Gul- den gegolten. 1590 brachte große Dürre und Hungersnot, und 1616 fiel von April bis August kein Tropfen Regen; alles ver- dornte, die Eier wurden von der Sonne ausgebrütet (1). Ein trostloses Jahr war 1719; schreckliche Gewitter, Hagel und ent- setzliche Dürre wechselten ab; die Nachbette lagen trocken, Wäl- der und Felder fingen zu brennen an. Das uns am nächsten liegende heiße Jahr ist 1893, wo in Deutschland Temperaturen von 39 bis 40 Grad C. im Schatten gemessen wurden.

Die Folgen der Hitze für die Landwirtschaft.

Die anhaltende tropische Hitze und der andauernde Wassermangel haben die maßgebenden Kreise veranlaßt, sich mit der Frage einer neuen Pflanzzeit und des etwaigen drohenden Futtermangels zu be- schäftigen. Auch der kaiserliche Landwirtschaftsrat erweiterte lebhaft diese schwerwiegenden Fragen. Der Landwirtschaftsrat weist ganz eindring- lich darauf, die Viehhaltung nach Möglichkeit zu vergrößern, um zu beweisen, daß der Sommer, der der heimischen Landwirtschaft immer wieder gemacht werde, sie wäre nicht in der Lage, den von Jahr zu Jahr steigenden Bedarf an Schlachtvieh zu erzeugen, ganz unberücksichtigt sei. Das Verschlehen der Landwirte, die Viehhaltung zu vergrößern, werde aber leider vielfach durch ungenügende Witterung zu nichte gemacht, denn die eintretende Futtermangel müsse oft zur Einschränkung der Viehhaltung gezwungen werden. Man müsse daher bestreben, die Viehhaltung zu vergrößern, wie sich die Futterverhältnisse in der nächsten Zeit gestalten werden, um frühzeitig genug die Maßnahmen treffen zu können, die einen Futtermangel verhüten können, soweit dies irgendwie möglich ist. Es dürfte daher gerathe sein, an der Zeit sein, die Frage aufzuwerfen: „Kann in diesem Herbst, bezw. im nächsten Frühjahr ein Futtermangel eintreten?“

Der Landwirtschaftsrat beantwortet diese Frage in seinem Organ, der „Zahl. Landw. Zeitschrift“, dahin, daß infolge der anhaltenden Dürre der zweite Schnitt Rasen nicht nachwachsen, und daß auch der Bestand der sonstigen Futterpflanzen viel zu mangelhaft abgelaufen. Daher dürfte in denjenigen Wirtschaften, die nicht schon durch reichlichen Anbau von Gemüsen und anderen Futterpflanzen vorzüglich haben, ein Mangel an Dorschfutter zu befürchten sein. Ferner sei der diesjährige Kies bei der anhaltenden trockenen Witterung leider höchst ansgenommen. Die fast allenthalben hart auftretenden Ränne dürften den Stand des Stoppelreises auch noch erheblich ver- schlechtern. Deshalb ist wohl auch die Bestimmung berechtigt, daß es im nächsten Frühjahr an Grünfütterung mangeln dürfte, wenn nicht schon jetzt geeignete Maßnahmen ergriffen würden.

Ueber eine drohende neue Pflanzzeit liegt folgende be- merkenswerte Randbemerkung aus landwirtschaftlichen und Viehhäl- tereien vor: „Anfolge der Trockenheit droht nicht nur im Herbst ein empfindlicher Futtermangel, sondern er ist schon da und wird noch schlimmer werden. Die letzten Grünfütterungen sind empfindlicher. In- folgedessen wird aber im Herbst gerade das Gegentheil von einer Pflanzzeit eintreten, weil dann jeder Weidner das Vieh, welches er nicht bis zur nächsten Grünfütterung ernähren kann, auf seinem Bestand entwerfen wird, und zwar wird wahrscheinlich die kritische Zeit des Verlusts dann eintreten, wenn die Deueroernte — die Kraftfütterung — bereits fertig ist — zu Ende gehen, also im Januar oder Februar und März, auch April. Die Pflanzzeit wird erst dann eintreten, wenn der Landwirt versuchen wird, die dezimierten Viehbestände wieder zu ergänzen. Damit muß er aber mindestens bis nächsten Mai warten. Wir haben also für den Herbst und Winter sehr billige und fruchtbringende für nächsten Sommer höhere Fleischpreise zu erwarten, falls nicht ganz unvorhergesehene Ereignisse eintreten.“

Ueber die Hitze und die hierdurch verursachten Unglücksfälle liegen uns heute folgende Nachrichten vor:

Aus dem Vorort Feudenheim. Welch großen Schaden die anhaltende Hitze ohne Niederschläge bis jetzt in unseren Feldern und Gärten verursacht hat, kann nur der beurteilen, der sich im Feld und Garten einmal gründlich umschau. In den Gewannen mit sandigem Boden sieht es trostlos aus; die Bohnen, sonst eine gute Cinnahme für die Kletterantreibenden bilden, sind total abgestorben und auf eine Ernte nicht mehr zu hoffen. Bei den Kartoffeln tritt die Frühreife ein. Ergebnis: wenige kleine Knollen. Der Tabak treibt in die Höhe ohne richtige Blatt- bildung. Die Disteln haben gelbe Blätter und nur wü- zigen Anlauf. Am schlimmsten sieht es jedoch mit dem Futter; Klee und Gräser sind vollständig verdorrt. Nicht viel besser sieht es auch auf den Feldern mit schwererem Lehmboden aus. Wenn aber auf diese Fluren ein ausgiebiger Regen niederginge, wäre noch manches zu retten. Die Getreideernte ist so ziemlich beendet.

Bestimmend eintritt. Man feierte wieder einmal nach längerer Zeit einen großen „Jubelstimmung“. Die Präsidien des Kommerces wurden von den Verbindungen geehrt, auch ist vor einer davon und trug das Festhalten, einen außerordentlich hohen Anlauf mit Silber- garten, welcher Stürmer die, beinahtes Collet, ungeheure Ra- monenmittel, an der Seite des Wiedensolger. Im schlag auf dem Markte von Boden mit der Klinge gebietet auf die Tafel und sammelt, als der Landwörter gelangen wurde, die Studentenappan auf dem Schläger, hier auch nach dem Kommer unter Händeln in meinen großen Stiefeln den Solbender hinaus — keine bequeme Arbeit —, trank oben mit anderen stehenden Gelben in einer Koo- walle den Kaffee und sah verächtlich die Sonne über Schießen aus- geben. Aber die Folge dieses Festes war eine Unternehmung, in die auch Freitag verwickelt wurde, das er es vorzog, seine übrige Studienzeit in Berlin zu verbringen. Mit dem Doktorate gefreut kam er wieder und habilitierte sich 1839 als Dozent. Doch gerade in dieser Zeit wurde er gezwungen, sich beim Militär zu stellen, und verbrachte nun sein erstes Zehnjährer in der Kavallerie. „Ich nahm auch meine akademischen Vorlesungen auf, und habe jenseits, wenn ich aus der Kavallerie kam, in der Kommande das Kateder belegen lassen und die Kavallerie kam, in der Kommande das Kateder belegen lassen, was bei ersten Professoren Anseh erregte.“ Durch eine ernliche Erkrankung nahm das geistliche Leben zwischen Kavalle- ri und Universität ein unerwartetes Ende. Bis zum Jahre 1847 hat dann Freitag an der Breslauer Universität als ordentlicher Lehrer gewirkt; er las über mittelhochdeutsche und neuere deutsche Literatur, hielt auch Vorlesungen über die moderne Poesie seit Goethe und Schiller, und erarbeitete fleißig an einer Geschichte der deutschen dra- matischen Poesie, ein Thema, das er sich schon als Student ver- genommen hatte, das er aber später liegen ließ. Tagelang und aus den kulturellwissenschaftlichen Studien zur deutschen Vergangenheit, die er in Breslau unternahm, später seine herrlichen „Bilder“ entstanden. Auch der Dichter kam in Breslau zur Verfallung, und wenn er auch in der das Heimatlände zu hart bewanderten ersten Gedichtsammlung nur einen heldischen Lokalfarm erlangt, so legte er doch hier mit seinen ersten Dramen auch schon den Grund für seinen späteren Ruhm. So haben sich in dieser für seine Entwicklung so schwierigen Zeit wissenschaftliche und didaktische Leistungen nebeneinander ent- wickelt, bis dann die Poesie über die Wissenschaft hegte und er seine Dozententätigkeit aufgab, um sich von nun an ganz dem Wälen zu widmen und nur noch zur Erholung zu seinem alten Beruf zurück- zukehren.

Neue Versuche über die „Moriale“ des Menschen.

Kad-Renoulet wird und berichtet: Vor einigen Monaten übertraf die

Während Gerste und Korn gut ausfiel, ist daselbe weniger von Speck und Hafer zu jagen; letzterer lieferte infolge Notreise ein dünnes mangelhaftes Korn. Dieser Bericht gilt nicht nur für Feudenheim, sondern für die ganze Gegend bis zur Berg- strasse, wie wir uns persönlich überzeugen konnten. Wäre nicht die tropische Hitze, man könnte nach dem Stand der Fluren glauben, sich im Oktober zu befinden. — Billiges Schweine- fleisch gab es am Samstag dahier. In mehreren Stellen wurde daselbe von Privaten zum Preise von 70 Pfg. angedauen. Auch nur eine Folge der Hitze, durch die schon so viele Tiere einge- gangen sind.

St. Karlsruhe, 30. Juli. Ein Gewitter, das heute gegen 3 Uhr über unsere Stadt zog und sehr kurz war, brachte ergiebigen Regen, der die lebenden Fluren für einige Zeit erquickend dürfte. Es folgte die lang ersehnte Abkühlung. Ob sie von Bestand sein wird, und die außergewöhnliche Hitze nun ihr Ende hat, bleibt abzuwarten. — Im Souverain der Grenadier- Kaserne brach heute nacht 1 Uhr Feuer aus, das aber bald ge- löscht war, ohne daß die Feuerwehr tätig und größerer Schaden an- gerichtet wurde. Der starke Alarm, der geschlagen wurde, hatte die Bewohner der Weststadt gehörig erschreckt.

Worms, 29. Juli. Gestern Abend gegen 5 Uhr bewölkte sich allmählich der Himmel und bald darauf brach unter ziemlich beständigem Donnern und Blitzen ein Gewitter los. Nach den vorliegenden Meldungen wurde das Gewitter im ganzen Kreis Worms beobachtet. In Worms schlug der Blitz in die Tele- graphenleitung der Jollabfertigungsstelle am Hafen. Die auf dem Bureau anwesenden 3 Beamten wurden durch einen lauten Schlag, ähnlich einem scharfen Gewehrschuß erschreckt. Dabei gingen vom Telephonapparat eine Reihe starker, heller Funken nach allen Seiten aus. Im Wormser Bahnhof wurde ein Rei- sender aus Worms vom Hitzschlag getroffen; er erholte sich jedoch bald und konnte mit einer Droschke nach seiner Woh- nung gebracht werden.

Reichheim, 29. Juli. Bei dem gestern Nachmittag um 5 Uhr über unsern Ort ziehenden Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Schreinermeisters Jakob Koch und tötete einen auf dem Dache befindlichen und mit Aufstellen von Blitzableitern für die elektrische Neberlandzentrale beschäf- tigten Arbeiter namens Franz Klee. Ein anderer Arbeiter, namens Wilhelm Berger, wurde betäubt, er erholte sich je- doch bald wieder und konnte mittels Wagens in seine Heimat nach Worms gebracht werden. Er ist jedoch erheblich am Fuße verbrannt und gelähmt. Die übrigen Arbeiter kamen mit dem Schrecken davon. Das Unglück geschah gerade, als die Arbeiter das Dach verlassen wollten wegen dem noch ziemlich weit ein- fernten Gewitter. Der tödlich Verletzte wollte sich kommenden Sonntag verloben.

Wiesbaden, 29. Juli. Ein Waldbrand am Schläferskopf in der Nähe der Langenschwalbacher Bahn hat gestern 15 Morgen Kiefern- und Fichtenbestand vernichtet. Die Feuerwehr hatte mehrere Stunden Arbeit. Der Brand soll durch Funken der Lokomotive entstanden sein.

Wiesbaden, 29. Juli. Vom Hitzschlag tödlich getroffen wurde heute der 31jährige Kaffee Anton Hoff.

Langenschwalbach, 28. Juli. Der Wasser- mangel in der Umgebung wird immer gefährlicher. So sind in Kirn und Springen, die keine Leitung haben, die Brunnen geschlossen, jeder Bürger erhält morgens zu seinem Verbrauch zwei Eimer Wasser für den ganzen Tag.

Draubach, 29. Juli. Durch Unvorsichtigkeit im Umgang mit Feuerzeug entstand gestern ein Waldbrand ganz in der Nähe der Marburg. Der Brand dehnte sich bis an die hohe südliche Umfassungsmauer heran und erschloß schließlich mangels weiterer Nahrung.

Diez, 28. Juli. In Friedendiez starb infolge Hitz- schlages die 60 Jahre alte Frau Margaretha Gild. In Heistenbach erlitt der 40jährige Landwirt Scheid auf dem Felde einen Hitzschlag, der den sofortigen Tod des Mannes zur Folge hatte. Ebenfalls an einem Hitzschlag verstarb in Badamar die 41jährige Frau Freisberg.

Koburg, 29. Juli. In dem nahen Ort Weisberg hat vergangene Nacht der Blitz sechs Bauernhäuser mit Nebengebäuden eingäschert. Es herrscht infolge der Hitze Wassermangel.

Augsburg, 29. Juli. Die langandauernde qual- volle Hitze wurde heute nacht durch mehrere schwere Ge- witter abgelöst. Der Blitz schlug mehrfach ein. In Neu- fch, einem beliebten Ausflugsort der Augsburger, wurde das große Wirtschaftsamt mit sämtlichen Gebäuden vollständig eingäschert. In der Umgebung von Augsburg wurden mehrere Personen vom Hitzschlag getroffen; zwei Personen starben.

Der amerikanische Arzt Dr. David Donnell von Chicago die wissen- schaftliche Welt mit der Mitteilung, daß es ihm durch ein besonderes gewisses Verfahren gelungen sei, eine im Dunkel wahrnehmbare Ausstrahlung des menschlichen Körpers festzustellen. Die durch eine Art Gloriole den Umris des ganzen Körpers folgt, bei gewissen Kran- kheiten Veränderungen unterliegt und mit dem Tode erlischt. Der amerikanische Forscher hat inwischen seine Studien und Versuche sorgfältig und in diesen Tagen im Hospital von Chicago sogar photo- graphische Aufnahmen dieser menschlichen „Gloriole“ auf die Waite zu banen vermocht. Man photographierte die Ausstrahlung eines Sterbenden, und dabei zeigte es sich, daß sofort mit dem Eintreten des Todes die Ausstrahlung endet. In Gegenwart einer Reihe von Ärzten wurden dann im Krankenhaus von Chicago Versuchsungen veranstaltet. Die Modelle wurden, in ein Leinwand gehüllt, in ein Dunkelzimmer gebracht, dort legten sie in der Finsternis ihre Hände ab, und nach Vornahme der von Dr. Donnell entworfenen chemischen Prozedur tauchte in der Tat als schwaches, nebelhaftes Leuchten die Ausstrahlung sichtbar auf und ließ so die Umrisse der Körperformen genau erkennen. Um zu beweisen, daß es sich hierbei nicht um Fälschungen der Beteiligten handelte, wurden dann drei Kranken- schwestern aus dem Hospital gerufen, die von dem Verfahren und dem Zweck nichts wußten. Die Schwestern sahen anfangs nichts, als dann aber einer der Ärzte mit den Händen in einer gewissen Entfernung den Umrisse der Körper folgte, sah eine der Schwestern sofort „Gloriole“ zwischen den Fingern des Arztes aufstehen.

Pflanzen, die Insekten fressen.

Daß eine Reihe von Pflanzen Insekten fängt, und tötet, ist namentlich nach Ch. Darwins Werk über die insektenfressenden Pflanzen bekannt, aber es fehlte bis jetzt der direkte Nachweis, daß sie von dieser animalischen Nahrung Nutzen ziehen. Verschiedene Naturforscher glaubten vielmehr, daß sie ohne Fleisch- nahrung ebenso gedeihen, als mit derselben. Um diese Frage zu lösen, stellte Dr. Darwin Versuche an. Im Juni 1877 pflanzte er ungefähr 20 Pflanzen von Drosera rotundifolia in mit Moos ausgefüllte Teller, welche durch eine hölzerne Scheidewand in zwei Hälften geteilt waren. Die Teller wurden mit Gaze um- schlossen, damit die Pflanzen nicht selbständig Insekten fangen konnten, und die Pflanzen der einen Seite jedes Tellers mit kleinen Stücken getrockneten Fleisches von ungefähr 1/2 Gran



Landwirtschaft.

Wöchentliches Saatensstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins.

Auch in der letzten Woche herrschte in ganz Deutschland eine alles verjüngende Hitze. Gewitter haben seit dem 20. zahlreich stattgefunden, die sie begleitenden Niederschläge waren aber im allgemeinen gering. Da die allgemeinen Bedingungen, die diesen ungewöhnlichen Witterungszustand herbeigeführt haben, jetzt eher noch in verstärktem Grade vorhanden sind, so ist, wie unser meteorologischer Berichtsfalter mitteilt, ein Ende der außerordentlichen Hitze und Trockenheit einzuwillen noch nicht abzusehen. Es ist sogar zu befürchten, daß in nächster Zeit etwas frischer, östliche Winde, die allerdings die Hitze erträglicher machen, zur weiteren Austrocknung des Bodens noch mehr beitragen werden. Sind diese Witterungsverhältnisse vor allem für die Hackfrüchte und Futterpflanzen von verderblichem Einfluß gewesen, so haben sie infolgedessen auch auf die Palmfrüchte nachteilig eingewirkt, als vielfach beim Weizen und fast überall beim Hafer Rotzesse eingetreten ist. Weizen mußte infolgedessen mit dem Schnitt dieser beiden Fruchtarten bereits begonnen werden. Die Erträge beim Roggen scheinen, soweit nicht hiesiger Stand das Ergebnis beeinträchtigt, zu befriedigen, nur auf leichteren Böden ist man mit dem quantitativen Ergebnis weniger zufrieden. Bezüglich der Hackfrüchte konstatieren die meisten Berichtsfalter eine weitere Verschlechterung und auch dort, wo sich die Kartoffeln bisher noch widerstandsfähig gezeigt hatten, beginnt das Kraut abzuwelken. Noch ungünstiger liegen die Verhältnisse bei den Rüben, die jetzt zwar frei von Ungeziefer sind, trotzdem aber nicht vorwärts kommen, da die Trockenheit ihr Wachstum behindert. Ist bei den Hackfrüchten die Lage indes keineswegs so aussichtslos, daß bald eintretende durchdringende Niederschläge nicht noch eine erhebliche Besserung herbeiführen könnten, so scheinen bezüglich der Futterpflanzen ähnliche Hoffnungen kaum noch berechtigt. An einen zweiten Nechtschnitt ist meist nicht mehr zu denken, und auch der unter Roggen gesäte junge Klee gibt meist zu ernten Besorgnissen Anlaß. Weizen und Weiden sind in vielen Gegenden vollständig ausgebrannt, man ist deshalb vielfach schon jetzt gezwungen, zur Trockenfütterung überzugehen. Stellenweise hat der Futtermangel bereits zu Notverkäufen geführt.

Volkswirtschaft.

Monopol-Hotel Akt.-Ges. in Berlin.

Im Verlauf der General-Versammlung wurden die von Aktionärsseite gestellten Anträge wieder von der Tagesordnung abgesetzt, die sich ihre Unausführbarkeit herausstellte. Die Abschlüsse lagen nicht in der vom Gesetz vorgeschriebenen Form vor, und Mittel zur Verfolgung von Rechtsansprüchen sind, nach den Ausführungen des Rechtsanwalts Werthauer, nicht vorhanden. Der Antrag eines Aktionärs, ein Gesuch an das Handelsgericht zu richten behufs Bestellung einer Personlichkeit zur Geltendmachung von Ansprüchen, wurde zurückgezogen. Der Vorsitzende bemerkte, daß von Gericht wegen ein Verweiser eingesetzt würde, falls keine gesetzmäßige Vertretung der Gesellschaft zustande komme. Hierauf wurde beschlossen, das Amt der bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Werner Verbs und Baron von Hilde zu widerrufen.

Herr Völkner erklärte, das Amt nur dann annehmen zu wollen, wenn ihm eine angemessene Entschädigung gewährt werde. Herr Rechtsanwalt Werthauer stellte sich auf den gleichen Standpunkt, bezieht sich aber die Entscheidung bis zum Schlusse der Versammlung vor. Herr Direktor Scheel erklärte hierauf, daß er sein Amt niederlege. Die Versammlung nahm davon Kenntnis und betraf den zweiten Direktor Herrn Houlgathe ab. Zu Mitgliedern des Vorstands wurden hierauf die Herren Rechtsanwalt v. Palmstahl und Direktor Scheel ernannt. Beide Herren lebten ab. Der Antrag auf Liquidation wurde nicht angenommen, da der Vertreter der Majorität in der Versammlung erst das Ergebnis der demnächst stattfindenden Substantiation des Hotelgebäudes abwarten will. Er beabsichtigt, die Angelegenheit dem Staatsanwalt zu übergeben und gleichzeitig die Zivilklage gegen sämtliche Mitglieder der Verwaltung zu erheben. Von einem Aktionär wurde darauf hingewiesen, daß es sich in diesem Falle um eine Majoritätsklage handle. Da eine gesetzliche Vertretung der Gesellschaft nicht bestehe, Mittel zur Klage nicht vorhanden seien und ein Armentrag für Aktiengeldbesitzer noch nicht existiere, so werde der Antragsteller die Klage auf seine eigene Rechnung aufzunehmen haben. Rechtsanwalt Werthauer erklärte, bei den obwaltenden Verhältnissen sei das Fortbestehen der Gesellschaft nach seiner Überzeugung ein Unbding. Wenn Gläubigern befänden, können solche bei Liquidation des Unternehmens vollkommen gewahrt werden. Für die Weiterführung des Unternehmens fehle es an Mitteln. Unter diesen Umständen lehne er gleichfalls die Wahl in den Aufsichtsrat ab. Hierauf wurden die mehrständigen Verhandlungen geschlossen, welche die erhoffte Klärung der Verhältnisse nicht erbracht haben. Die weiteren Maßnahmen werden nun fürs erste in den Händen des Registratorers liegen. Dieser wird in erster Linie zu prüfen haben, ob die in der gestrigen Versammlung beschlossenen Einzelheiten rechtsverbindlich sind und ob die Generalversammlung überhaupt ordnungsmäßig einberufen worden ist. Die amtliche Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ ist nämlich nur von dem bisherigen Direktor Scheel unterzeichnet, während die Unterschrift seines Vorstandscollegen fehlt. Schließlich wird, wie die „Post“ jagt, schreibt, der Registrator nun auch der Frage der Bestellung eines Vertreters näher treten müssen, da die Gesellschaft auch offiziell ohne Vorstand ist. Die ganze Situation bei der Monopol-Hotel-Gesellschaft ist so eigenartig, daß der Registrator erklärt hat, ihm sei bisher ein Eingreifen sehr erschwert worden. In diesem Falle ist tatsächlich eine Lücke im Gesetz zu konstatieren.

Gründungsindustrie am Oberrhein. Auf dem Gemeindegelände zu Rhina fand am Mittwoch eine Versammlung der Grundeigentümer des für die Errichtung einer Industrieanlage in Rhina erforderlichen Geländes statt. Den Vorsitz der Versammlung führte Oberamtmann Kasperer-Siedingen, als Vertreter des Kreisverwesers Raunburg waren erschienen Oberingenieur Bruner-Rausenburg und Dr. Köhler-Birich. Die geladenen Grundeigentümer waren nahezu alle erschienen, und dank der Bemühungen des Amtsvorstandes konnte ein befriedigendes Resultat erzielt werden; die Eigentümer erklärten sich bereit, ihr Gelände zu dem Einheitspreis von 1 Mark pro Quadratmeter abzutreten und es steht zu hoffen, daß auch die nichterschienenen Grundeigentümer diesem Antrage zustimmen, um eine wichtige Industrieanlage zu ermöglichen.

Deutsches Kolonialkontor G. m. b. H.

Hamburg, 30. Höhe Bleichen 28. Berlin W. 64. Behrenstraße 47. Postamt II Nr. 3020 u. 3021. Postamt I Nr. 8629 u. 8630. Telegrammbriefadresse: Kolonialkontor. Hamburg, 28. Juli. Beg. Wochenklausur war bei uns zu ungefähr nachfolgenden Preisen

Table with 3 columns: für, Nachfrage, Angebot. Lists various commodities like Kaffeeplantagen, Kautschuk, etc. with prices in Mark and Reichsmark.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Arno Goldenbaum; für Kunst und Heilkunde: Julius Wiese; für Lokales, Provinziales und Gerichtsamt: J. W. Franz Richter; für Landwirtschaft und den Vorleser: Dr. Franz Richter; für den Internatenteil und Reichsteil: Aris Doss; Druck und Verlag der Dr. Godefr. Buchverlag G. m. b. H. Direktor: J. S. Julius Weber.

Selbmann & Schneider - Mannheim

F. G. 37. Fernsprecher 1973. Fabriken alkoholfreier Getränke und Haupt-Depot Natürl. Mineralwasser. 16356. Die Verleitung von Watten, Räusen, Wanzern und Säcken in einzelnen Räumen sowie ganzen Gebäuden übernimmt unter weitgehender Garantie. 15009. Kammerherr Oberherd Meyer, Mannheim, Colindstraße 10, Teleph. 2315.

Mufflers Kinder-Nahrung. Unbedingt keimfrei in warmer Jahreszeit zuverlässigste Nahrung f. kleine Kinder. Für einen Versuch senden eine Probe-Mischung kostenfrei 11408. Muffler & Cie., Freiburg i. Br.

Mannheimer Marktbericht vom 31. Juli.

Table with 2 columns: Name, Price. Lists various goods like Stroh per Str., Eisen per Str., etc. with prices in Mark.

Wasserstandsnotizen im Monat Juli.

Table with 2 main columns: Stationen, Datum. Sub-columns for dates 26, 27, 28, 29, 30, 31. Lists water levels at stations like Konstanz, Waldshut, etc.

Wassermärkte des Rheins am 31. Juli 20° R, 25° C

Wassermärkte des Rheins am 31. Juli 20° R, 25° C. Mittel von der Badischen Anstalt Leon. Singer.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag, Bemerkungen. Shows weather data for July 30 and 31.

Höchste Temperatur den 30. Juli 33,8°

Höchste Temperatur den 30. Juli 33,8°. Niedrigste Temperatur den 30./31. Juli 19,0°.

Naturmäßiges Wetter am 1. und 2. August. Eine neue Depression sucht sich von Frankreich her Eingang in das mitteleuropäische Hochdruckgebiet zu verschaffen und erweckt von neuem die Hoffnung auf einen Witterungsumschlag. Für Dienstag und Mittwoch steht zunächst noch schwüles, aber mit häufigen Stürmen und Strichregen verbundenen Wetter bevor.

Witterungsbericht

Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs Bureau Berlin W., Unter den Linden 14 am 29. Juli 1911 um 7 Uhr morgens.

Table with 4 columns: Höhe der Stationen über Meer, Stationen, Temperatur, Witterungsverhältnis. Lists weather conditions at various stations like Basel, Bern, etc.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.) 3. Aug.: Veränderlich, streichweise Gewitter, fahler Wind. 4. Aug.: Bewölkt, teils heiter, meist trocken, fahler. 5. Aug.: Abwechslend, lebhafter Wind, kühl, streichweise Regen.

Adi die Rasenbleche im Waschkessel. In Paketen à 25 Pfg. in den meisten Geschäften erhältlich. 6998

**Wegen Vergrößerung unserer Konfektions-Abteilung**  
 geben wir die von uns bisher in bekannt guten Qualitäten geführten Artikel  
**Tricotagen, Herrenwäsche** sowie sämtliche **Herren-Artikel**  
 auf und unterstellen solche ab Dienstag, den 1. August einem

# Total-Ausverkauf.

Um möglichst schnell damit zu räumen, verkaufen wir diese Artikel grösstenteils  
 - - - zum Selbstkostenpreise und zum Teil noch bedeutend unter demselben. - - -

Die Preise dieser enorm billigen Kaufgelegenheit er-  
 sehen Sie in unserem Spezial-Fenster, Breitestrasse.

Die angesetzten Preise verstehen sich rein netto.  
 o Umtausch dieser Artikel ist nicht gestattet. o

# B. Kaufmann & Co., P 1, 1.

**Städt. Handelsfortbildungsschule Mannheim.**  
 Die Ferten betreffend.  
 Die diesjährigen Sommerferien beginnen am 31. Juli 1911 und endigen am 3. September 1911. 14004  
 Mannheim, 30. Juli 1911.  
 Das Rektorat:  
 Dr. Bernh. Weber.

**Städt. Handelsfortbildungsschule Mannheim.**  
 Die Zeugnisse betreffend.  
 Die nach § 17 des Ortsstatuts vorgeschriebenen Tertial-Zeugnisse gelangen von Donnerstag, den 27. Juli ab zur Ausgabe.  
 Die Lehrherren, Prinzipale, Eltern oder Vormünder unserer Schüler werden hiermit ersucht, die Kennzeichnung der Zeugnisse gefl. so zu bescheinigen, daß dieselben mit der Aufschrift versehen in der ersten Schulwoche nach den Ferien den betr. Klassenlehrern zurückgegeben werden können.  
 Die Abgangszeugnisse gehen den betr. Firmen vom Rektorat aus zu.  
 Mannheim, den 30. Juli 1911. 1405  
 Das Rektorat: Dr. Bernh. Weber.

**M. Eichtersheimer Mannheim-Rheinauafen**  
 Telephone 440. Telephone 1618.  
 Grosses Lager in Transmissionen aller Art  
**Hänge-, Wand- und Stehlager mit Ringschmierung**  
 la. neue gedrehte und polierte Stahlwellen, Kupplungen und Stellringe  
**Riemenscheiben in Eisen u. Holz**  
**Alleinverkauf der Rekordscheibe**  
 Lagermetall in allen Qualitäten. 16991

**Nervenleiden.**  
 Es ist eine unverkennbare Tatsache, dass durch die Lichttherapie, sowie die gesamte **Elektrotherapie** bei Nervenleiden jeder Art, wie Hysterie, Hysterio-Neurasthenie (Nervenschwäche) Ueberreizung durch geheime Leiden, Hypochondrie, nervöse Herzbeschwerden etc. in manchen Fällen noch Erfolge erzielt werden wo alle andere Methoden versagten.  
 Es nimmt dies jedoch auch weniger Wunder, wenn man bedenkt, dass gerade bei den oben angeführten Methoden nur mit natürlichen, niemals schädlich wirkenden Anwendungen gearbeitet wird. Der Körper wird von Selbststrahlen befreit, das Blut verbessert, die einzelnen Organe besser ernährt und dadurch das Allgemeinbefinden in auffallend kurzer Zeit merklich gehoben. Die Lichtheilanstalt  
**N 2, 6 A. Königs N 2, 6**  
 Paradeplatz 16734  
 Telephone 4329.  
 behandelt mittelst Licht, Elektrotherapie, Massage, sowie den gesamten Anwendungsformen der physikalischen Therapie die sich für diese Heilmethode eignenden chron. Leiden und stehen aussergewöhnliche Resultate, sowie jede gewünschte nähere Auskunft kostenfrei u. franco zu Diensten. Unterärztlicher Leitung.

Tel. 550 **Massgebend** S, 6, 36  
 für die Reise, Touren, Ausflüge, Partien, Excursionen etc. ist  
**hoch comfortables Schuhwerk,**  
 welches mit der stärksten, wasserdichtesten Schuhsohle von nur prima imprägniertem Kernleder versehen, das  
**Reform-Schuhbesohl-Werk**  
 stets liefert.  
 Alle Reparaturen werden sofort besorgt und geschieht Abholung und Zustellung jederzeit kostenlos.  
**Haupt-Spezialitäten:**  
 Chromledersohlen für Sportschuhe, Genähte Rahmenstiefel zu gleichen Preisen wie holzgenagelte Sohlen.  
**Grösste Leitungsfähigkeit.**  
 S, 6, 36 17176 Tel. 550

**D 5, 4 Hummel's Bierdepôt D 5, 4**  
 Telet. 1665 Telet. 1665  
 empfiehlt seine anerkannt erstklassigen **Biere** in Flaschen, Syphons und Gebirgen, franco Haus, wie:  
**Sinner Tafel- und Lager-Biere**  
**Münchener Löwenbräu**  
**Dortmunder Union**  
**Kulmbacher Mönchshof**  
**Pilsner Kaiserquell.** 10403

Ein praktischer unentbehrlicher  
**Reisebegleiter**  
 ist das  
**Kleine Kursbuch**  
 Sommer 1911  
 Enthaltend die wichtigsten Linien der Badischen, Pfälzischen, Main-Neckar- und Preuss.-Seltischen Bahnen sowie sämtliche Mannheimer, Ludwigshafener, Heidelberger, badischen Lokalbahnen.  
 Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerfirmen des General-Anzeigers, sowie direkt beim Verlag  
 Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. B.  
 E 6, 2 Mannheim E 6, 2

Extra billige  
**Möbel**  
 Schlaf-Zimmer  
 Büffet  
 und Küchen  
 verkauft  
**Franz Borho**  
 N 3, 13.  
 Telephone 2752.  
 Ausführung sämtlicher Tapezierarbeiten, Bar- und Teilzahlung  
 56055

**Bezirkssparkasse Singen a. N.**  
 unter Staatsaufsicht  
 Postscheckkonto 2387 Karlsruhe  
 Giroverkehr Badische Bank, Mannheim — Telephone No. 13 und verbürgt von 9 Gemeinden mit einem Gesamtsteuerwert (1911) von rund 100 Millionen Mark, nimmt jedermann Einlagen auf ein Bauschein bis zu 20.000 Mk. entgegen. (Für Mündel bis zu 40.000 Mk.)  
**Konstanter Zinsfuss 4%**  
 vom Tage der Einlage bis zum Tage der Rückzahlung.  
 17058 Die Verwaltung.

**Aug. Weiß** empfiehlt sein Lager in schwarzen und farbigen Herren-Anzügen, Herrenstoffen, Damendüden, Herberzeugstoffen etc. zu bekannt billigen Preisen in nur guten Qualitäten.  
**F 1, 10 Marktstr.**  
 Fortwährend Reste zu herabgesetzten Preisen

**Rohlen**  
 Kaufmann, 25 Jahre, ledig, seit Jahren in Ruhr, Saar u. englischen Rohlen tätig, mit guten Erfolgen Süddeutschland bereist, Rother Verkäufer, bewährter Organisator, in der geeigneten Position bei reiner Geschäftsleitung. 7560  
 Schreiben unter J. 979 an Hausenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

1 Kohlen-Bade-Ofen mit Badewanne  
 1 Vaillant-Bade-Ofen „ „  
 1 Kohlen-Herd  
 verschiedene Wasch Fässer  
 1 Kinderbett 17143  
 4. andere Hausgegenstände sind Umzugs halber billig abzug.

**L. Fischer-Riegel**  
 E 1, 3/4.

**Wein-Branche.**  
 Weingutsbesitzer, kaufmännisch gebildet, in einem renommierten Pfälzer-Weinort, empfiehlt sich für kommenden Herbst zum Einkauf und Einlegen von Treber-Rollen etc. im eigenen Keller.  
 Gefl. Offerten unter Nr. 17088 an die Exped. dieses Blattes.

**Rohrbrunnen**  
 Gemauerte Brunnen  
 bis 5000 m/m.  
**Grundwasser-Bohrungen**  
 Messung u. Hand-Gruppen-Bohrungen  
 Joh. Brechtel, Ludwigshafen a. Rh.  
 Tiefbrunnen-Anlagen u. Pumpenfabrik, Bohrmaschinenfabrik.  
 15452

**Landeier**  
 zum Rohtrinken u. Sieden  
 per Stück 9 Pfg. empfiehlt  
**Jakob Durler, G 2, 13**  
 Telefon 913. 07139

**Verloren**  
 Den 1. g. verloren 3 u. 6 Uhr  
 goldne Damenuhr  
 von J. 3. 21 1/2 Rheinpf. ab  
 verloren, Abzugeben gegen  
 Zahlung J 3, 21 Baden. 4607

**Adressbuch der Stadt Mannheim**  
 mit den Vororten Fouchenheim, Käferthal, Neckarau, Waldhof und der Rheinau.  
 — 76. Jahrgang 1911. —  
 Beilage: kolorierter Stadtplan.  
**Preis: Mk. 8.—** Teilausgabe (Adressen- und Geschäftsverzeichnis) Mk. 3.50, zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch die Agenturen des  
 General-Anzeigers der Stadt Mannheim, Badische Neueste Nachrichten.  
 in Fouchenheim durch: Otto Weiss, Hauptstr. 68

# Landauer's Schürzen-Tage!

bieten bekanntlich die GRÖSSTEN VORTEILE. Durch besonders günstige Gelegenheits-Käufe bin ich in der Lage — grosse Posten



## Damen- und Kinder-Schürzen

zu aussergewöhnlich billigen Preisen abzustossen.

Beachten Sie bitte mein Spezialfenster.

Gute Qualitäten!

Tadelloser Sitz!

Solide Verarbeitung!

Serie I besteht aus:  
**Kinder-Reformschürzen**  
 Grösse 45-75 . . . . .  
**Damen-Hausschürzen**  
 mit Tasche . . . . .  
**Damen-Zierträgerschürzen**

75

Pf.

Serie II besteht aus:  
**Damen-Blusenschürzen**  
 gutes Water mit farbiger Borde . . . . .  
**Schwarze Hausschürzen**  
 aus Panama mit Volant . . . . .  
**Kinder-Kimonoschürzen**  
 türkisch und weiss, Gr. 45-70 . . . . .

95

Pf.

Serie III besteht aus:  
**Damen-Empireschürzen**  
 mit Volant und Tasche . . . . .  
**Damen-Blusenschürzen**  
 mit Volant, schöne türkische Dessins . . . . .  
**Weisse Zierträgerschürzen**  
 mit reicher Stickerei . . . . .

125

Mk.

Serie IV besteht aus:  
**Damen-Blusenschürzen**  
 eleg. Ausführung mit Volant und Tasche . . . . .  
**Mieder-Blusenschürzen**  
 aus Ia. Water mit Volant und Tasche . . . . .  
**Zierträgerschürzen**  
 Ia. Satin, aparte türkische Dessins . . . . .

145

Mk.

Serie V besteht aus:  
**Schwarze Reformschürzen**  
 aus solidem Panama mit Volant . . . . .  
**Damen-Prinzess-Schürzen**  
 elegante Ausführung . . . . .  
**Schwarze Miederschürzen**  
 aus gutem Panama mit Volant u. Tasche . . . . .

195

Mk.

Serie VI besteht aus:  
**Damen-Kleiderschürzen**  
 zum Binden, mit Kinnorämel . . . . .  
**Damen-Aermelschürzen**  
 aus vorzügl. Water mit Volant u. Tasche . . . . .  
**Damen-Prinzess-Schürzen**  
 elegante türkische Dessins . . . . .

295

Mk.

**Kinder-Reformschürzen**  
 Grösse 45-65 . . . . . Stück **30** Pf.  
**Knaben-Schürzen**  
 mit 2 Taschen Gr. 45-65 Stück **40** Pf.

**3 Spezial-Marken DAMEN-KORSETTEN**

**Korsett** aus gutem Körper mit Gürtel und Spiralfedern . . . . . **90** Pf.

**Korsett** Frackfacon mit Strumpfhalter aus Ia. Dreil- oder farbigen Broché-Stoffen . . . . . **165** Mk.

**Korsett** Directoire-façon aus Ia. farbigen Broché-Stoffen mit eleg. Strumpfhalter . . . . . **275** Mk.

**Knaben-Schürzen** Gr. 45-65 mit farbiger Borde . . . . . Stück **50** Pf.  
**Knaben-Schürzen** Gr. 45-65 mit grosser Tasche . . . . . Stück **65** Pf.

# Louis Landauer Q 1, 1

Breitestrasse.

Einfache doppelte und amerikanische Buchführung kaufmänn. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Privat-Handels-Institut Eduard Bermel F 2, 16 Mannheim F 2, 16

Prospekte gratis und franko Für Damen separate Räume. — Eintritt täglich. —

## Im Geistertal.

Ein Roman von der Insel Mallorca von Ann und Wotje. Copyright 1911 by Wany Wotje, Leipzig. (Nachdruck verboten.)

41 Fortsetzung.

„Die Stunde des Gerichts ist nahe.“ sprach er vor sich hin. „Bleischer niederwärts zwingt sie mich zum ewigen Leid, aber ich will ihr nicht entfliehen. Nicht ausweichen will ich mehr der Gefahr, sondern ihr mit festem Auge ins Antlitz schauen.“

„Ave Maria Purissima,“ sang es da plötzlich an sein Ohr, und als er den Blick hob, erkannte er Bruder Lamachus, der die braune Kutte zurückgeschlagen, ihm ernst zur Seite schritt.

„Euch hat Gott gelandt zu dieser Stunde, frommer Vater,“ rief Jamos v. Cole tief aufatmend. „Biel ist es, was ich Euch vertrauen, was ich zu Euch reden möchte. Führt Euch Euer Weg zurück ins Geistertal und erlaubt Ihr, daß ich Euch geleite, so will ich schnell meine Stute holen und sie am Jügel führen, wenn es Euch genehm.“

Ein müdes Lächeln glitt über das durchfurchte Gesicht des Franziskaners. „Der Weg ist weit und mühselig, mein Sohn, und viel schneller würde Dich dein Köhlein zum Ziele tragen. Aber sei es darum, ich weiß, daß Du mir vieles zu sagen hast, und auch ich möchte ein Wortlein mit Dir reden.“

„Ihr verdammt mich nicht, ehrwürdiger Vater, trotzdem Ihr meine Schuld kennt? Ihr habt mich neulich, ohne zu fragen, aus der Hand des Verfolgers errettet, und ich habe Euch noch nicht einmal gebankt. Ihr häußt Güte um Güte auf mein schuldiges Haupt, sie erdrückt mich fast, Bruder Lamachus.“

Der Mönch winkte abwehrend mit der Hand.

„Was ist Sünde mein Sohn? Was ist Schuld? Geschehnisse lassen sich nicht ändern. Aber wie wir sie tragen, ob wir gekütert hervor gehen, wenn wir in der Sünde Schuld gestanden, das bestimmt das Maß der Schuld, nicht die Tat selbst. Ich wäre ein schlechter Priester des Herrn, wenn ich nicht tief im Menschenherzen lesen könnte, und ein schlechter Helfer.“

Und hinausdeutend auf das Meer, auf dessen goldschimmernden Wellen stolze Schiffe im Sonnenschein träumten, sprach er feierlich, wie ein Seher:

„Ein müdes Schiff, das seine Segel dehnt,  
 Ein Menschenberg, das sich nach Frieden lehnt,  
 Ob sie das Ziel verfehlen oder fanden,  
 Im gleichen Hafen werden stets sie landen.“

In jedem Herzen zittert ein Magnet,  
 Der raktlos sich zur ewigen Heimat dreht.“

Von der Kathedrale herüber klangen die Glocken. Die goldenen Quabern des mächtigen Bauwerks, des Wahrzeichens der Stadt, leuchteten weit hinaus über das Meer, und die rote Glut der Sonne auf den Schwingen, stiegen lachend weiße Wöden hoch empor.

In Jamos v. Cole war es ganz still geworden; tief, anachtsvoll und feierlich wie einst in den Tagen, da ihn die Mutter beten lehrte, war es ihm zu Sinne.

Was zwang ihn nur mit so geheimnisvoller Macht zu dem Altar, der jetzt, leicht den Pilgerstab aufstützend, ihm so kraftvoll zur Seite schritt, als stände er, wie er selber, noch im Glanze der Jugend?

Wie mit Gold überschüttet funkelte das Meer, und alle Kuppeln und alle Minarets glühten im Purpurlicht.

Da schritt das seltsame Paar — Jamos seine Stute am Jügel — von Palma her der Straße nach Valdemosa zu. Große, dunkle Trauben glühten purpurn an den Geländen und in der Luft war ein Duft von sterbenden Blumen.

Vom Geistertal herüber aber zogen die Schatten auf.

Prinz Heinz von Walbrunn saß in seinem Arbeitszimmer, vor einem ganz mit Papier bedeckten Schreibtisch, die seine, etwas nervöse Hand leicht auf ein großes Altentuch gelegt, und blinzelte mit halbgeschlossenen Augen prüfend dem Verwalter Jamos v. Cole ins Gesicht, der ihm soeben Vortrag gehalten hatte, und in dienstlicher Haltung vor ihm stand.

„Ich kann Ihnen nur meine vollste Zufriedenheit ausdrücken, mein bester Don v. Cole,“ sagte der Prinz, leicht über das Altentuch hinwegstreifend. „Die Entträge übertreffen weit meine Erwartungen. Wie haben Sie das nur angestellt?“

„Ich habe gearbeitet, Hoheit.“

„Das haben meine früheren Verwalter auch getan, aber viel Früchte dieser Arbeit habe ich nicht gesehen. Doch wie das auch sei, ich möchte Ihnen hierdurch meine vollste Zufriedenheit ausdrücken, und Ihnen zugleich mitteilen, daß ich Ihren Gehalt auf das Doppelte erhöht habe.“

Der Verwalter verbeugte sich leicht.

„Meine Bedürfnisse sind nur gering, Hoheit. Ich komme mit dem, was die Gnade Eurer Hoheit mir festgesetzt hat, gut aus, und ich bitte sehr, Hoheit möchte die Gnade haben, von meiner Gehaltserhöhung abzuleben!“

Unter dem halbverschleierten Blick sahen die Augen des Prinzen fest in Jamos Gesicht. Ein stolzer, hochmütiger Zug legte

sich um des Prinzen Mund, als er entgegnete:

„Die Honorierung der Leistungen meiner Angestellten bestimme ich. Wenn Ihre Bedürfnisse so gering sind, so können Sie ja sparen. Ich weiß zwar nicht, wie man das macht, trotzdem man es auch mir oft gepredigt hat,“ schloß er mit einem feinen Sarkasmus. „Aber ich habe so etwas gehört, daß es gut sein soll. Vielleicht aber kann ich Ihnen, wenn Sie künftigen Lohn stols wie es dem Spanier geziemt, ablehnen, in anderer Weise nützlich sein?“

In das braune Gesicht des Verwalters stieg heiß das Blut, um gleich darauf wieder zu verschwinden. Einen Moment presste er fest die Lippen aufeinander, dann sagte er kurz:

„Hoheit sind sehr eilig.“

„Reißt das mein oder ja?“

Die Stimme des Prinzen klang etwas ungeduldig.

„Ich habe keine Wünsche, Hoheit.“

„Sie sind eigenkinnig, mein Lieber,“ rief der Prinz unwillig. „Wie aber, wenn ich nun weiß, wie man Ihnen helfen könnte?“

Jetzt war alle Farbe aus dem Gesicht des Verwalters gewichen.

„Ich würde dann bitten mich zu entlassen, Hoheit. Ich bedarf keiner Hilfe.“

„Na, hören Sie mal,“ lachte der Prinz gezwungen auf. „Sie scheinen mir aber ein sonderbarer Kauz zu sein. Sie tun ja, als wollten Sie mich ans Leben? Ich bin natürlich weit davon entfernt, mich in Ihre Angelegenheiten zu mischen, aber ich möchte Ihnen doch in Ihrem eigenen Interesse raten, die Zurückhaltung hier, die nur Verdacht erregen muß, aufzugeben, und — Mensch unter Menschen zu sein. Bitte, Sie brauchen nicht aufzukommen, ich weiß, was Sie sagen wollen. Graf Daghoff hat Ihnen ja hier volle Bewegungsfreiheit ausgedrückt, und ich denke gar nicht daran, sie zu beschränken. Aber ich meine, es müßte in Ihrem eigenen Interesse liegen, Ihre Weltflucht, wenigstens so lange wir hier auf Mallorca sind, aufzugeben.“

Ich weiß, daß man Ihnen im Leben noch getan, und Sie sind hierher geflüchtet, um Ruhe zu finden. Es hat mich froh gemacht, daß ich jemand das haben konnte, wonach ich mich selbst so oft vergebens geseht. Aber ich meine, in Ihren Augen zu leben, daß mehr noch als der Heberdrück Sie aus der Heimat trieb.

„Sie gefallen mir, wollen Sie mir nicht vertrauen?“

Der Prinz hatte sich erhoben und stand nun vor Jamos v. Cole, groß, höflich und doch pürrig wie ein Freund, zur Hilfe bereit. Der Verwalter biß die Zähne fest aufeinander. Nur jetzt nicht schwach werden, sich nicht verraten.

(Fortsetzung folgt.)

Saison-Schluss

Waschstoffe

in unserer Abteilung

Unser gesamtes WASCHSTOFF-Lager haben wir, um vollständig damit zu räumen, in 4 Serien eingeteilt

Es gelangen zum Verkauf:

Serie I

Serie II

Serie III

Serie IV

- Musseline reine Wolle
Foulardine Ersatz für Seide
Satin dunkle Dessins
Volle gemustert
Kleiderleinen uni und gemustert
Panama für Kostüme weiss und creme
Mull-Stickereien

98

- Zephir engl.
Percal gestr. u. kariert
Musseline reine Wolle
Kleiderleinen uni
Musseline imit.
Safins dunkle Dessins
Batist à jour
Panama weiss
Volle gemustert

68

- Kleiderleinen farbig
Rips weiss
Volle uni
Batist à jour
Zephir imit.
Musseline reine Wolle
Musseline imit.
Türkische Satines

55

- Musseline imit. mit Bordüre
Musseline imit. ohne Bordüre
Zephir imit. uni
Zephir imit. gestreift

36

Herm. Schmoller & Co.

Süddeutsche Finanz- u. Bücher-Revisions-Gesellschaft m. b. H.
Erste Revisions- u. Treuhandgesellschaft m. b. H.
Süddeutschlands
Mannheim, L. S. 3 Telephon 4962.
Bücher- und Bilanz-Revisionen, Gründungen, Reorganisationsen, Sanierungen 16582
Kapitalbeschaffung
nach vorheriger genauer Bilanz-Einstellung. Rat u. Hilfe bei Zahlungsschwierigkeiten. Ausl. über Kapitalanlagen.
Streng diskret und kostenlos.

Frauenleiden
arznei- u. operationslose Beratung u. Behandlung nach Thure-Brandt. 18438
Natur- und Lichtheil-Verfahren, schwedische Heilgymnastik.
Frau Dir. Hoh. Schäfer
Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt.
Mannheim nur W 3, 3 Mannheim
Sprechstunden: 2 1/2 - 5 Uhr nur Wochentags.

Bücher- und Bilanz-Revisionen
Neueinrichtung von Büchern, Aufmachung von Bilanzen und Vermögens-Aufstellungen übernimmt
Wilh. Rabeneiek, Mannheim, G 7, 29.
Bücherrevisor und beordigter Sachverständiger beim Grossh. Amtsgericht Mannheim. 16144

Zahn-Atelier
Aug. Wilh. Rosenfelder, Dentist
P 2, 14, Planken
Telephon 3340. 16258

Reine Tochter war hochgradig blutarm.
Durch eine Haarkur mit Wiesbörcher Mark-Sprudel (Jod-Iten-Mangan-Kochsalzquelle) hat sie die besten Erfolge erzielt.
Zahn-Atelier Arno Peetz, Dentist
Q 2, 1. Telephon 3574 Q 2, 1.

Zahn-Atelier
Arno Peetz, Dentist
Q 2, 1. Telephon 3574 Q 2, 1.
Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Darmstädter Möbel-Industrie
Kunststr., 0 4, 1, MANNHEIM Ph. Feidel MANNHEIM 0 4, 1, Kunststr.,
Gegr. in Darmstadt 1881 Telephonruf 4943
Tonangebendes Haus für moderne Wohnungs-Einrichtungen für jeden Stand. 16841
Permanente Ausstellung 50 kompl. eingerichteter Musterzimmer.
Frachtfreie Lieferung nach auswärts unter Garantie bester Ankunft u. Aufstellung.
Für Umgebung freie Lieferung mit eigenem Gespann.

Stellen finden
Tüchtiger Techniker
juristisch-technischer Konstrukteur, für das technische Bureau einer grossen landwirtschaftlichen Maschinenfabrik in belgischem Grenzort 111413
gelucht
Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche u. 1000 P M an die Expedition dieses Blattes.

Modes:
Für Mannheim Karlsruhe Pforzheim Strassburg Konstanz Saarbrücken
tüchtige l. u. ll. Arbeiterinnen sowie 62158
erstklassige Verkäuferinnen
gesucht. Eintritt sofort, evtl. spätestens 1. 9. 1911.
Offert. mit Gehaltsanpr. an Geschwister Gutmann Mannheim.

Mietgesuche
Rindertöjes Ehepaar sucht
4-5 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht u. Benutzbarkeit, in ruhiger u. netter Lage zum 1. Okt. Dff. u. Nr. 8847 an die Exped. d. B.
Jünger Kaufmann sucht
per 1. Sept. Kost und Logis in der Nähe des Hauptbahnhofs, Angeb. mit Bel. d. Lage unter No. 3952 an die Expedition d. Bl.

Zur Rheinlust
Parkring 1.
Ausschank von bestem hellen u. dunklen Lagerbier aus der
Aktionbrauerei Ludwigshafen a. Rh.
- Keine Weine. -
Anerkannt vorzügliche bürgerliche Küche
Spezialität: Gebackene Rheinische, sowie nachmittags Kaffee mit Kuchen.
Grosse schöne Garten-Wirtschaft sehr beliebter Aufenthaltsort. 16264
Kegelbahn
Zu recht häufigem Besuch ladet ergebenst ein
Tel. 6400 Wilhelm Rechner, Besitzer.

Trinthal.
Verkäufer sofort gesucht. 3955 T G, 37.
Für eine Non age in Frankfurt a. M. und Jagendlingen in Vorhingen suchen wir je einen tüchtigen 17189
Dampfkranführer.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen, Altersangabe an Deutsche Maschinenfabrik N. G. Werf Beuth, Beuthstr. a. Rh.

Personal jeder Art
für Private, Hotel u. Restaurant für hier und auswärts sucht und vermittelt. 69367
Kasie Epper, T 1, 15, Tel. 3247
Gewerkschafts-Büchervermittlerin
Durchaus perfekte Stenotypistin
für ein grösseres Bureau um sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten unter Nr. 62148 an die Expedition d. Bl.

Verkauf
1 Piano annehmungsweise sehr billig abgegeben.
Luisenstrasse 6, Ludwigshafen. 3996
Gebraucht. Klavier billig zu verkaufen. 3648
L G, 14, part. linig.
Deutscher Schäferhund
Wolfschund reinrassig 1 1/2 Jahr alt abgegeben. S 6, 42, part. 42160

Restaurant z. alten Bootshaus
Schöner angelegener Aufenthalt. Aufmerksame Bedienung. - Schönes Nebenzimmer zu vergeben.
Um günstigsten Zuspruch bitten 17119
Pressler, Landteilst. 10,
Haltestelle Linie 3 u. 5. Telephon 4030.

Apfelwein
prima Qualität, ungekünstelt, glänzend in Flaschen von 40 Lit. an 26 Pfg. (Fässer reichlich in Eisenfässern von 20 Lit. an 30 Pfg. (nur gegen Nachzahlung) 14754
Walter und Wiedenbrunner Weinhandlung, Drei im Haus.
I. Großapfelweinkellerei, "Palatina"
Gebrüder Weil, Mannheim Telephon 2253.

Rolläden und Jalousien
aller Systeme leicht und repariert 15014
Wohnung U 4, 4 Heh. Weide, Berfblatt P 6, II.
Schlosserei und Rollädengeschäft. Tel. 3450.

Stellen suchen

Bertäufnerin

repräsentabel, braunhaarig, mit Kenntnissen, sucht in best. Konditionen, Schokolade u. Confitüren z. Verarbeiten den runde Stellung, Gef. Offerten unter Nr. 4991 an die an die Expedition des Bl.

Suche für meinen Schwager, 18 Jahre alt (Beschreibung) 62184

kaufm. Lehre

in größerem Fabrikbetrieb od. Bank per 1. Okt. od. 1. Okt. 1911. Gef. Off. erbeten an Fabrikant Dancfeld, Heidelberg i. Br. Täglich. Wochentag sofort oder 1. Aug. od. 1. Sept. 4012

Werkstätte

Kleine Werkstätte 1 Zr. 5, 6 bis 8. Elektrische, für Tisch-, feiner. Werk. zu verm. Preis 20 Mk. Näh. Q 6, 10b, 2. Stock. Tel. 2-3 Uhr. 20132

Helle Werkstätte

mit Wasser, mit o. ohne Strom, 3 bis 4 Zr. zu verm. Preis 15 bis 20 Mk. Näh. Q 6, 10b, 2. Stock. Tel. 2-3 Uhr. 20132

Berkstatt oder Magazin

ca. 400 qm groß, Steife, schöne u. helle Räume, mit Wasser, Gas u. elektr. Anschluß, neu hergerichtet, sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten. 28354. Realitäten-Telephon Nr. 872.

Wohnungen

Stephanienpromenade 17 IV. gesamte 4 Zimmerwohnung mit elektrischem Licht, Badzimmer, Bad, per 1. Okt. zu verm. Näh. Datschgr. 3, part. Tel. 588. 24021

Erdeneimerstraße 63. 4 Zim., Küche, Bad reichl. Zubehör, z. verm. Näh. b. Stefan, I. od. Bureau Walbel, M 6, 13. Fernhr. 3328. 22252

Zatterfallstr. 3. schöne Wohnung 3 Zim., u. Küche zu verm. Zu verm. 2. Et. 24000

Winkelstraße 10. Schöne 4 Zim.-Wohnung, n. Hof od. Hof, 3. Zimmer, n. 1. Juli zu verm. Näh. b. Augstr. 35, 2. 23211

Lullastraße 12

4. Stadt, große herrschaftliche 8 Zimmerwohnung mit reichem Zubehör sowie Kachelofen, per 1. Okt. en. früher zu vermieten. Näheres 23263

Wendelstr. 29, 2. Et. 3 Zim.-Wohnung mit Bad billig zu vermieten. Näheres G. Knoll, K 3, 19. Tel. 3376. 2700

Erdeneimerstr. 63. 4 Zim., Küche, Bad reichl. Zubehör, z. verm. Näh. b. Stefan, I. od. Bureau Walbel, M 6, 13. Fernhr. 3328. 22252

Zu vermieten:

In Schwetzingen 3 Dreizimmerwohnungen mit all. Zubehör in herrlicher Lage, 2 Minuten vom Bahnhof bis 1. Juli best. Näheres Gelberodestr. 28. Tel. 23478

Bureau

H 1, 6. 2. Et. Schöne gr. Raum als Bureau od. Geschäftsräume auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres D 7, 24 i. Et.

B 2, 13. Bureau m. Lager-raum preiswert zu vermieten. Näheres D 7, 24 i. Et.

C 3, 3. große Parteezimmer für Büro oder andere Zwecke zu vermieten. Näheres 4. Et. Hausmeisterin. 23883

C 4, 8. Bureau per sofort. Näh. 2. Et. 16289

L. 15, 5. schön. Wohnst. part. 4 Zimmer u. Zubehör als Bureau zu verm. od. später. Näh. C 1, 2. Zapfen-gehäuse od. Q 6, 10b. Tel. 933. 23200

Wegungsdalber have zu verm. her vom Chem. techn. Laboratorium Dr. Gemoll best. nächsten Räume 23872

O 7, 24. als

Bureau oder Laden per sofort oder später verm. unter Nachlass zu vermieten. R. Gahr. Tel. 919.

Donnerstag, abends 8 Uhr

endet unser grosser

SAISON-VERKAUF

Den überraschend grossen Erfolg verdanken wir — neben der grossen Beliebtheit unserer Schuhwaren, unseren ausserordentlichen

:: Preisreduzierungen ::

FÜR DIE REISE

ins Gebirge — an die See

bietet sich jetzt noch die günstigste Gelegenheit. Unsere Auswahl ist über-

:: raschend gross ::

Hirsch



D 2, 9 Planken

Verkauf nur gegen Bar. Bei Auswahl-Sendungen fällt jeder Rabatt fort.

Im Interesse einer sorgfältigen Bedienung, bitten wir zum Einkauf möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. B. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und sonstigem Zubehör im 2. Stock per 1. Sept. an 1 tüchtige Familie zu vermieten. Näh. K. 7, 15c, n. 24078

Werkstätte

Helle Werkstätte mit elektrischem Anschluß — Telefon — sofort zu vermieten. Besch. schöne 4 Zim.-Wohnung mit Bad. Näh. 23965. Große Wollhändlerstr. 62. Schell.

Möbl. Zimmer

B 6, 7a. 4 Zr., möbl. Zim. m. od. ohne Penf. 3618 an best. Ort. 1. d. 23965  
B 7, 10. 3 Zr., möbl. Zimmer mit Pension z. verm. 3097  
C 2, 24. 2 Zr. sch. möbl. Zim. an best. Ort. 1. d. 23965  
C 7, 10. 3 Treppen, gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 3855  
C 8, 6. 1 Zr. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu verm. 24023

D 1, 4

3 Zr., sehr groß, eleg. möbl. Zimmer per 1. Aug. zu verm. 23479

D 3, 3. 3 Zr. möbl. Zimmer per 1. Aug. z. v. 2365

D 3, 13. 3 Zr., möbl. Zim. zu vermieten. 3629

G 7, 23. II. möbl. Zimmer sofort zu verm. 4012

T 6, 30. 1 Zr., schön möbl. Zim. zu verm. 4009

F 7, 19 (Marta-haus). Gut möbliertes Zimmer an bessere Dame mit Pension zu vermieten. 23461

G 7, 33. II. hübsch möbl. Zim. m. sep. Entr. bill. z. v. 3469

H 7, 4 2. Stock. 1 schön möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten tel. od. post. z. v. 23957

K 2, 26. 2. Et. r., gut möbl. Zimmer per 1. Aug. zu verm. 24003

L 13, 20. gut möbl. Z. zu v. Näh. 3 Zr. 3669

M 1, 2. 3 Zr., gut möbliert. Wohn- u. Schlafzim. auch geteilt preisw. zu v. 23951

P 5, 1. 4. Et., großes, gut möbl. Schlafzimmer auf 1. August zu verm. im Hause Ga & Continental. 3642

R 3, 5

3 Treppen schön möbl. Zimmer zu vermieten. 24029

S 6, 36. vis-a-vis v. Lamey-garten, gut möbl. Zim., entl. m. 2 Bett. b. ruh. Leute z. verm. Zu erfr. part. Reform-Schuhfabrikant 3629

H 2, 19. 2 Zr. Großes schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 3690

T 1, 13. 3 Zr. I. möbl. Zim. zu vermieten. 3606

K 3, 21. 2 Zr. I. schön möbl. Zim. z. verm. 3796

U 3, 12. 2 Zr. Gut möbl. Zim. p. 1. Aug. zu verm. 3658

Bethovenstr. 18 part. 2 schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer vis-a-vis von Bissen per 1. od. später zu vermieten. 24051

Weerfeldstr. 21 I. schön möbl. Zimmer z. v. 24027

Wer

etwas zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu vermieten, wer Personal, Vertreter, Beteiligung, Stellung u.

sucht

und sich zu diesem Zwecke der Annonce bedienen will, wendet sich mit Vorteil an unsere Annoncen-Expedition. Et

findet

hier eine streng sachliche Beratung über die für seinen Zweck geeigneten Blätter, über richtige Abfassung und auffällige Ausgestaltung seiner Anzeige und erzielt außerdem eine Ersparnis an Kosten, Zeit u. Arbeit schon beim kleinsten Auftrag.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch

Im Verlage der Dr. B. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. in Mannheim ist in zweiter verbesserter Auflage und in geschmackvoller Ausführung das

Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch

erschienen.

Der textliche Inhalt der zweiten Auflage des „Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuches“ hat gegenüber der ersten Auflage eine bedeutende Bereicherung erfahren. — Verkaufspreis pro Exemplar 50 Pfg.

Was enthält das Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch?

- 1) Kurzer Führer durch Mannheim mit schönen Illustrationen und einem Plan der Stadt Mannheim.
- 2) Wo wohnt man in Mannheim? Verzeichnis der Hotels, Gasthäuser.
- 3) Wo speist man in Mannheim gut? Verzeichnis der Hotels, Gasthäuser, Wein- und Bierrestaurants und Cafés.
- 4) Wo kauft man in Mannheim vorteilhaft ein? Verzeichnis der offenen Ladengeschäfte aller Branchen mit Angabe der dort erhältl. Waren.
- 5) Was ist sonst in Mannheim sehenswert? Verzeichnis der öffentlichen Ausstellungen, Sammlungen, Vergnügungs-Etablissements u. s. w. nebst Theaterpreisen, Droschken-, Automobil-, Dienstmannen-Tarifen etc.
- 6) Führer durch a) die Pfalz, b) die Bergstrasse und den Odenwald, c) den Schwarzwald, d) die Vogesen einschliesslich Verzeichnis empfehlenswerter Kurhotels, Sommerfrischen, Gasthäuser, Restaurants.
- 7) Eine reiche Sammlung von Vorschlägen für kleinere und grössere Ausflüge in den Schwarzwald, an die Bergstrasse, in den Odenwald, die Pfalz und die Vogesen.
- 8) Grosse farbige Touristenkarte für Südwestdeutschland.

Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers, sowie in der

Expedition des Mannheimer General-Anzeigers, E 6, 2

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim.



**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

2. Rain, 2. Juli. Eine Festungsübung größeren Stils wird gegenwärtig durch das Pionierbataillon Nr. 21 bei dem am Rhein zwischen Kassel und Amöneburg gelegenen Fort „Hessen“ ausgeführt. Es handelt sich um die kriegsmäßige Belagerung und Erstürmung des genannten Forts mit allen Mitteln der modernen Festungskriegsführung. Das Fort ist in vollen Verteidigungszustand gesetzt und mit Truppen besetzt. Die Belagerungsübungen begannen am Dienstag und dauern schon die ganze Woche durch Tag und Nacht hindurch an. Die Oberleitung liegt in den Händen des Obersten von Sachs, des Kommandeurs der beiden Pionierbataillone Nr. 21 und 22. Interessant ist die Begung von Logen. Blähminen rund um das Fort herum. Ihr Geknatter ist namentlich bei Nacht weitlich hörbar. Dazwischen sieht man unausgesetzt die Rauchfahnen zum Abendhimmel emporsteigen. Sie werden von den Belagerten steigen gelassen, um ein sicheres Ziel auf die Belagerer zu haben. Diese sieben jedoch ihre Schützengraben immer enger um das Fort und überbrücken die Wassergräben. Am Freitag erfolgte in aller Frühe bei Tagesanbruch der Sturm auf das Fort. Dem Sturm ging während der Nacht ein heftiges Feuergefecht voraus.

**Sportliche Rundschau.**

**26. Kongreß der Allgem. Radfahrer-Union.**

(2) Neustadt a. d. Haardt, 30. Juli. Heute Vormittag fand das 100 Kilometer-Rennschloßfahren Neustadt-Neustadt durch den Pfälzerwald statt, an dem teilnahmen Konstant Heideberg, Radfahrer-Club „Staubwolke“ Köln von 1906 und Radklub „Düsseldorfer 1890“ aus Düsseldorf. Düsseldorf startete 6.20 Uhr früh, passierte das Zielband 9.28 Uhr 49 Sek., brauchte 3 Stunden 8 Minuten 48 Sekunden. Mannheim startete 6.17 Uhr, passierte das Zielband 9.59 Uhr 10 Sek., Zeitdauer 3 Stunden 41 Minuten 43 Sekunden. Heidelberg startete 6.28 Uhr, passierte das Zielband 10.27 Uhr 22 Sekunden, Zeitdauer 3 Stunden 49 Minuten 23 Sekunden. Köln startete 6.21 Uhr, passierte das Zielband in entgegengesetzter Richtung, da sich der Klub verfahren hatte. Ein Fahrer des Klubs passierte das Zielband als erster von sämtlichen Fahrern; direkt hinter ihm kam die Düsseldorfia. Der Einzelfahrer war unterwegs von seinem Klub abgekommen. — Die gestern an den Prinzregenten von Bayern, an den deutschen Kronprinzen und den König von Württemberg ab-

geleiteten Huldigungstelegramme, wurden aus freundschaftlicher Erwiderung. — Das auf heute vormittag angelegte Frei-Schwimmrennen im Volksbad mußte ausfallen, weil die Nachfrage nach Badern seitens der Radfahrer so stark war, daß der Betrieb im Schwimmbassin nicht unterbrochen werden konnte, war doch die Hitze wieder ins Unerträuliche gestiegen. — Vormittags 2 Uhr begann im Saalbau die Hauptversammlung, die vom 1. Unionsvorsitzenden, Kriegsgerichtsrat Max Becker (Straßburg), geleitet wurde. Nach dem sehr günstig lautenden Jahresbericht zählt die Union über 10 000 Mitglieder. U. a. gelangten Anträge zur Annahme, die in diesem Jahre zum ersten Male mit so großem Erfolge veranstaltete Fernfahrt „Luzern durch Deutschland“ beizubehalten und alljährlich, bei Gelegenheit des Kongresses, von einem Unionstouristen aus bis zum Kongreßort eine Fernfahrt zu veranstalten. Der 27. Kongreß findet 1912 in Kusbad statt. Die Vorstandswahl wurde wiedergewählt. — Nachmittags um 1/4 4 Uhr begann am Hofensarten der Festkorso, der sich durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte und einen alle Erwartungen übertreffenden schönen Verlauf nahm. An dem Korso, der den besonderen Charakter einer Blumenparade hatte, beteiligten sich einige Tugendkonfulate, Hauptkonfulate und Radfahrer-Vereine aus Mittel- und Süddeutschland und aus Böhmen. Der Korso hatte eine stattliche Länge und enthielt auch einige wohlbesetzte Gruppen, u. a. eine fahrende Kappelweinstube des Konfultats Frankfurt, ferner eine reizende elsaß-lothringische Trachtengruppe des Konfultats Straßburg i. El. Nach dem Konfultat Heidelberg bot ganz aparte; es stellte Szenen aus dem Heidelberger Sommerfest (die Puppen Sommer und Winter zu Rad) dar. Der Golepieder-Verein trug viel dadurch zur Stimmung herbei, da sich an seinem Korso junge Damen in der schiden Tracht der Heidelberger Korpsstudenten beteiligten der verschiedenen Korps in Reich) beteiligten. Trodem der Korso, an dem auch acht blumengeschmückte Autos teilnahmen, fortgesetzt von Gewitter bedroht wurde, nahm er einen trefflichen, ungehörten Verlauf. — Abends fand im großen Saal des Saalbaus ein Prunk-Saal-Fest mit Austrag der Meisterschaften im Einzel-, Kunst- und Reigenfahren statt. Auch Schulsport und Fußballspiel wurden durchgeführt. Den Beschluß des ebenfalls sehrmarm verlaufenen zweiten Festabends bildete die Preisverteilung.

\* Frankfurter Stadt-Ruder-Abteilung. Sonntag, 30. Juli. Das heute nachmittag 6 Uhr stattgehabte Ruder-Rennen der dem Deutschen Ruderverband angehörenden Vereine um den Wanderpreis der Stadt Frankfurt über die 2000 Meter lange Strecke zwischen dem Eisernen Steg und dem Westhafen hatte folgendes Ergebnis: 1. Frankfurter R.-Verein (Hilf, Gombos, Ernst Heßler, J. B. Litt, Willy Jäger, P. v. d. Steer, Ernst Karoff, Rudolf Kempf, Hugo Düring, Schlag, Heinrich Hilgärtner, Stenemann) 6:08; 2. Frankfurter R.-Verein Germania 6:11%; 3. Frankfurter R.-V. Sachsenhäuser 6:13%; 4. Frankfurter Ruderklub 6:20; 5. Ruderportverein Teutonia 6:32%. Das vom Frankfurter Ruderverein geführte Rennen wurde von diesem nach schärfstem Endkampf mit einer guten halben Länge gewonnen, Germania eine halbe Länge vor Sachsenhäuser, Ruderklub und Teutonia zwei Längen zurück.

\* Schwimmport, 1. Teil. Die vier Schwimmarien von Walter Rang. (Lehrmeister-Bibliothek Nr. 140). Verlag Hochmeister und Thal, Leipzig. Umfang 48 Seiten, mit 32 Abbildungen. Preis 20 Bg. Der in Schwimmkreisen bekannte Verfasser hat mit Erfolg im Rahmen einer Einzelnummer der Leipziger Lehrmeister-Bibliothek die vielseitige Grundlage der heutigen, hochentwickelten Schwimmkunst für Anfänger wie für geübte Sportfreunde angeordnet und belehrend behandelt. Dank seiner geliebten Sachkenntnis hat er ein Musterwerk geschaffen, das bei billigen Preise, 20 Bg., auch eine ungewöhnlich große Zahl guter Abbildungen aufzuweisen hat. In der Einleitung wird die gesundheitliche und sittliche Bedeutung des Schwimmens, weiter die Art und Entwicklung des deutschen Schwimmports während der letzten Jahrzehnte, die wertvollen Schwimmregeln sowie als Hauptteil die theoretisch-praktische Beschreibung der vier Schwimmarien in leichtverständlicher, anschaulicher Weise, erläutert durch 32 Abbildungen. Den Beschluß bildet eine bis Mai 1911 fortgeführte Reihenliste deutscher und ausländischer Schwimmer und Schwimmereinnern. Kurz gefaßt, als eine in jeder Hinsicht ausgezeichnete Erscheinung der Sportliteratur ragt dieses Werk hoch über die bisher gangbare billige Durchschnittsware bedeutend und erfreulich empor.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Donnerstag, 3. August, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich im Bürolokal hier, gemäß § 273 des S.-G.-B. und auf Kosten des es angeht, öffentlich veräußern: 62178 200 Sad Weizenmehl Tafel 0, Badrik; Hüdebrand. Näheres im Termin. Mannheim, 29. Juni 1911. Kobber, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsvollstreckung.**  
Dienstag, 1. August 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Bürolokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern: 62190 1 Kollschreibstisch, 1 Klavier, Möbel versch. Art u. Sonstiges. Mannheim, 31. Juli 1911. A. B. Aug. Gerichtsvollzieher

**Zwangsvollstreckung.**  
Dienstag, 1. August 1911 nachmittags 2 Uhr werde ich im Bürolokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern: 62187 1 Schreibrasche-Möbel Möbel u. Sonstiges. Mannheim, 30. Juli 1911. Meier, Gerichtsvollzieher.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Dienstag, 1. August 1911 nachmittags 2 Uhr werde ich im Bürolokal Q 4, 5, im Auftrage, gedruckte Gegenstände öffentlich bestimmt veräußern: 1 Emailherd, Koffer, Nähmaschine, Hadtkon, Klavier, Zeller, Weiserpumpmaschine und Sonstiges. Mannheim, 30. Juli 1911. Baier, Gerichtsvollzieher. 62186

**Zwangsvollstreckung.**  
Dienstag, 1. August 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Bürolokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern: 1 Kreuzeinrichtung, 1 Schloß, 1 Fahrrad, 1 Dreh-, 1 Zeltstuhl, 1 Spiritosen, Möbel versch. Art u. Sonstiges. Mannheim, 31. Juli 1911. Aug. Gerichtsvollzieher. 62189

**Zwangsvollstreckung.**  
Dienstag, 1. August 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Bürolokal, Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern: 62188 Eine größere Partie Kapten Möbel und Sonstiges. Mannheim, 31. Juli 1911. Scheuber, Gerichtsvollzieher

**Baubuchhalter**  
übernimmt in seiner freien Zeit das Anlegen u. Fortführen Bücher, Anfertigen von Abschlüssen sowie Aufstellen der Bilanzen etc. Offerten unter O. Z. 3968 an die Erheb. d. Bl.

**Damen** finden streng Disziplin bei deutscher Führung a. D.; kein Preisgeld, kein Honorar erfordert, was überall annehmlich ist. Wm. L. Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 38. 621

**Büro-Möbel**  
(neu und gebraucht) ANG 60374  
**Tannen-Kiefern-Holz**  
zu billigsten Preisen in größter Auswahl  
**Daniel Aberle,**  
G. 3. 19 Tel. 2216.

**Bade daheim**  
mit Cairig'schem  
Ziethennadel-Bade-Extrakt  
von ärztlichen u. wissenschaftlichen Kapazitäten als unübertrefflich anerkanntes, vollkommen konsistentes, unverfälschtes Präparat von höchster Wirksamkeit gegen Nerven-, Nervenschwäche u. zur allgemeinen Kräftigung des Körpers. **Waldwoll, Watte, Cel, Spiritus, Saponats, Seife, Unterleider, Planchette etc.,** seit mehr denn **50 Jahren** geg. rheumatische Beschwerden glänzend bewährt, empfiehlt 62134  
Alleinvertretung für den Bezirk Mannheim:  
**Peter Mack, S G, 37.**

**Grosse Wohltätigkeits-Geldlotterie**  
zu Gunsten eines Ferienheimes für arme schwächliche Kinder  
4298 Geldgewinne und 1 Prämie bar Geld:  
**50 000 M.** Mügl. Höchstgew.  
**25 000 M.** Hauptgew.  
**15 000 M.**  
**10 000 M.** 1 Prämie bar Geld  
**25 000 M.** 4227 Gewinne  
**25 000 M.**  
Ausspielung am 19. August  
Lose à 1 Mk.  
11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf., empfehle Lotterie-Voranschmar  
**J. Stürmer**  
Strassburg i. E.  
Langstrasse 107.  
In Mannheim: M. Herzberger, E 2, 17, A. Schmitt, E 4, 10, Aug. Schmitt, E 2, 1.

**Überreiner** des viel. Genus aus dem die besten Weine entstehen. Preis 100 Pf. pro 100 Liter. 62139

**Die Patent-Heißdampf-Lokomobilen**  
Originalbauart Wolf, m. Leistungen v. 10 - 800 PS., verkörpern die neuesten Fortschritte der Technik und bilden für alle Betriebszweige die vorteilhafteste Kraftquelle. Dank ihrer Gediegenheit, Wirtschaftlichkeit und leichten Handhabung übertagt ihr Absatz den der gleichartigen Erzeugnisse aller übrigen Lokomobilfabriken der Welt. Die Wolf'sche ventillöse Präzisions-Steuerung entspricht den höchsten Anforderungen des Heißdampf-Betriebes und kann in ihrer zweckmäßigen Einfachheit nicht übertroffen werden.  
**MAGDEBURG-BUCKAU.**  
**R. WOLF** Filiale: Frankfurt a. M.  
Kaiserstrasse 75. 15400  
Gesamterzeugung über 1/2 Million PS.

**Die Sparsamkeit**  
erfordert schonende Behandlung der Haut, damit nicht das ganze Jahr über geirritet, geirritet und Reizschaffungen gemacht werden müssen. Nicht schädlich wird die **Waldwoll'sche Seifenpulver**, aus reiner Kernseife hergestellt, größte Reinigungsstärke bei größter Schonung der Haut. 10045

**Unentbehrlich bei der grossen Hitze**  
sind für Damen und Kinder meine **Aermel-Schürzen** 3<sup>50</sup>  
mit Rücken u. Vorderschluss, der bequemste u. praktischste Ersatz für Haus-Kleid von Mk. 3 an.  
Tel. 4161. **Ludwig Feist, D 2, 1** verlängerte Kunststr.  
Wäsche-, Kleider- u. Schürzen-Haus. 4016

**Juwelen-Arbeiten**  
jed. Art. sol. schön u. bill. **Juwellerwerkstätte Apel.**  
E 2, 15 (Laden), Heidelbergstrasse 18. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telefon 5548. 61339

**Rechnungs-Formulare** in jeder Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**  
**Verlobungs-Anzeigen** liefert schnell und billig **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.**

**Bekanntmachung.**  
Nr. 25001 L. In letzter Zeit wurden von dem zur Straßenauffüllung im Hohenwiesengrunde angeführten Sande unbefugterweise größere Mengen abgeführt. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Entnahme von Sand in diesem Gebiete verboten ist und gegen Hundstrolche Strafanzeige wegen Diebstahls erfolgen wird. Mannheim, 12. Juli 1911  
**Bürgermeisteramt:**  
Dr. Fintet. 1374

**Dresdner Bank**  
Filiale MANNHEIM  
P 2, 12, Planken.  
Aktienkapital und Reserven **Mark 260 000 000.**  
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten  
5906

**Bekanntmachung.**  
Rechtsauskunftsstelle für Unbemittelte. Die elementarsten Rechtsauskunftsstelle für Unbemittelte ist in der Zeit vom 14. Juli bis 7. Aug. geschlossen. Die nächste Sprechstunde findet Freitag, den 11. August 6-8 Uhr wie üblich, im Saal 11 des alten Rathaus statt. 1971  
Mannheim, 13. Juli 1911.  
**Bürgermeisteramt:**  
Dr. Fintet

**Frachtbriefe**  
empfiehlt die **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**  
E 6, 2. E 6, 2.

**RHEINISCHE MOBEL-MANUFAKTUR**  
Wohnungs-Einrichtungen  
Danzel-Möbel jeder Art  
a. Preisliste  
61337  
230 bei 7093

**Sauf-Ausschlägen**  
andere Mittel verlagten, bald nach wenigen Tagen **Obermeyer's Herba-Seife**  
Der Obersteherer Kothas, Schöndal schreibt:  
„Da ich sehr stark Hautausschläge hatte und trotz aller Mittel nicht vorzuringen, probierte ich Obermeyer's Herba-Seife und schon nach wenigen Tagen waren sie spurlos verschwunden.“  
Obermeyer's Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Droger., Parf., u. Sid. 50 Bg., 50% übersteuert. Versandt 98 Pf. 61337

**Ankauf**  
Eine **Prüfmaschine** oder ein **Interferenz**, ca. 80 Bg. Tragkraft zu kaufen gel. Offerten unt. Nr. 3967 an die Expedition dieses Blattes. **Zahle hohe Preise f. Möbel, Bett-, u. Einricht. Kommode** 61000 **Hilinger, S 6, 7.**

**Zahle bis 40%** für getragene **Herr.- u. Dam.-Kleider**  
Stiefel und Bekleidungsgegenstände für Jugend-Kleider nach neuem. **Best. zahlreich Offerten erbet.** **Telephon 4308.**  
**Goldkorn. G 7, 17.**  
60148

**Zu verkaufen**  
Junger **Kriegshund**, **Fahrrad** (Freilauf) billig zu verkaufen. **Langstraße 40**  
a. Stod bei E. 3787

**Raffensjant**  
1 großer und 1 kleiner billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 61359 an die Erheb. d. Bl.

**Zu vermieten**  
**Max Josefstr. 10**  
ein 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. - Auskunft 15400 **Max Josefstr. 8, 3. St. 10.**  
**J 1, 3 u. 4**  
(Kuchen) 7 Zimmer-Wohnung, Küche, Speisekammer, Badzimmer, Warmwasser-Heizg., Warmwasser-Heizg. mit mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Für Ort ab. Jahressatz postfrei. Näheres Neudau der **Stammstr. 2.**



# Saison-Ausverkauf

- |   |                                       |   |                                       |
|---|---------------------------------------|---|---------------------------------------|
| <b>Ein Posten Herren- u. Damenstiefel</b><br>reguläre Ware, die billig gekauft, sowie<br>solche mit kleinen Fehlern . . . . .   | <b>3<sup>90</sup></b>                 | <b>Goodyear-Well-Herren-Stiefel</b><br>in allen Grössen . . . . .   | <b>7<sup>90</sup></b>                 |
| <b>Ein Posten Damenleder-Hausschuhe</b><br>zum Ausuchen . . . . .   | <b>1<sup>60</sup></b>                 | <b>Braune Chevreaux-Damen-Stiefel</b><br>moderne Ausführung . . . . .   | <b>4<sup>20</sup></b>                 |
| <b>Hochmoderne Damen-Derby-Stiefel</b><br>diverse Ausführungen . . . . .  | <b>4<sup>90</sup></b>                 | <b>Kinder-Stiefel, schöne moderne Ware</b><br>mit Derby, Gr. 31/35 <b>3<sup>90</sup></b> , Gr. 27/30 <b>3<sup>40</sup></b>    | <b>3<sup>40</sup></b>                 |
| <b>Damen-Halbschuhe</b> in modern. Ausführung<br>mit grosser Schnalle . . . . .   | <b>3<sup>90</sup></b>                 | <b>Braune Herren-Stiefel</b><br>per Paar  | <b>6<sup>90</sup></b>                 |
| <b>Posten Muster-Paare braun und<br/>schwarz Damen-Halbschuhe</b><br>Wert bis 10 Mark   | <b>4<sup>40</sup></b>                 | <b>Prima Boxcal'-Herren-Stiefel</b><br>mit Doppelsohle . . . . .  | <b>10<sup>50</sup></b><br>statt 15.00 |
| <b>4 Sorten, braun oder schwarz, Damen-Stiefel</b><br>in Chevreaux oder Cromleder, prima Ware<br>in modernsten Formen, die sonst 9.50 und<br>10.50 kosten, jetzt per Paar | <b>7<sup>90</sup></b>                 | <b>Herren-Stiefel, solides Boxleder, in ganz<br/>modernen Farben, auch mit Lackkappe<br/>als Gelegenheits . . . . .</b>       | <b>5<sup>90</sup></b>                 |
| <b>Herren Stiefel, braun, prima Ware, in<br/>Boxcalf oder Chevreaux . . . . .</b>   | <b>9<sup>90</sup></b><br>statt 12.50  | <b>Kinder-Stie'e', Grösse 22/26, solides Box-<br/>oder Cromleder, sehr schön gearbeitet . . . . .</b>                         | <b>1<sup>80</sup></b>                 |
| <b>Mädchen-Muster-Stiefel, braun und<br/>Schwarz, Grösse 31/33 . . . . .</b>  | <b>4<sup>40</sup></b><br>Wert bis 8.— | <b>Damen-Stiefel, hochfeines Mainzer<br/>Fabrikat, echt Chevreaux . . . . .</b>   | <b>8<sup>90</sup></b>                 |
| <b>Braune Kinder-Stiefel, verschiedene Posten</b><br>Gr. 21/24 <b>2<sup>20</sup></b> 25/26 <b>2<sup>90</sup></b> 27/30 <b>3<sup>90</sup></b> 31/35 <b>4<sup>40</sup></b>  |                                       | <b>Derby-Herren-Stiefel extra schicke<br/>Ausführung, so elegant wie 15 Mark-<br/>Stiefel . . . . .</b>                       | <b>8<sup>90</sup></b>                 |
| <b>Halbschuhe — auf alle Vorräte f. Herren u. Damen</b><br>im Preise von 8.— bis 10.— Mk. Nachlass  | <b>2<sup>00</sup></b>                 | <b>Leder-Sandalen, auf jedes Paar je nach Grösse<br/>50 Pfg., 1.— und 1.50 Mk. Nachlass<br/>vom regulären billigen Preis.</b> |                                       |
| im Preise von 11.— bis 18.— Mk. Nachlass  | <b>3<sup>00</sup></b>                 |   |                                       |

**Hunderte Artikel** sind für diesen Verkauf im Preise herabgesetzt.  
Besichtigen Sie deshalb meine Fenster und unternehmen Sie einen Gang durch meine Verkaufsräume,

Schuhhaus

# OTTO BAUM

J 1, 1, Breitestr. Telephon 1779.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Nach kurzem schwerem Leiden verschied heute unser lieber Gatte, Vater, Sohn und Bruder Herr  
**Moritz Steiner jr.**  
in nahezu vollendetem 45. Lebensjahre.  
Mannheim Victoriastr. 25, den 29. Juli 1911.  
Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:  
**Emilie Steiner geb. Rothschild.**  
Die Einäscherung findet Montag, den 31. Juli, nachmittags 5<sup>3/4</sup> Uhr statt.  
Von Condolenzbesuchen wolle man gef. Abstand nehmen.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel  
**Herr Stephan Ehrmann**  
Cigarrenfabrikant  
heute Nacht nach langjährigem schwerem Leiden im 65. Lebensjahre sanft entschlafen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Marie Ehrmann, geb. Knops**  
Kaiserslautern, 30. Juli 1911.  
Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass heute Mittag 1/2 Uhr unsere liebe, gute Tochter und Schwester  
**Marie**  
im Alter von 28 Jahren nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.  
MANNHEIM, (Eichelsheimerstr. 9.) 30. Juli 1911.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen  
**Familie Lautenschläger, Zugführer.**  
Die Beerdigung findet am Dienstag, 1. August nachmittags 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

**Apollo**  
Heute Montag:  
**Abschieds-Abend**  
des Original  
Parisiana-Ensembles  
**Beregiss**  
und die übrigen Künstler.

**Todes-Anzeige.**  
Sonntag, den 30. Juli a. e. starb plötzlich nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Grossvater und Schwiegervater  
**Adam Frey**  
im Alter von 61 1/2 Jahren. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 5 Uhr von der städt. Leichenhalle aus statt. 17185  
Mannheim (M 2, 2), 31. Juli 1911.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Statt besonderer Anzeige.

Geschäftsstellen sucht  
**möbl. Zimmer**  
mit sep. Eingang, Nähe der Börse, per sofort. Offerten an: Breising, u. O 1506 an D. Frey, Mannheim.

**Vermischtes**

**Parion-Aufenthalt**  
zu einer Lehrer-Familie an der Bergstrasse finden Kinder liebevolle Aufnahme. Näh. U 4, 4, 4. St. 4003

**Verkauf**

**Schöner Vertiko**  
Divan, Sofa, großer Ausziehtisch 16 Mt., Stühle, poliert. Tisch, Schrank, Tisch, Schrank, vollst. Küche m. reichl. Einrichtung, 2 große schöne Betten mit prima Federbetten, ein Bett, Waschkommode, Nachtsch. Regal, Schrank, Kasten, mit Einrichtg., Schreibst. billig zu verk. T 6, 7, 9 St. 1.  
Handwagen, neu, bill. abzugeben. Ref. J 5, 15. 4007

**Stellen finden**

**Kesselschmiedemeister**

für Apparatebau Wasserleitungen) und einjährig. Nacharbeiten per 1. Oktober nach dem Ausland gesucht. Nur erfahrender energ. Meister mit langjähr. Erfahrungen, der grösseren Betriebe vorgezogen, kann Berücksichtigung finden. Zeugnisabschriften und Gehaltsanträge erbeten unt. Nr. 62189 an die Exp. d. Bl.  
Tüchtige Verkäuferin für Optiken ist gesucht. Offert. unter Nr. 4005 an die Exp.  
Tüchtiges fleissiges Mädchen per sofort oder bis 1. August gesucht. Kuppelschiff, 14. L. St. 15. 62179

**Im Apollo-Theater**  
spielt ab  
**Dienstag, den 1. August**  
die  
**Neue Wiener Bühne, Wien**  
**Krone & Fessel**  
von Walter Howard.  
Grosse engl. Militär-Sensations-Komödie  
in England bis jetzt 4400 Auführungen,  
in Berl. in 200, in London 500 Auführungen

N 2, 13 **Wilder Mann** N 2, 13  
: Täglich grosse Konzerte :  
8 Damen, 2 Herren. 16620

**Kaufmann gesucht,**  
erfahren und selbständig, für leitende Stellung, von einem grossen Handelsgeschäft. Es wird nur auf eine intelligente, kontinuierl. Arbeit reflektiert, welche in allen kaufmännischen Arbeiten, Stenographie etc. durchaus bewandert ist und deutsch, englisch und französisch korrespondieren kann. Posten p. 1. Oktober oder früher zu besetzen.  
Off. m. Zuschnittsbühr. u. Angabe der Gehaltsansprüche unter U 990 an Kaufstein & Sauter, A.-G., Mannheim. 7875

**Ferd. Scheer** vorm. Waser  
:: gegr. 1889 ::  
Holzstrasse 9  
**Altteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**  
mit Dampf- und Trocken-Apparat  
unter fachmännischer Leitung. 15296

**Hauszinsbücher** in beliebiger Stückzahl zu haben in der  
**Dr. B. Baas** Buchdruckerei, G. m. b. H.

**Kunstholzwagenrad**  
D. R.-P.-A. D. G.-M. 436026  
Vor Nachahmungen wird gewarnt.  
Alleinige Erfinder:  
**Holzersatz-Industrie-Gesellschaft**  
**Weber, Kahn & Co., m. b. H.**  
**Strassburg i. Els.**  
Lizenzen u. Auslandspatente noch zu vergeben

**Dienstmädchen** sofort sucht  
4015  
Kuppelschiff, 11, 2. St. rechts.

**E 5, 1** 3 Zr. schön möbl.  
Zimmer sofort oder  
später zu vermieten. 4013

**Unterricht**

**Geldverkehr**

Gereimte, jg. Franco-Anglaise  
erteilt gründl. französ. und  
engl. Unterricht und tauscht  
Konversation geg. Italienisch,  
Spanisch. Sprechstunden 8-8  
Uhr abends. 3784  
Nelle, Villere, U 1, 20.

# Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch.

Preis 50 Pfg.

Für jeden Touristen unentbehrlich. — Zahlreiche Tourenvorschläge.

Preis 50 Pfg.

In allen Buch- und Papierhandlungen, bei den ZeltungsträgerInnen des General-Anzeigers zu haben, wie auch in der

Expedition des Mannheimer General-Anzeigers **6, 2. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei s. m. b. S.**

## Buntes Feuilleton.

— Wenn der Kaiser reist. Aus Anlaß der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise und dem Beginn seiner Sommerlandreisen sind die Eisenbahn-Direktionen und auch deren unteren Beamten auf die für die Reisen höchster und höchster Herrschaften geltenden Bestimmungen erneut hingewiesen worden. Da ist zunächst die Vorschrift, eine Begleitung des Hofzuges mit Güterzügen oder gemischten Zügen auf freier Strecke auszuschließen. Bei den vom Kaiser benutzten Sonderzügen ist, auch wenn sie mit selbsttätiger Bremsvorrichtung versehen sind, stets eine Zugleine anzubringen, damit jederzeit von einem an der Aufsicht über den Zug beteiligten Beamten ein Notsignal gegeben werden kann. Die Hofwagen dürfen nicht unmittelbar hinter dem Schutzwagen laufen, sondern müssen von der Lokomotive durch mindestens vier Achsen getrennt sein. Alle während der Fahrt am Zuge vorzunehmenden Dienstverrichtungen sind möglichst geräuschlos auszuführen. Das Betreten der Wagendecken ist zu vermeiden und darf, wenn es sich nicht umgehen läßt, nur mit besonderer Behutsamkeit geschehen. Der Gebrauch der Lokomotivpfeife ist auf das geringste Maß zu beschränken. Weichenkrümmungen und gekrümmte Gleisstrahlen, hinter denen eine Gegenkrümmung erfolgt, sind so langsam zu befahren, daß Stöße und heftige Schwankungen vermieden werden. Wenn ein kaiserlicher Sonderzug mit einem anderen Zuge auf der Strecke oder auf der Station kreuzt oder einen anderen Zug überholt, hat der Lokomotivführer des letzteren das Qualm der Lokomotive sowie das geräuschvolle oder die freie Luftschicht behindernde Dampfablassen bei der Bewegung mit dem Hofzuge zu vermeiden. In Bezug auf den Gruß heißt es in den Vorschriften, daß beim Passieren eines Hofzuges alle diensttuenden Beamten des Stations- und Fahrdienstes in ihrer besten Dienstkleidung zu erscheinen und bei Annäherung der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften durch Abnehmen der Mütze zu grüßen haben. Dienstordnungen und sonstige Mitteilungen, die auf Hofsonderfahrten Bezug haben, sind geheim zu halten.

— Eine natürliche Tochter des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich? In Montreal, so wird den „A. R. N.“ geschrieben, ereignet ein Fall großes Aufsehen, in dem eine junge Dame verwickelt ist, die behauptet, eine natürliche Tochter des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich zu sein. Die Dame, die eine große Schönheit sein soll, erklärt, daß sie noch der bekannten Katastrophe im Auftrage der österreichischen Regierung nach Amerika gefandt sei. Ein Priester hätte sie begleitet, wäre aber dann mit dem für sie bestimmten Gelde durchgebrannt. Sie selbst nannte sich Alma Vesera und heiratete endlich einen Makler in Toronto, namens Hayne, mit dem sie zusammen nach Oesterreich fuhr, um als Tochter des Kronprinzen anerkannt zu werden. Als ihr dies nicht gelang, kehrten die beiden nach Kanada zurück. Nach der Geburt eines Kindes verliebte sich ein junger Herr aus Montreal, J. B. McDougald, in die Mrs. Hayne, und infolgedessen wurden von beiden Seiten Scheidungsprozesse eingeleitet. Während der Prozesse erschien der Vater des jungen McDougald und sperrte seinen Jungen in eine Nervenklinik in Montreal ein. Freunde des jungen Mannes, angeblich von Mrs. Hayne beeinflusst, versuchten ihn

mit Gewalt zu befreien. Mrs. Hayne reichte nun einen Habeas-corpus-Antrag ein, um McDougald zu befreien, der sich jetzt freiwillig entschloß, in der Anstalt zu bleiben und sich dem Willen seines Vaters zu fügen. Der Fall erregt das größte Aufsehen infolge der angeblichen Alma Vesera. Ueber ihr eigentliches Vorleben ist nichts gewisses bekannt.

— Kurfürst und Zugführer. Der letzte Kurfürst von Hessen — so erzählt ein Mitarbeiter der „Voss. Zig.“ — war bekanntlich ein sehr selbstherrlicher Fürst. Man kann ihn wohl als den letzten Despoten in Deutschland bezeichnen. Er war an sein selbstherrliches Regiment so gewöhnt, daß es ihm außerhalb seines Landes damit oft recht übel erging. Das geschah auch einmal in der damals freien Reichsstadt Frankfurt a. M. Dort stand auf dem Bahnhof ein Zug zur Abfahrt nach Kassel bereit. Die Reisenden waren eingestiegen und die Abteile meist schon geschlossen. Nur zwei Herren wanderten noch vor einem Abteil 1. Klasse im eifrigen Gespräch auf und ab. Höflich grüßend trat der Zugführer an die Herren heran und sagte: „Bitte einsteigen! Unbekümmert um diese Mahnung sprachen die Herren weiter; noch einmal wiederholte der Zugführer seine Mahnung, aber wieder ohne Erfolg. Die Reisenden im Zuge wurden ungeduldig, und zum dritten Mal tritt der Zugführer zu den Herren und sagt: „Ich muß dringend bitten, einzusteigen, da die Zeit zur Abfahrt schon überschritten ist.“ — „Wollen Sie mich wohl in Ruhe lassen, Sie...!“ schrie da einer der Herren den Beamten an. „Wissen Sie nicht, wer ich bin? Ich bin der Kurfürst von Hessen.“ — „So.“ sagte der Zugführer, „nun will ich Ihnen zeigen, wer ich bin!“ — Sprach und pffif, sprang in seinen Wagen, und zwei verdupte Gesichter sahen dem fortbrausenden Zuge nach.

— Die ungewöhnliche Hitze, welche während der letzten Tage in Mitteleuropa herrschte, hat, so schreibt der „V. G.“, Anfragen aus dem Publikum veranlaßt, ob ähnliche heiße Perioden auch in früheren Zeiten vorgekommen seien. Diese Nachfragen sind dahin zu beantworten, daß in allen Jahrhunderten, aus denen sichere Nachrichten vorliegen, ungewöhnlich heiße Sommer auftraten. Zwar reichen vergleichende thermometrische Aufzeichnungen kaum zwei Jahrhunderte zurück, aber die Schilderungen der alten Chronikschreiber über die Wirkungen der Sonnenhitze in bestimmten Jahren reden auch ohne Thermometerangaben eine deutliche Sprache. Zunächst mag hier bemerkt werden, daß die höchsten wirklich beobachteten Temperaturen der Luft im Schatten etwa 50 Grad Celsius betragen und in Arabien, in der Sahara, in Arizona und dem Innern Australiens gelegentlich beobachtet worden sind. Im oben Einb. (Indien) wurden 1897 am 13. Juni 52,2 Grad Celsius Wärme festgestellt. Aus alten Nachrichten über sehr heiße Sommer möge folgendes hervorgehoben werden: Im Jahre 889 wüthete infolge der sommerlichen Hitze und Trockenheit in Frankreich und Burgund eine schreckliche Hungersnot, so daß die Menschen hier und da sogar zum Kannibalismus getrieben wurden. Im folgenden Jahre war die Sommerhitze wiederum sehr groß, die Schnitter fielen tot auf dem Felde nieder und mehrere Personen starben am Hitzschlag, während sie auf dem Rhein fuhren. Die Hitze des Sommers 1083 war derart, daß nicht nur viele Menschen erlagen, sondern auch vielfach Untergang

der Fische in den Teichen erfolgte. Im Sommer 1135 versiegten Flüsse und Quellen, der Rhein war fast ganz trocken und man konnte ihn an mehreren Orten zu Fuß durchschreiten. Im Sommer 1473 konnte man in Ungarn die Donau durchwaten. Der Sommer 1615 war in Europa außerordentlich heiß, in Deutschland wurden mehr als 3000 Häuser durch Feuersbrünste vernichtet. Die Anzahl der heißen Sommer im 18. und 19. Jahrhundert ist sehr groß. In Paris wurden als höchste Temperaturen aufgezeichnet: 38,4 Grad Celsius am 8. Juli 1793, 39 Gr. am 19. August 1763, 39,4 Gr. am 14. August 1773 und 40 Gr. am 26. August 1765. Die höchsten Temperaturen, welche am vergangenen 23. Juli, vorletzten Sonntag, an den europäischen meteorologischen Stationen beobachtet wurden, sind: 36 Gr. C. in Köln und Aachen, 37 Gr. in Hannover, 38 Gr. in Magdeburg, 38 Gr. in Frankfurt a. M., 35 Gr. in Weh, 35 Gr. in Bamberg, 33 Gr. in Weisfel, 34 Gr. in Arlon, 35 Gr. in Clermont, 36 Gr. in Paris, 33 Gr. in Arolan, 33 Gr. in Florenz, 34 Gr. in Livorno. Man kann annehmen, daß am 23. Juli sich die höchste Hitze auf dem Gebiet Hannover-Magdeburg-Frankfurt a. M. entwickelte und 38 Gr. C. nicht wesentlich überstieg hat. Natürlich beziehen sich diese Angaben auf die Temperatur der Luft im Schatten, die Angaben eines der direksten Sonnenbestrahlung-ausgestrichen Thermometers können 10 Gr. C. höher sein, allein sie geben dann nicht die wahre Lufttemperatur, sondern die unmittelbare Strahlungswärme an den betreffenden Punkten. Diese kann unter Umständen sandigen Boden bis über 65 Gr. C. steigen.

— Ein Verbrechen von ungewöhnlicher Grausamkeit hat, wie aus Bologna berichtet wird, vor den dortigen Richten seine Sühne gefunden. Der 20jährige Schuhmachergehilfe Emilio Carpeggiani aus Bazzano hatte den Abend des zweiten Welt-nachtsfeiertages in einem Gasthaus in Monte Budello verbracht. Am Nebentisch saß eine Gruppe junger Leute, die sich mit Kartenspiel unterhielten. Einer von ihnen, Rodolfo Ognibene mit Namen, erzählte prahlerisch, daß er heute viel Geld habe und forderte seine Freunde auf, mit ihm ein Partie um 50 Lire zu machen. Als die Spieler spät nachts aufbrachen, fragte er noch den Kellner, ob er ihm nicht einen Hundertstücken wechseln könne, was der Kellner natürlich verneinte. Als Ognibene sich von seinen Freunden getrennt hatte und sich allein auf der einsamen Landstraße befand, wurde er von Carpeggiani eingeholt, der drohend Gelbton ihm verlangte. Als Ognibene erklärte, er habe bloß 25 Centesimi, warf Carpeggiani ihn zu Boden und begann ihm die Taschen zu durchsuchen, ohne aber mehr als ein paar Kupfermünzen zu finden. Er verlangte nun von ihm die Herausgabe der Hundertstücken, was als Ognibene erklärte, er besitze nicht mehr Geld, er habe im Gasthause bloß gestunken, fuhr ihm Carpeggiani in seiner Wut mit den Fingern in die Augen und riß ihm beide Augäpfel aus den Höhlen. Ognibene verlor nicht bloß sein Augenlicht, sondern schwachte wochenlang zwischen Leben und Tod und erlitt infolge der furchtbaren Leiden, die er ausstand, eine dauernde Schwächung seiner Bestkräfte. Carpeggiani, der sich mit Leinwand entzündete, wurde von den Geschworenen schuldig erkannt und zu dreizehn Jahren, sieben Monaten und zehn Tagen Zuchthaus verurteilt.

# Nervenruhe



und Nervenkräftigung ist der Wunsch all der Ruhelosen, Nervösen, Zerstreuten, die in der Tretmühle des Alltags nicht zu einer vernünftigen Gesundheitspflege kommen. Die „keine Zeit haben, krank zu sein“, aber sich auch nicht wirklich wohl fühlen. Die nur jene „passive“ Gesundheit besitzen, welche keine herzliche Freude an der Arbeit und am Leben aufkommen läßt.

Sie sind reizbar, missgestimmt, zu allem unlustig, unzufrieden mit sich selbst. Hin und wieder treten leichtere Verdauungsstörungen auf und die gesunde, herzliche Esslust, ohne die die besten Speisen nicht anschlagen, wird immer seltener empfunden.

Der aufmerksame Beobachter, wie überhaupt jeder, der seine Gesundheit lieb hat, beachtet diese Warnungssignale. Er überlegt sich: Welches Mittel ist geeignet, den geschwächten Organismus zu kräftigen, seine Widerstandsfähigkeit gegen Erkrankungen zu erhöhen? Welches vermag die frühere körperliche Frische, Lebens- und Arbeitslust wiederzubringen?

Wer sich nicht durch eines der meist übertrieben angepriesenen, minderwertigen Erzeugnisse schädigen lassen will, frage seinen Hausarzt oder erkundige sich: Welches Präparat genießt das Vertrauen der meisten Aerzte — also der massgebendsten Sachverständigen. — Welches hat sich am längsten bewährt? Welches ist am gleichmäßigsten in allen Kulturländern verbreitet?

**All die Voraussetzungen treffen auf die Somatose zu und zwar nachweisbar nur auf diese allein. Anstatt unbekanntes Mittel zu probieren, wird man darum zuerst die Somatose versuchen, die die grösste Wahrscheinlichkeit des Erfolges bietet.**

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Ausser der bewährten geschmackfreien Pulverform ist die neue flüssige Somatose besonders beliebt. Zwei Geschmacksarten: „süß“ (mit Himbeeraroma) und „herb“ (mit Suppenkräutergeschmack). Preis der Originalflasche M. 2,50.

Die Somatose führt dem erschöpften Organismus konzentrierte Eiweissstoffe zu, die von allem Ballast befreit sind. Sie werden deshalb leicht und restlos verdaut und gehen rasch in die Körpersäfte über. Die Somatose erspart Verdauungsarbeit.

Gleichzeitig wird die Absonderung der wichtigen Verdauungssäfte auf natürliche Weise angeregt. Esslust und Verdauung bessern sich und die neben der Somatose zugeführten Speisen werden gründlicher ausgenutzt. Die Somatose leistet Verdauungsarbeit.

Diese eigenartige Wirkung als „natürliche Verdauungshülfe“ erklärt auch die grossen Erfolge der Somatose gerade bei nervösen Personen.

Warum? Weil die Nervenschwäche in der Regel mit Appetitlosigkeit und Verdauungsstörungen zusammenhängt, ja durch diese direkt verursacht wird. So wurde neuerdings von wissenschaftlicher Seite die interessante Tatsache festgestellt, dass die Magenbewegungen der Neurastheniker um das 4-5fache von denen der gesunden Menschen differieren. Ebenso ist die Verdauungssäfte-Absonderung der Nervösen in der Regel fehlerhaft.

**Genau an diesen Punkten setzt aber die wohltätige Wirkung der Somatose ein.** Sie schafft unter allmählicher Regelung der Verdauungstätigkeit besseres, gesünderes Blut, das Körper und Nerven auffrischt und stärkt.

Die lästigen Symptome: nervöse Reizbarkeit, Kopfschmerzen, Zerstretheit, Unruhe usw. verschwinden, um einer wohlthuend empfundenen Hebung des Allgemeinbefindens, der Lebensfreude und Arbeitslust Platz zu machen. Gegen die man das frühere Pendeln zwischen einer matten Gesundheit und einer ersten Erkrankung nicht mehr eintauschen möchte.



# Somatose



# Extra-Verkauf von Resten und Coupons

## Mehrere 1000 Meter Kleiderstoffreste und vorbereitete Coupons

für Blusen, Kleider, Kostüme und Kostümröcke geeignet, 1,50—6 Mtr. lang  
:—: kommen zu 4 Einheitspreisen ausserordentlich billig zum Verkauf. :—:

58585

Serie I jeder Meter jetzt durchweg	<b>60</b> Pfg.	Serie II jeder Meter jetzt durchweg	<b>95</b> Pfg.	Serie III jeder Meter jetzt durchweg	<b>1.25</b> Mk.	Serie IV jeder Meter jetzt durchweg	<b>1.50</b> Mk.
--	----------------	---	----------------	--	-----------------	---	-----------------

## Mehrere 1000 Meter Waschstoff-Reste und vorbereitete Coupons

in Wollmusslin und Zephyr, Musslin, imit. Batiste, Kleiderleinen, Stickereistoffe etc.

Serie I jeder Meter jetzt durchweg	<b>20</b> Pfg.	Serie II jeder Meter jetzt durchweg	<b>35</b> Pfg.	Serie III jeder Meter jetzt durchweg	<b>50</b> Pfg.	Serie IV jeder Meter jetzt durchweg	<b>75</b> Pfg.
--	----------------	---	----------------	--	----------------	---	----------------

## Große Posten Weiß- u. Baumwollwaren Reste und vorber. Coupons

Coupon 5 Meter	Hemdentuch . . . . .	1.35	Coupon 2 Meter	Schürzenstoff 120 cm breit .	1.25
Coupon 5 Meter	Renforce Spezialmarke . . . . .	2.25	Coupon 3 Meter	Hemdenflanell . . . . .	95 Pfg.
Coupon 3.60 Meter	Damast 130 cm breit, weiss . . . . .	2.75	Coupon 5.40 Meter	Bettkattun für 1 Bezug . . . . .	1.45
Coupon 6 Meter	Handtuchstoff weiss oder grau Halblein. 50 cm br.	2.75	Coupon 5.40 Meter	Bettkattun für 1 Bezug gute Hausmacher Qual.	2.45
Coupon 6 Meter	Handtuchstoff Reineleinen 50 cm breit .	2.50	Coupon 2.50 Meter	Sportflanell hell und dunkel .	1.45
Coupon 4.50 Meter	Bettuchhalbleinen 160 cm breit westl. Fabrikat	4.75	Alle Preise Netto und nur für die jetzigen Vorräte!		

# S. Wronker & Co.

**Ganz enorm billig!!**  
Restbestände in Gardinen, Stores etc.  
Restbestände in Tuch- u. Leinen-Portieren  
Restbestände in Teppichen, Linoleum etc.

achten Sie unser Spezialfenster! Jeder Rest wird auf Wunsch sofort herausgenommen.

### Nachtrag zum lokalen Teil.

„Dem Laster entrissen“ betitelt sich das neueste Sensationsdrama, welches von heute ab in dem Saaltheater vorgeführt wird. Bilder aus den tiefsten Tiefen einer Millionenstadt ziehen in bunter Reihenfolge an den Augen der Zuschauer vorüber, packen ihn mit elementarer Gewalt und zwingen ihn, teilzunehmen an den Schicksalen eines armen Mädchens, das nur durch die treue und aufopfernde Bruderliebe vor den Fallstricken der Großstadt bewahrt bleibt. Der Schluß dieses herrlichen Dramas ist ein berartig verzöhnender, daß man noch lange Zeit unter dem Eindruck des Geschehenen steht. Dabei kann der hohe sittliche Wert dieses Dramas nicht abgesprochen werden. Erziehender als alle Bücher und alle Warnungen wirken auf das Gemüt solche Bilder, in denen bei einer vornehmen und bezugten Darstellung die wichtigsten Lebensfragen in delikater Weise behandelt werden. — Unsere schöne herrliche Pfalz wird ebenfalls im Bilde dem Zuschauer vorgeführt und gar mancher wird bei diesem Anblicke an frohe und genussreiche Stunden auf seiner Wanderung in der Pfalz erinnert werden. — Das aus den neuesten Attraktionen bestehende vornehme Familienprogramm wird sicherlich wieder geeignet sein, den Ruf des Saaltheaters als des vornehmsten Lichtbildtheaters zu festigen. — Der Aufenthalt in demselben ist der denkbar angenehmste und von der heißen Sommertemperatur ist in dem großen weiten Saale nichts zu bemerken. Eine vorzüglich geleitete Restauration bringt den Besuchern alle erdenklichen Erfrischungen und bewirkt ist das Saaltheater ein wahres Eldorado in diesen unerträglich heißen Tagen! Wir können deswegen einen Besuch des Saalbaues nur aufs beste empfehlen!

**Apollo-Theater.** Wie bereits mitgeteilt beginnt morgen Abend das Gastspiel der Neuen Wiener Bühne mit der englischen Sensationskomödie „Krone und Kessel“. Die Hauptrolle des Eric Strathmore spielen abwechselnd die Herren Dreischer und Marischall, die Rolle der Prinzessin Iris ist ebenfalls wie in Frankfurt mit Fräulein Müller besetzt, während genau so den Rollen Fräulein Reinhardt, den Fürsten Herr Schönau creiert. Eine Verlängerung des Gastspiels ist ausgeschlossen, da das Ensemble direkt nach Wien in sein neues Heim, die Neue Wiener Bühne überfiedelt.

**Schadenfeuer.** Letzte Nacht gegen 10 Uhr brach in dem Anwesen der Fabrik Lanz ein größeres Schadenfeuer aus. Es brannte ein Holzschuppen, in dem sich Holzmateriale, Säcke usw. befanden. Der Schuppen stand sofort vollständig in Flammen und die Fabrikfeuerwehr sah sich veranlaßt, die Berufsfeuer-

wehr zur Hilfe zu rufen, die dann nach einstündiger Tätigkeit des Feuers Herr werden konnte. An eine Rettung des Holzschuppens war nicht mehr zu denken; die Wehren mußten sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Die Entstehungsursache ist wohl auf die außergewöhnliche Sonneneinstrahlung zurückzuführen. Der Schaden ist erheblich.

### Stimmen aus dem Publikum.

**Nächtliche Ruhestörung in der Heinrich Langstraße.**  
Es ist unbedingt nötig, einem Mißstände schleunigste Abhilfe zu schaffen. Es handelt sich um den während der Nacht sich fortwährend wiederholenden entsetzlichen Lärm der Mischfuhrwerke, teilweise mit bellenden Hunden bespannt, die in scharfem Trab in endlosem Zuge an die Bahn und wieder zurück fahren, und zwar alle durch die Heinrich Langstraße. An Schlaf der Bewohner dieser Straße ist nicht zu denken, zumal man bei der entsetzlichen Hitze die Fenster nicht geschlossen halten kann. Gibt es denn für diese Unmasse von Fuhrwerken keinen anderen, weniger bewohnten Weg als eine Privatstraße, die ohnehin durch das Passieren schwerer Lastfuhrwerke und das obrenbetäubende, oft unnütze Geklänge der Kohlenwagen von ihrem ruhigen Charakter, der doch schon durch das Rauschen des Mannes, nach dem die Straße genannt ist, gewahrt bleiben sollte, stark einbüßt. Man bittet bringen um baldige Abhilfe.

Einige Anwohner, deren Schlafzimmer nach der Straße gelegen sind.

### Aus dem Großherzogtum.

„Aus dem Tauberggrund, 28. Juli. Aus einem auswärtigen Blatt sind kürzlich über die Hilfeleistungen im Taubertal Mitteilungen in die hiesigen Blätter übergegangen, die jetzt in einem offiziellen Artikel in der Karlsruher Zeitung eine Erwiderung und Widerlegung erfahren. Es wird da u. a. gesagt: Bei der Beurteilung der Tätigkeit des Hilfsausschusses ist mehrfach der Vorwurf erhoben worden, daß aus den gesammelten Mitteln bis jetzt noch keine Barauswendungen an die Geschädigten geleistet worden seien. Dieser Vorwurf ist insofern nicht begründet; für die Befriedigung der allerersten Bedürfnisse genügt die den Gemeinden unmittelbar zugewiesenen Geldspenden und weiterhin die ausgiebige Verteilung von Naturalien. Weitere Geldgaben können erst dann ausbezahlt werden, wenn nach Abschluß der Schadenabrechnungen die erforderliche Unterlage für eine gerechte und sachgemäße Verteilung gegeben ist. Im übrigen wird auf eine möglichst rasche Erledigung aller noch ausstehenden Feststellungen und Bewährung der aus staatlichen und privaten Mittel zu schöpfenden Unterstützungen hingewirkt. Der von den Gemeinden ausgesprochene Wunsch nach

militärischer Hilfe ist sofort erfüllt worden. Die gegen 6000 Mark betragenden Kosten dieser militärischen Hilfe wären nach den bestehenden Bestimmungen von den Gemeinden zu tragen. Sie sind aber in Berücksichtigung der Notlage der Gemeinden auf die Staatskasse übernommen worden. Eine weitergehende Finanzspruchnahme des Militärs war aber nach den bestehenden Bestimmungen nicht möglich, da nach der Verordnung vom 8. Juli 1899 militärische Hilfe bei öffentlichen Notständen betr. die Stellung militärischer Hilfskommandos nur bei tatsächlich bereits eingetretenen oder ersichtlich unmittelbar bevorstehenden Notständen stattfindet, wenn andere Hilfe nicht ausreichend zu erlangen ist, und zwar bei Gefahr für Leben oder Eigentum, ausnahmsweise bei erheblichen Störungen des öffentlichen Verkehrs.“ Diese Voraussetzungen lagen aber zu der Zeit, als die Hilfskommandos nach längerer erfolgreicher Hilfeleistung zurückgezogen wurden, nicht mehr vor. Das in der Presse mitgeteilte Gerücht, in Gerlachheim seien mehrfach Erkrankungen beobachtet worden, die auf die schädlichen Folgen des Hochwassers zurückzuführen seien, ist unzutreffend. Dem Gesundheitszustand der Bevölkerung in dem vom Unwetter betroffenen Orten, wurde von vornherein besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Anstreuung der unter Wasser gebliebenen Wohnungen ist durch die anhaltende Hitze der letzten 1/2 Wochen in hohem Maße begünstigt worden. — Weiter beipricht der offizielle Artikel die Richtlinien der Hilfsaktion. Wenn die Anschauung hervorgerufen sei, daß diese Unwetter-schäden ähnlich zu behandeln seien, wie Randerschäden, so daß jeder Schaden zu vergüten sei und die Vermögensverhältnisse höchstens im Maß der Vergütung zu berücksichtigen sind, so wird übersehen, daß die Randerschäden durch den Staat selbst hervorgerufen, also entschädigt werden müssen, während die Unwetter-schäden Wirkungen höherer Gewalt sind, die durch Beihilfen der Allgemeinheit nach Maßgabe des Bedürfnisses zu lindern und auszugleichen sind.

**Müllheim, 28. Juli.** Nach nahezu 2 Wochen seit der Eisenbahnkatastrophe ist es nun gelungen, die Persönlichkeit der bisher unbekannt gebliebenen Tote festzustellen. Es handelt sich um die 24jährige **Wohne** von Fretenhof (Gemeinde Gröntal, Oberamt Freudenstadt in Württemberg). Das Mädchen hatte am 17. Juli seinen Dienst in Basel aufgegeben und wollte nach Hause zu ihren Eltern reisen. Ein Koffer, den die W. in einem Mädchenheim in Basel haben hatte, gab Anlaß zu Nachforschungen, deren Ergebnis die Feststellung der Persönlichkeit der Toten ist.

Magazine

F 4, 3 8 wöch. Magazin mit Bureau per 1. Oktober zu vermieten. 2387/1

G 7, 28

Magazin und Brennerlei zusammen ab. getrennt per 1. Sept. zu vermieten. Näb. L. 1, 2. 23890

M 2, 4 II. Magazin od. Werkst. mit 1. u. v. 2468

Werftstraße 21

partielle, Hinterhaus, großes Magazin, Keller und Holzraumlichkeit auf 1. Ofl. L. 3. zu vermieten. — Näheres Tischbaubranerei. 23910

Magazin

Redaktion, Kaiser-Bühnen, beste Lage, großes Magazin 3 Etagen je 300qm nebst Seitenbau 2 Etagen je ca. 80 qm auf oder getrennt, auf 1. Septbr. zu vermieten. 23904 Auskunft bei Wörns, Fischerstraße 9.

Das Grundstück Dreisstr. 11, 870qm, als Vogelplatz zu verm. oder zu verkaufen. Näheres C 1, 17. III 61966

8 wöch. Magazin im Büro, Keller u. Garten zu verm. zu verm. Näheres H 7, 34. 24010

Läden

C 1, 5

Breite Straße, gegenüber dem Rathaus per 1. Juli zu vermieten. Näb. C 1, 5, 2. Etod. Drem. 23884

C 7, 21 Laden in anst. Räumlichkeit, von ein. Schuhmacher benötigt, auch für anderes Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Näheres Mannheimer Aktien-Brauerei B 6, 15. 24011

S 6, 12 großer Laden mit 2 Zimmern u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres P 7, 24. Laden. 23514

Metzgerei

Grenzweg 6, am Fed-Altebergan zu vermieten. Näb. Walbel, M 6, 13, Fernsprecher 2328. 21578

Schwefingerstr. 32

Edle Heinrich Langstraße. Eckladen zu vermieten. 23853

A. Daub, S 1, 16

Laden, auch drei, 2, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. — Näheres S 6, 12, im Hof. — Tel. 2347. 23867

Läden od.

Bureau

mit Dampfheizung u. Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 21945 Näb. Dr. Lab. Schmitt, Baderstraße 31.

In zentraler Lage bei 90 qm großer, heller

Laden

und gr. Keller, für jede Branche geeignet, sehr preiswert zu vermieten. Näheres durch 23905

Anmod. Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 Dreisstr. Tel. 395.

Bureau

Büro

5 bis 6 Räume am Hauptbahnhof, central, mit Saalraum zu vermieten. Näheres Lattenfallstr. 12, Bureau, Hof. 23980

Schönes Bureau

mit großer Keller per sofort zu vermieten. G 7, 22. 23902

Zu vermieten

B 2, 14 2. Etod. 4 Zimmer als Bureau oder Wohnung, an ruhige Leute billig zu vermieten. 23951

30 etagen partiere.

C 3, 18 2 schöne, leere Zimmer u. v. Näb. 1. Tr. 23922

D 7, 21 4 St. 2 Zim. u. Küche auf 1. Ofl. u. II. Zim. zu verm. Näb. D. 23923

# Liebholds Saison-Ausverkauf

bietet in allen Artikeln die grössten Vorteile.

## Einige Beispiele:

- Weisse Damenhemden . . . . . 95 Pfg.
- Weisses Fantasie-Damenhemd . . . 1.25 M.
- Weisse Garnituren
- Elegantes Hemd und Hose . . . . . 3.15 M.
- Weisse Untertailen . . . . . 55 Pfg.
- Weisse Kissenbezüge . . . 95 und 50 Pfg.

## Eine Partie Erstlingswäsche

weit unter dem realen Wert.

- Kinderjäckchen . . . 75 50 25 15 Pfg.
- Kinderhöschen . . . 65 55 45 35 Pfg.
- Wickelhinden . . . 50 35 25 10 Pfg.
- Weisse Tragkleidchen . . . von Mk. 1.20 an anserordenlich billig.

- Kinder-Nachtkitten, etwas angestaubt.
- Kinderwagendecken, einzelne
- Taufhäubchen und Taufjäckchen.
- Musterstücke, enorm billig.

Eine Partie Sommer-Trikotagen Herren-Unterhosen, Herren-Hemden Herren-Jacken

Macco imitiert zum Einheitspreis von 1.00 M. Wert bis M. 1.80

Zurückgesetzte weisse und farbige Herren - Oberhemden angeschmutzt und im Schaufenster etwas verblasst zu und unter Ankaufspreisen.

Parade-Handtücher weiss und farbig 95 und 40 Pfg.

Gestickte Wandschoner 95 u. 70 Pfg.

Eine Partie Knaben-Sommer-Sweaters 75 in versch. Grössen zum Einheitspreis v. 75 Pfg. Knaben-Waschblusen u. Knaben-Waschanzüge zu wirklich billigen Preisen.

Weisse Damenblusen . . . 1.95, 95, 75 Pf. Farbige Kimonoblusen . . . 1.50, 95 Pf.

Zurückgesetzte weisse u. farb. Damenblusen in Battist, Seide und Wolle und Costüm-Röcke weit unter dem regulären Wert.

Elegante Satin-Reisekissen per Stück 35 und 70 Pfg. letztere mit Kapokfüllung

Eine Partie Bade-Anzüge zu fabelhaft billigen Preisen.

Enorme Vorräte in weissen, schwarzen und farbigen Kinder-Schürzen in verschiedenen Grössen und neuestem Schnitt M. 2.00 M. 1.50 95 Pfg. 35 Pfg. letztere nur in farbig.

Frottier- und Bade-Wäsche in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen.

Tülldeckchen . . . 5 Pfg. Frottierhandschuhe 10 Pfg. Tee-Servietten . . . 5 Pfg.

# Kaufhaus D. Liebhold II 1, 4 Breitestr. 4

## Wer viel geht trägt Dr. Diehl-Stiefel

steht — und klug ist — 17134

trägt Dr. Diehl-Stiefel



Ein Stiefel, der nicht drückt. Ein Stiefel, der beglückt!

Ein neues System naturgemässer Fussbekleidung mit allen hygienischen Vorzügen. — Broschüre gratis und franko.

Alleinverkauf:

## Schuhhaus Durler II 3, 22. — Tel. 2853.

## Prinz Wilhelmstrasse 10.

Schön, große Ladenlokalitäten mit angeschlossen Wohnung, auch für Bureau sehr geeignet sofort zu vermieten. Näheres bei Adam Daub, S 1, 16, Telefon 4490.

# BENZ AUTOMOBILE

Tourenwagen • Stadtwagen • Kleine Wagen • Lastwagen • Omnibusse  
Geschäftswagen • Bootmotoren  
Luftschiff- und Flugmotoren

## BENZ & Cie.

Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft • Mannheim  
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G.  
P 7, 24.

11237

## Erste Mannheimer Putzschule Weil-Hirsch, S 6, 37.

Kintritt kann jederzeit erfolgen. Gründliche und gewissenhafte Ausbildung in allen, in das Patentrecht einschlagenden Fächern innerhalb kürzester Zeit, ohne jede Vorkenntnisse. 14104

Lehrmaterial frei. 1. Monatskurs M. 15.—, jeder weitere Monat Mk. 12.—

## Verlobungs-Anzeigen Dr. S. Baas Buchdruckerei, S. m. b. B.

### Zu vermieten

H 2, 5 2. Etod. 4 Zimmer, Küche, Bad etc. per sofort od. später zu vermieten. 24016 Näheres daselbst partiere oder Bureau od. Langstr. 24, Telefon 2007.

H 5, 1 1. Etod. 4 Zimmer und Balkon an gute ruhige Leute sofort zu verm. 23999

K 2, 8

wegen plötzlichen Wegzug eine schöne 6-Zim.-Wohn. in Bad, Keller u. Mani. logg. z. verm. Näb. daselbst partiere oder 1 Treppe hoch. 24039

O 6, 9 (alte II. Klanten) herrschaftl. Wohnung, 9 Zim., Küche, Badezimmer, 2 Mansarden, Zent. alleinigung, mit Staubsauger etc. per sofort od. später zu vermieten. 22414 Näheres T 6, 17, Tel. 881

P 6, 22 1 Treppe (Heidelbergerstr.), 2 Zim., Wohn- u. Schlafzimm. separ., auch als Bureau verwendbar, zu vermieten. 23914

U 4, 11 (Seitenbau) 2 Zimmer u. Küche p. 1. Aug. zu verm. Näb. T 6, 17. aubiro.

Zu dem Gd.-Neubau

## Otto Bechtstr. 10

Oststadt sind

### 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen

per sofort preiswert zu vermieten. 22871

Auskunft bei Karl S. Decher daselbst oder Telefon 1326.

Beilstraße 5

herrsch. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, mit schön. Park, per sofort zu verm. — Näheres bei Frau Haberkorn L. 4. St. 3076

Heinrich Langstr. 30 III gut möbl. Zimm. in alterliche u. Bad für Geschäftskreis sehr vorz. weil nur 3 Min. v. Hauptbahnhof. Einmischen morgens 8-9 Uhr, abends 7 bis 9 Uhr. 3817

Muppertschtr. 9

Elegante 5-6 Zimmerwohnung mit groß. Badezim. u. Kuch. in 2. Etod. pr. sofort od. später zu verm. Näb. 2 Treppe. 23454

Schwefingerstr. 51a 1. St., 2-Zim.-Wohn. 24 St. Tel. 3804 Näb. L 13, 24.

Schwefingerstr. 51 2. St., schöne 3-Zim.-Wohnung 46 Mk. per Monat, zu verm. 3804 Näb. L 13, 24.

Lattenfallstr. 31, 3. Etod. schöne 6-Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Preis 1600 Mk. 21600

Oberstadt (Götzen), sehr gut ausgestattete 1. Etage, 6 Zimmer, 2 Kammern u. reich. Zubehör per 1. Juli od. später zu vermieten. 23856 Näheres Bureau, H 4, 1.

Wohnungen Wehrere 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen mit Bad u. in der Gd. Lang u. Große Mergelstraße per sofort oder später zu vermieten. 23815 Näheres Bureau od. Langstr. 24, Telefon 2007.

Räfertalerstr. 41/185 schöne geräumige 2-3 Zimmerwohnung mit all. Zubehör zu verm. 24005 Näb. L 13, 5, Tel. 9110.

Möbl. Zimmer B 7, 9 partiere, schön möbl. 4 Zim. preiswürdig zu vermieten. 24082

C 2, 13/14 3. Etod. gut möbl. 2-Zim. Zimmer sofort zu verm. 3949

F 4, 1 8. St., schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Hr. Damen oder Herrn ent. mit v. Pension zu verm. 24057

C 4, 3 Schön möbl. Zimmer, eine Treppe hoch, per 1. August zu verm. Näb. partiere. 23988

D 4, 6 2-Zim. Zim. in schön möbl. Zim. zu verm. 3751

D 6, 4 2 Z. u. ein. Zim. mit ganzer Pension tot. zu verm. 24040

D 6, 16 1 Z. fein möbl. Wohn- und Schlafzimm. zu vermieten. 3736

F 4, 18 6 Z. r., gr. hübsch möbl. Balkon, mit Schreibtisch Waschtisch, billig zu vermieten. 3544

G 7, 29 1 Z. in geb. Fam. find. besserer Herr mit möbl. Wohn- u. Schlafzimm. ent. mit voller Pension. 3936

H 1, 5 Dietelstr. 4 Z. schön möbl. 1. Zimmer zu verm. 3988

H 7, 34, 1 Z. schön möbl. Zim. in gr. Z. — u. v. 24031

K 1, 5b 2 Treppen, bei schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 3887

K 3, 8 1. Etod. möbl. Zimmer zu verm. 24045

K 3, 8 3 Z. rechts. hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. 1. August zu vermieten. 24026

L 3, 3a, gut möbl. Part.-Zim. sof. od. spä. z. v. 3718

L 4, 9 1 Z. r. schön möbl. Zimmer an best. Herr zu verm. 2912

L 6, 14 part. 1. u. 1 möbl. Zim. zu verm. Was u. Telefon in s. 24072

M 4, 1 1 Z., schön möbl. Zim. mit Penz. z. v. 3755

M 4, 2 möbl. Zimmer an 1 oder 2 jüngere Herren zu vermieten. 21605

N 3, 10 8 Z. schön möbl. Z. u. gut Fam. z. v. 3773

N 3, 17 1 Z. u. möbl. Zim. zu verm. 3753

P 6, 22 (Heidelbergerstr.), 2 möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimm., separat an 1 oder 2 tolle Personen zu vermieten. 3984

Q 7, 20 1 Z. l., gut möbl. schönes Balkon, und ein Z. Zimmer zu verm. 3920

S 5, 3 2 Z., möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 3898

T 2, 15 1 Z. r. schön möbl. Zim. bis 1. Aug. zu verm. 3728

U 4, 5 2 Z., schönes möbl. Zim. mit gut. Penz. in freier ruh. Lage, u. 1. Aug. z. v. 3755

U 4, 6 gut möbl. Zim. an 1. Aug. od. spä. zu verm. 24003

U 5, 16 Ring 2. u. hübsch möbl. Zim. mit ob. ohne Penz. zu verm. 3909

Wismarplatz 5 Hochpartiere, eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Penz. per 1. August zu verm. 23609

Jungbushstr. 3, 3 Z. möbl. Zim. sof. zu verm. 3890.

Kaiserring 30 3. Etod. lds., schön möbl. Zim. per sof. od. später zu verm. 24029

Parkring 1 schön möbl. Zimmer vom 1. August ab mit freier Aussicht auf d. Rhein mit o. ohne Pension, zu verm. 23919

Zulfernering 2, 4. Etod. ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. 3665

Schleichstr. 188, Zim. u. sep. Eing. für 18 Mk. per Monat bis 15 oder 1. Septemb. zu verm. Pänzel, Rheinstr. 4. 3860

Schön möbl. Zim. per sofort an gut. Herrn zu verm. 2314 Näb. H. 4. 19 III bei Reid.

Schön möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension zu verm. 3944

Wobliertes Partiere-Zimmer per 1. August preiswert zu vermieten. Gontardstr. 3, partiere re. 15 24036

Schlafstellen R 6, 5 part. gute Schlafstelle sofort zu verm. 3869

U 6, 29 part. gute Schlafstelle zu vermieten. 3711

Lehrlingsgesuche Lehrling mit schön. Handicraft und guter Schulbildung in eine Schiffs-Reparatur bei guter Ausbildung, gegen sofortige Vergütung od. Selbstverdi. Off. unter Nr. 62154 an die Org. lion briefl. Mates.

junger Mann aus gut. Fam. ges. 100. Betrag. in die Höhe gel. Selbstverdi. Off. unter Nr. 62154 an die Org. lion briefl. Mates.